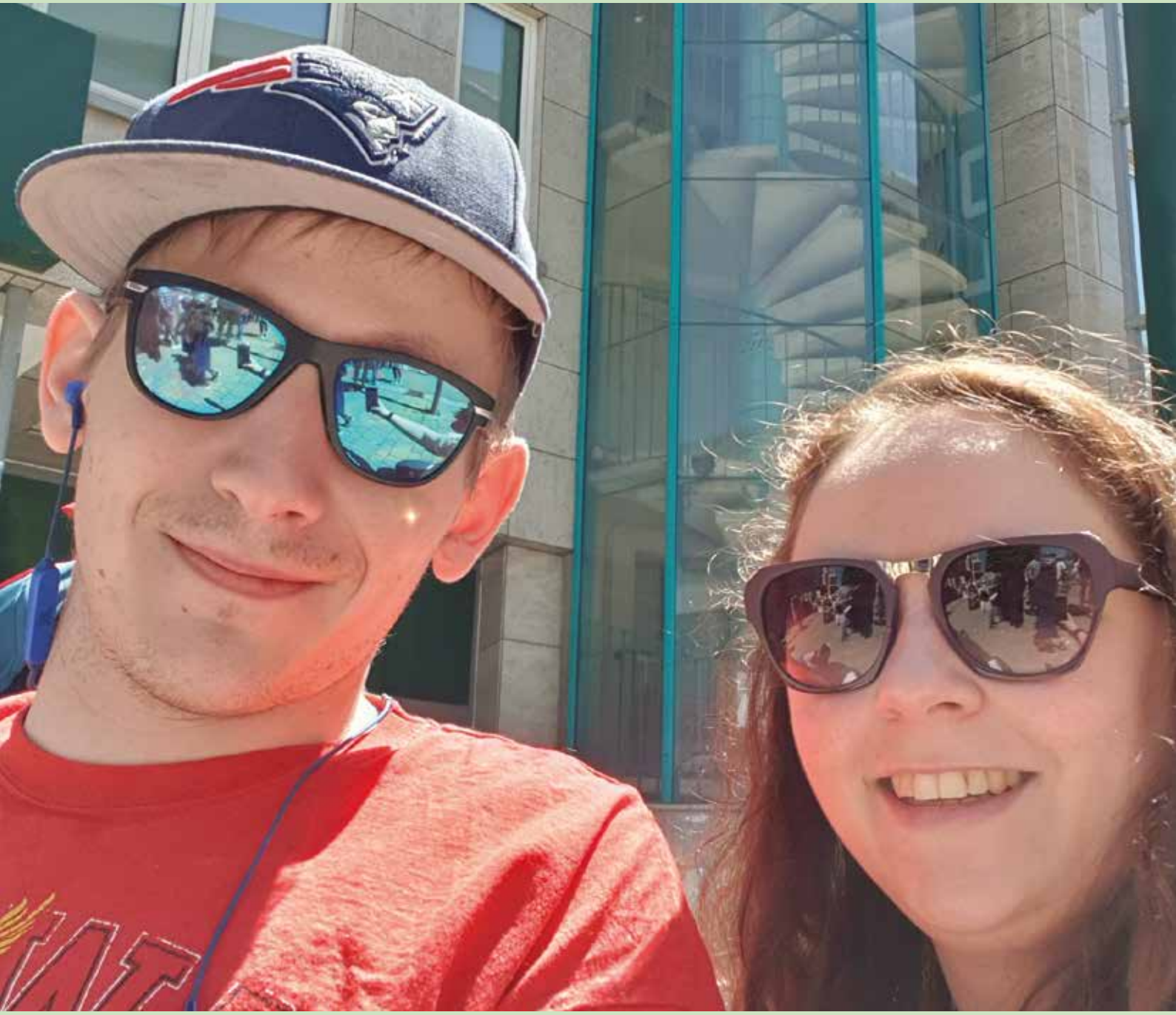
ASBH-KOMPASS

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.

AKTIV LEBEN ASBH mit Spina bifida und Hydrocephalus



Lesen Sie in dieser Ausgabe u.a.:

- Bericht: ASBH Workshop „Fit für den Wechsel"
- Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung
- Reisen mit ASBH und YAT-Reisen: Die Welt erkunden
- Reisereport „Haydom Friends": Den ganzen Weg bis auf den Gipfel für Kinder mit Spina Bifida in Tansania
- Sport mit Handicap - in dieser Ausgabe: Fechten, Judo, Ski
- Barrierefreie Städte, spezielle Serviceangebote für Menschen mit Behinderung: Hamburg, Rostock, Weimar

1|2020 März

Schutz durch 100 % berührungsfreie Anwendung:

Was Sie auch berühren, berührt nicht Ihren VaPro Einmalkatheter.

- Die Schutzhülse hilft, den Katheter vor Kontakt mit Bakterien in den ersten 15 mm der distalen Harnröhre zu bewahren und hilft, das Risiko eines Bakterientransfers in den Harntrakt zu reduzieren
- Die Schutzfolie ermöglicht es, den Katheter überall anzufassen und stellt eine Barriere dar, die hilft, Keime vom Katheter fernzuhalten

Benötigen Sie weitere Informationen oder möchten Sie ein Testprodukt anfordern? Dann besuchen Sie uns auf www.hollister.de oder rufen Sie uns an unter 0800 1015023.

Scannen Sie diesen QR-Code um zur Website zu gelangen.

VaPro
Berührungsfreie intermittierende Einmalkatheter

Lesen Sie vor der Verwendung die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen.

Hollister und Logo sowie VaPro sind Warenzeichen von Hollister Incorporated.
© 2020: Hollister Incorporated.

CE 0050

Hollister

Kontinenzversorgung

Inhalt

VON UNS

Informationen des ASBH e.V. zum Coronavirus (COVID 19) 04
Rückblick Workshop „Fit für den Wechsel“. 06
Ein gelungener Alltag mit unserem Kind . . 07
Leserbrief 07
Tagung des wissenschaftlichen Beirates . . 09
Einladung zum ISK Wochenende. 09
ASBH Selbsthilfetag 2020 09
Reisen mit ASBH und YAT-Reisen 10
„Fit für den Wechsel“-Workshop 2020. . . . 11
Wochenseminar für Erwachsene 13

FÜR ALLE

Alles neu machte in diesem Jahr nicht der Mai, sondern der November 14
Finde Deinen Traumberuf. 15
EU-Richtlinie über barrierefreien Zugang zu Webangeboten öffentlicher Stellen 17
Der Online-Wegweiser für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen 18
Neuer Service der Deutschen Bahn. 18
Den ganzen Weg bis auf den Gipfel für Kinder mit Spina Bifida in Tansania 19
Inklusionspreis Konstanz 2019 21
INKLUSIVA 2020 22
Ratgeber MOBITIPP Elektrorollstühle 24
Piktogramme für Behindertensportarten . . 24
Berufsorientierung, Qualifizierung und Ausbildung – das REHADAT Bildungsportal . . 25
Rollstuhlfechten, Judo, Para Ski 26
Paritätischen Akademie NRW 2020. 27
Städteratgeber 28
Was bedeutet eigentlich Barrierefreiheit? . 31

SOZIALES

Die dritte Reformstufe des BTHG 32
Erster Teilhabebericht der Paritätischen zur Situation von Menschen mit Behinderung . 32
Abgrenzung stationärer Einrichtungen von anderen Räumlichkeiten. 33
Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung. 34

ÜBER HC

Bericht über das HC Netzwerktreffen 36
Neue Studie - Hydrocephalus 37

RUBRIKEN

Buchtipps. 38
Unsere Partner 39
Region 40
Termine. 48
ASBH vor Ort 52
ASBH-Ansprechpartner 55
Impressum 58

Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der ASBH,

momentan steht vieles im Zeichen der Veränderung. Das neue Bundesteilhabegesetz ist am 1.1.2020 gestartet, politisch steht vieles auf Veränderung und auch wir selbst erleben Veränderung im Kleinen oder Großen.

Wenn es um Veränderung geht, dann steht uns eine Sache definitiv immer wieder im Weg: Unsere Bequemlichkeit! Auch Angst – Angst vor negativen Konsequenzen einer Veränderung, Angst vor Niederlagen oder „Verschlimmerung“ ist letztlich eine Art „Bequemlichkeit“ in der wir uns nicht trauen, uns mit Neuem und Unbekanntem auseinander zu setzen.

Aber Veränderung braucht auch immer Mitarbeit. Mitarbeit von uns selbst, uns mit Neuem auseinanderzusetzen und zu entscheiden, wie wir mit der Veränderung umgehen. Manche Veränderung müssen wir annehmen, manche aber auch nicht. Wie wir zum Beispiel mit politischer Veränderung umgehen, liegt auch in unserer eigenen Hand. Nehmen wir es so hin oder versuchen wir, auch als Einzelperson uns einzubringen?

Manchmal fehlt uns einfach die Kraft, gegen manche radikale Veränderung, die wir nicht tolerieren können, zu arbeiten. Aber uns sollte immer bewusst sein, dass nur wir selbst es in der Hand haben, ob wir es zulassen oder nicht. Und das bedeutet, auch mal aufzustehen und Meinung zu zeigen. Nur hoffen, dass sich vielleicht was ändert, reicht leider nicht.

Bei uns in der Familie steht auch Veränderung an. Wir müssen langsam von unseren Kindern loslassen und uns neue Beschäftigungen suchen. Fast 25 Jahre sind wir nun Eltern und haben eigentlich unser Leben nur auf die Kinder abgestimmt. Nun wird es Zeit, auch mal wieder an sich selbst zu denken. Aber das ist einfacher gesagt wie getan. Familie zu sein ist ja sehr schön. Aber loszulassen ist auch nicht einfach und benötigt Mut und Vertrauen. Wir Eltern haben endlich mal wieder Zeit für uns. Aber können wir damit auch umgehen? Ich denke, dass diese Veränderung auch eine Herausforderung für uns als Ehepartner ist.

Ich möchte hier mit einem Zitat von Albert Einstein enden:
„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert“.

Seien Sie mutig, trauen Sie sich auch mal Ihre Meinung offen kund zu tun….

Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit

Andrea Bernhard

Informationen des ASBH e.V. zum Coronavirus (COVID 19)

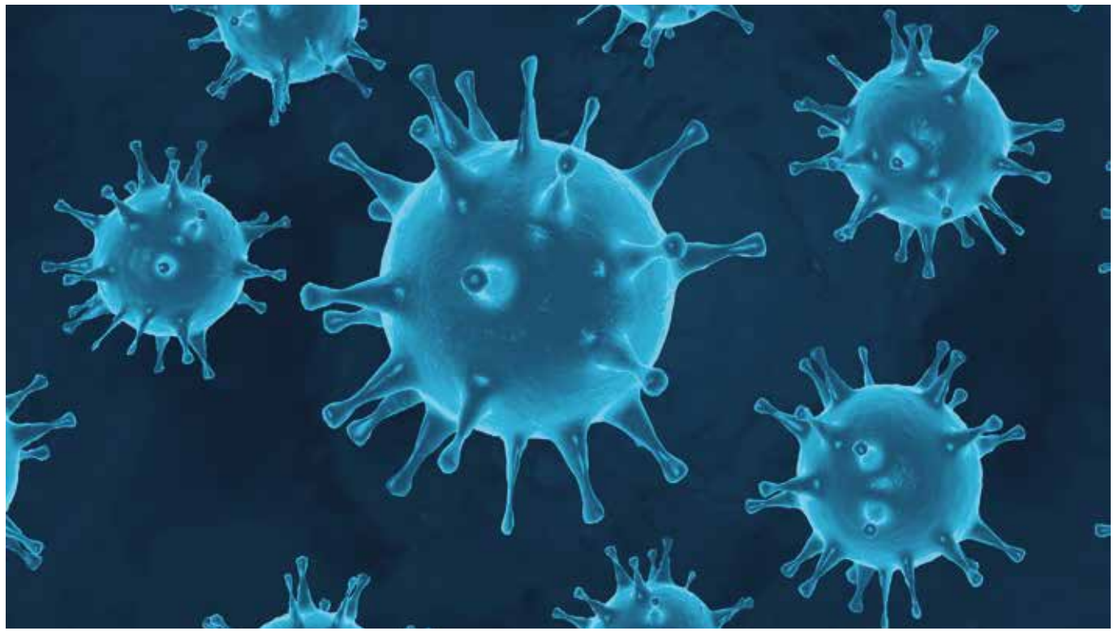


Bild: AdobeStock/ahmet

Es sind auch für Menschen mit Spina bifida und Hydrocephalus herausfordernde Zeiten, um die Ausbreitung des Corona Virus zu verhindern. Wir wissen, dass viele von Ihnen Ängste und Sorgen um Ihre Gesundheit haben oder Ihrer Familienmitglieder. Die folgenden Informationen enthalten die derzeit verfügbaren Empfehlungen zum Umgang mit dem Corona Virus, die ebenso auf weitere Viruserkrankungen zutreffen.

Es gibt einige wichtige Dinge, die Sie wissen sollten:

- Der Hauptübertragungsweg des COVID-19 ist nach derzeitigem Kenntnisstand hauptsächlich die Tröpfcheninfektion. Auch eine Übertragung über die Bindehäute der Augen ist möglich. Schmierinfektion oder Übertragung durch kontaminierte Oberflächen können als Übertragungswege grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Daher kann es durch schlechte Hygiene vor und nach Katheterisierungs- oder Toilettenprozeduren, durch schlechte Sekretionskontrolle oder durch Berühren von Küchen- oder Badezimmeroberflächen verbreitet werden.

- Bisher wurden weltweit keine Todesfälle bei Kindern unter 10 Jahren gemeldet. Dies könnte darauf hindeuten, dass infizierte Kinder weniger wahrscheinlich an schweren oder lebensbedrohlichen Krankheiten leiden. Eltern und Betreuer sollten jedoch sicherstellen, dass sie und ihre Kinder die besten Empfehlungen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 konsequent befolgen.

- • Die Diagnose Spina bifida und Hydrocephalus bedeutet KEIN erhöhtes Risiko, mit COVID-19 infiziert zu werden oder ein erhöhtes Risiko für einen besonders schweren Verlauf der Infektion. Menschen mit Spina bifida und/oder Hydrocephalus können – wie Menschen ohne Spina bifida auch – aus anderen Gründen ein erhöhtes Risiko haben.

Zu den besonderen Risikogruppen gehören:

- o Erwachsene über 60 Jahre
- o Menschen mit Herzerkrankungen
- o Menschen mit chronischen Atemproblemen
- o Menschen mit Diabetes mellitus
- o Menschen mit Erkrankungen oder Therapien, die das Immunssystem beeinträchtigen können.

- Derzeit gibt es keine Medikamente zur Heilung oder Vorbeugung einer COVID-19-InfektionZu empfehlen ist selbstverständlich die Behandlung der Symptome wie Fieber oder Husten.

Hier sind Dinge, die Sie tun können, um sich vor einer Ansteckung oder Verbreitung von COVID-19 zu schützen:

- Waschen Sie Ihre Hände häufig mit Wasser und Seife oder einem Desinfektionsmittel auf Alkoholbasis. Seife und Wasser sind bei richtiger Anwendung genauso wirksam wie Händedesinfektionsmittel. Schäumen Sie dazu Ihre Hände ein und schrubben Sie sie mindestens 20 Sekunden lang ein. Dies ist die Zeitspanne, um zweimal Happy Birthday zu singen.

- Nach folgenden Situationen sollten Sie immer die Hände waschen oder desinfizieren:

  - o Nach dem Husten oder Niesen, auch wenn Sie Ihren Husten bedeckt haben.

  - o Vor und nach Katheterisierungen, Darmroutinen oder Toilettenprozeduren, auch wenn Sie Handschuhe benutzt haben.

  - o Berühren Sie Gesicht, Nase oder Mund nicht unnötig. Umgekehrt ist für die Verhinderung der Weiterverbreitung wichtig: Waschen Sie Ihre Hände, nachdem Sie Ihr Gesicht berührt haben.

  - o Vermeiden Sie nach Möglichkeit Ansammlungen von Menschen.

  - o Berühren Sie Oberflächen an öffentlichen Orten (Aufzugsknöpfe, Türgriffe usw.) so selten wie möglich. Verwenden Sie ein Taschentuch, um diese Dinge zu berühren. Nach dem Berühren Berühren solcher Gegenstände waschen oder desinfizieren Sie nach Möglichkeit die Hände.

  - o Reinigen und desinfizieren Sie Ihr Zuhause, um Keime zu entfernen: z.B. häufig berührter Oberflächen (Tische, Arbeitsplatten, Türklinken, Lichtschalter, Griffe, Schreibtische, Toiletten, Wasserhähne, Waschbecken und Mobiltelefone).

Für spezifische Informationen zu Ihrer Region informieren Sie sich bei den Städten, Kreisen, bei Gesundheitsämtern oder Landesministerien und beim Robert-Koch-Institut.

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV_node.html oder zu den FAQ

https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/NCOV2019/FAQ_Liste.html

Das sollten ASBH Selbsthilfegruppen bei Veranstaltungen und Treffen beachten!

Empfehlungen sind zur Zeit nur schwer zu geben, da sich die Lage täglich ändern kann. **Die ASBH rät aber Veranstaltungen und Treffen zu verschieben.** Sollten Sie eine Mitgliederversammlung und Vorstandswahl geplant haben, so wenden Sie sich bitte an die ASBH Geschäftsstelle.

Auf jeden Fall sollte man sich im Falle einer geförderten Veranstaltung mit dem Förderer in Verbindung setzen, wenn man sich mit dem Gedanken trägt, diese abzusagen. Denn solange nicht offiziell von der Durchführung kleinerer Veranstaltungen abgeraten oder davor gewarnt wird, ist nicht zwingend davon auszugehen, dass Stornokosten im Falle einer Komplettabsage vom Förderer übernommen werden. Vor allem sollte man auch vorsichtig sein im Hinblick auf eventuelle Schadensersatzforderungen von Teilnehmern, die wegen der Veranstaltung bereits ein Bahnticket gekauft und womöglich ein Hotel gebucht haben. Bestand für den Veranstalter – hier der Verein – kein zwingender Grund zur Absage, können angefallene Kosten grundsätzlich in Rechnung gestellt werden. Anders liegt der Fall, wenn der Verein als Veranstalter keine Schuld an der Absage hatte, was wiederum der Fall wäre, wenn die klare behördliche Anordnung bestand, auch kleinere Veranstaltungen nicht durchzuführen.

Es ist im Übrigen zu bedenken, dass der Verein nur bedingt in der Verantwortung steht, solange er nicht gegen behördliche Anordnungen bzw. Auflagen verstößt. Vielmehr liegt es dann grundsätzlich in der Entscheidung eines Mitglieds / Teilnehmers, ob es bzw. er sich durch seine Teilnahme einem Ansteckungsrisiko aussetzen will. Wie gesagt, entscheidet sich ein Verein dafür, eine Veranstaltung unter dem Gesichtspunkt der Fürsorge abzusagen, bleibt – ungeachtet etwaiger Besonderheiten im Einzelfall – ein Kostenrisiko im Hinblick auf Storno- und evtl. Schadensersatzansprüche bestehen.

Erst einmal keine Absage der ASBH Veranstaltungen „ISK Wochenende“ und „Young Point“

Unsere nächsten Veranstaltungen finden erst Ende Mai statt. Wir beobachten die dynamische Lage bis dahin und werden zur gegebenen Zeit über Absagen oder Verschiebungen auf der Homepage informieren.

Der Service der ASBH und der Geschäftsstelle bleiben derzeit unberührt von der Situation. Wir beantworten weiter Ihre Anfragen, Email, Telefonanrufe und bleiben für Sie als Ansprechpartner aktiv. Die weitere Situation beobachten wir für Sie weiter und werden die Informationen zum Corona Virus soweit notwendig aktualisieren.

Bitte bleiben Sie gesund, Ihre ASBH

Rückblick Workshop „Fit für den Wechsel“

Der Workshop fand Mitte Januar in der Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach in der Nähe von Heidelberg statt und drehte sich um die Themen, die für die Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenwerden anstehen: u.a. Fragen zu Krankenversicherung, Berufswahl, Sexualität. Für uns Eltern ging es darum, die Verantwortung für die Pflege und für alles, was mit der Behinderung einhergeht, nach und nach und soweit wie möglich in die Hände unserer Kinder zu übergeben und darum, wie dieser Prozess angestoßen werden und dann auch gelingen kann.

Auf der Fahrt dorthin gestand mir mein 16-Jähriger, dass er keine Lust auf dieses Wochenende habe. Zugegeben: Ich hatte ihn zwar gefragt, ob er sich eine Teilnahme vorstellen könne, habe sein genuscheltes „Ja, wenn es sein muss.“ dann aber freudig als Zusage interpretiert. Seine Einwände „Soll ich mich mit den anderen etwa darüber unterhalten, welchen Katheter sie verwenden? Na toll!“ habe ich großzügig überhört und dachte mir: Wir schauen uns das einfach mal an.

Es hat sich gelohnt – für ihn und für mich!
Die Manfred-Sauer-Stiftung bietet nicht nur eine schöne Unterkunft, viele Möglichkeiten im Haus und auf dem Außengelände sowie eine gute Küche, wir wurden auch von einem tollen Team (Sozialarbeiterin, Psychologinnen und Kinderarzt) durch das Programm geführt. Jugendliche und Erwachsene hatten getrennt voneinander eineinhalb Tage Workshops. Wir Eltern bekamen Input, wie unsere Rolle sich verändert mit einem erwachsen werdenden Kind als Gegenüber, das heißt z. B. welche Unterstützung wir konkret anbieten sollen und was besser zu unterlassen ist. Jeder machte sich Gedanken, wie die Verantwortung für Pflege und Therapie in der Familie verteilt ist, ob wir damit zufrieden sind und mit welchen Maßnahmen wir die nächste Stufe in diesem Ablöseprozess erreichen können. Die Jugendlichen richteten Wünsche an uns Eltern, wir formulierten unsere Wünsche an unsere Kinder.

Beim Essen und am Abend blieb genügend Zeit für Austausch. Wenn ich seither dachte, ich sei eigentlich ganz gut informiert, musste ich doch wieder einmal feststellen, dass auch im Zeitalter von Internet&Co. der persönliche Kontakt einfach unverzichtbar ist. Die Jugendlichen verabschiedeten sich nach dem Abendessen alle zum Billard- und Tischkickerspielen und den zufriedenen Gesichtern nach zu urteilen haben sie zwei schöne Abende miteinander verbracht.

Während der Heimfahrt am Sonntag – wir waren bei der „Nachlese“ des vergangenen Wochenendes – fiel meinem Sohn ein: „Jetzt habe ich vergessen, die anderen zu fragen, wie es bei Ihnen ist, wenn…“ Ich musste mir ein Lächeln verkneifen und dachte mir: Mission erfolgreich, der Prozess ist angestoßen. Inzwischen ist die Jugend per WhatsApp-Gruppe auf der Suche nach einem Wochenende, das sie zusammen ohne Eltern verbringen möchten. Was will man mehr!

Ein großer Dank geht an die ASBH und Herrn Wolters, die diesen Workshop für uns möglich gemacht haben!

Kathrin Schrader

Ein gelungener Alltag mit unserem Kind

Familienwochenende für Alleinerziehende und Familien mit Kleinkindern – Geschwisterkinder sind herzlich willkommen

vom 19. – 21.06.2020 in Wiesbaden

Jede Familie, die ein Kind bekommen hat, muss den Alltag neu organisieren und steht voll vielen praktischen Fragen. Bei einem Kind mit Spina bifida oder Hydrocephalus kommen viele Fragen zu Therapie, Pflege, Hilfsmittel usw. hinzu – oft auch Sorgen durch notwendige Operationen. Das kostet gerade am Anfang viel Kraft. Bei aller Sorge für das Kind müssen Eltern dabei auch an sich und ihre Bedürfnisse denken. Wenn die Eltern gestärkt sind und den Alltag gut bewältigen, kommt das unmittelbar den Kindern – auch den Geschwistern – zugute. Das ASBH-Familienwochenende vermittelt deshalb Ressourcen, gibt Tipps und fördert den Austausch, um Eltern auf dem für sie neuen Weg ein Stück zu begleiten.

Themen u. a.:
Wünsche der Teilnehmer
Erfahrungsaustausch der Teilnehmer über:
- Welches sind die Schwierigkeiten im Alltag?
- Wie lassen sie sich bewältigen?
- Welche Ressourcen lassen sich entdecken und nutzen?

Anregungen und Impulse

Während Zeiten des Elternseminars findet eine **Kinderbetreuung** mit Spielen, Malen Musizieren und Basteln statt.

Wir laden ein: Familien und Alleinerziehende mit einem Kind von 0 – 6 Jahre und Geschwistern

Seminarleitung: Barbara Köhne (Referentin), Bettina Rosenbaum (ASBH-Bundesvorstand)

Informationen: bettina.rosenbaum@asbh.de

Kosten (Übernachtung mit Vollpension):
Familie 2 Personen: 100 EUR
Familie 3 Personen: 125 EUR
Familie 4 Personen: 150 EUR
Familie 5 Personen: 175 EUR

Programm und Anmeldung unter (www.asbh.de - - Aktuelles - ASBH Termine)

Liebe Leserinnen und Leser,

für den ASBH Kompass Ausgabe 02/2019 haben Frau Dr. Brentrup und Herr Dr. Rutz einen Bericht über die vorgeburtliche Behandlung von Spina bifida geschrieben. Auf diesen Artikel hat die ASBH einen Brief von Steffi Baumann erhalten, den wir hier gerne abdrucken. Wir freuen uns darüber, dass das Thema auf Interesse stößt. Wenn Sie sich an der Diskussion beteiligen möchten, können Sie der ASBH Ihre Meinung dazu gerne schreiben.

Sehr geehrte Frau Dr. Brentrup,
sehr geehrter Herr Dr. Rutz,
mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel „Die vorgeburtliche Behandlung von Spina bifida aperta – Myelomenigocelen“ mit Ihrem Bericht über das Referat von Dr. Michael Elsässer, Universitäts-Frauenklinik Heidelberg gelesen. Auch wenn der Artikel schon in der Juni-Ausgabe des letzten Jahres abgedruckt war, möchte ich mich gerne noch dazu äußern.

Ich finde es erfreulich, dass der wissenschaftliche Beirat der ASBH zu der Einschätzung kommt, es müsse „die pränatale Behandlung… betroffenen Müttern/Eltern als eine Option dargelegt und … ihnen nicht vorenthalten werden“.

Ich bin seit der Babyzeit meiner Tochter Mitglied in der ASBH. Erst verwundert, nun zunehmend verärgert stelle ich fest, dass v.a. durch Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats auf sehr einseitige Weise die offene fetalchirurgische Methode propagiert wird. Ich frage mich, warum das so ist.

Frau Dr. Brentrup, Sie sind Wissenschaftlerin und Ärztin. Ich würde erwarten, dass Sie in einer Diskussion unter Fachleuten mit wissenschaftlichen Argumenten überzeugen. Auf welche Zahlen, auf welche Untersuchungen stützt sich Ihre Einschätzung des „problematischen“ Tethered Cord bei der von Prof. Kohl praktizierten endoskopischen Operation der Spina bifida? Ich halte Ihr Vorgehen für unwissenschaftlich und unlauter. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der ASBH schildern Sie den Mitgliedern nicht auf wissenschaftlicher Basis gewonnene Erkenntnisse, sondern Ihre persönliche (negative) Haltung gegenüber der minimal-invasiven Methode. Ich frage mich, warum das so ist.

In Heidelberg wurden zum Erscheinungsdatum des Artikels elf Schwangere und deren ungeborene Kinder operiert. Prof. Dr. Kohl hat weit über 200 Feten operiert. Die Mütter stammen aus der gesamten Bundesrepublik, einige auch aus dem Ausland. Die Kinder „stranden“ nicht, sie werden an ihrem Heimatort weiter medizinisch betreut.

Ich bin Mutter einer Tochter mit Spina bifida. Für meine Tochter erhielt ich in der Schwangerschaft die Diagnose Spina bifida aperta. In der Tat war die pränatale Behandlung für uns Eltern eine Option. 2010 wurde sie vorgeburtlich in Gießen durch Prof. Dr. Kohl minimal-invasiv operiert.

Seit der Babyzeit meiner Tochter nehme ich an jährlichen Treffen von Eltern teil, deren Kinder durch Prof. Dr. Kohl operiert wurden. Ich habe inzwischen etwa 40 Familien mit endoskopisch pränatal behandelten Spina-Kindern kennengelernt. Gerade Kinder mit hoher Läsion bis wie bei unserer Tochter (lumbosakral, ab LWK 2) entwickeln sich sehr gut. Neben meiner Tochter kenne ich etliche weitere Kinder mit teilweise noch höherer Läsion, die ohne jedes Hilfsmittel laufen, Fußball spielen etc., keinen HC entwickelt haben und auch kaum Probleme mit Blase und Darm haben. Dass bei den von Prof. Kohl operierten Kindern die Problematik des Tethered Cord „viel stärker ausgeprägt“ ist, konnte ich in den Gesprächen mit anderen Eltern nicht feststellen. Unsere Tochter hat keine Probleme mit Tethered Cord. Sie hatte - abgesehen von der pränatalen OP - keine weitere OP, weder an Kopf, Rücken noch an den Füßen. Unsere Tochter hat unglaublich von der (endoskopischen) pränatalen Deckung der MMC profitiert.

Innerhalb der ersten drei Lebensjahre unserer Tochter waren wir mehrmals bei Herrn Prof. Neubauer zu Nachuntersuchungen in Gießen. Wir sind gespannt auf die Veröffentlichung seiner Ergebnisse. Erste Ergebnisse (publiziert 2013 in der Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie) kommen zu folgender Schlussfolgerung: „Während ihres ersten Lebensjahres zeigen die meisten Babies nach minimal-invasivem fetoskopischen Verschluss ihrer Spina bifida aperta eine überraschend gute Beinfunktion.“

Prof. Kohl bietet Eltern eine im Vergleich zur offenen Fetalchirurgie schonende Operationsmethode und er bietet eine größtmögliche Erfahrung bei der pränatalen Deckung der Spina bifida. Natürlich ist eine solche OP nicht ohne Risiken. Für viele Eltern jedoch, die nach den teilweise vernichtenden Prognosen der Pränataldiagnostiker mit der Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung ringen, führt die Möglichkeit der endoskopischen Deckung der Cele dazu, sich für ihr Kind zu entscheiden.

Ich wünsche mir, dass der wissenschaftliche Beirat der ASBH dieser Tatsache Rechnung trägt und die endoskopische pränatale OP, wie sie in Deutschland von Prof. Kohl praktiziert wird, den betroffenen Müttern und Eltern als eine Option darlegt.

Heute ist es für Eltern, die ein Kind mit Spina bifida erwarten, zum Glück einfach, sich im Internet und über soziale Medien über verschiedene Behandlungsformen zu informieren. Eltern sind gut vernetzt und geben gerne ihre Erfahrungen weiter . Die Zahl der Kinder mit Spina bifida, die endoskopisch pränatal behandelt wurden, wird weiter wachsen. Ich wünsche mir, dass diese Kinder in der ASBH einen Platz finden.

Steffi Baumann

1 Wiederholte Untersuchungen der motorischen Beinfunktion im ersten Lebensjahr nach minimal-invasivem fetoskopischem Verschluss einer Spina bifida aperta am DZFT-Gießen 2010 – 2013

2 2017 wurde beispielsweise von Eltern der Bundesverband zur Begleitung von Familien vorgeburtlich erkrankter Kinder (BFVEK e.V.) gegründet, um durch Beratung „von Betroffenen zu Betroffenen“ werdende Eltern direkt nach der Diagnosestellung zu unterstützen.

Save the Date:

Tagung des wissenschaftlichen Beirates der ASBH 2020

In diesem Jahr findet die Tagung des wissenschaftlichen Beirates der ASBH vom 20. bis 21.11.2020 in Fulda statt. Teilnehmende Mitglieder, Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonal erwarten interessante Vorträge zu medizinischen und sozialrechtlichen Themen. Geplant ist ein orthopädischer Blick auf die Rollstuhlversorgung, z.B. Auswirkungen längerer Rollstuhlnutzung auf Schultern und Gelenke. In Vorträgen soll es auch um Rollstuhltechnik und die richtige Anpassung des Rollstuhles gehen. Weitere Schwerpunkte liegen auf Vorträgen und Diskussionen zum Dekubitus sowie zum Thema Eskapismus, auch als Welt- oder Realitätsflucht bezeichnet und was dieses für Menschen mit einer Behinderung bedeutet. Das Programm und die Anmeldung werden im späten Frühjahr auf **www.asbh.de** veröffentlicht.

Einladung zum ISK Wochenende der ASBH

der SHG ASBH Bremen und Umzu sowie der Teleflex GmbH am 22. bis 24. Mai 2020 in Wulsbüttel

Ihr Kind möchte sich alleine katheterisieren und Sie möchten es dabei unterstützen? Diese Veranstaltung ist der ideale Einstieg dafür. In diesem Seminar wird Ihr Kind durch erfahrene Pflegekräfte zum selbstständigen Katheterisieren angeleitet. Um das bestmögliche Produkt zu finden, werden Kathetersysteme verschiedener Hersteller ausprobiert. Aber auch Sie als Elternteil lernen verschiedene Techniken kennen und können Ihre Handhabung optimieren. Ein weiterer Programmpunkt ist der Vortrag zum Thema „Leben mit neurogener Blasenfunktionsstörung – Erfahrungen aus Alltag und Praxis“. Herr Percy T. Greube stellt Ihnen verschiedene Hilfsmittel zur Blasen- und Darmentleerung vor.

Für Spiel und Spaß der Kinder, auch parallel zu den Vorträgen, ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Sie!
Anmeldung und Informationen bei Frau Stechschulte in der ASBH-Geschäftsstelle und auf **www.asbh.de**.

ASBH Selbsthilfetag 2020 vom 30. Oktober bis 01. November 2020 in Bonn

„Wenn alles zu viel wird – Überforderung in der Selbsthilfe“

Auf dem diesjährigen ASBH Selbsthilfetag wird uns Helga Schneider-Schelte, Diplom Sozialpädagogin, Familientherapeutin und Supervisorin (DGSv) das Thema der Überforderung in der Selbsthilfe näherbringen.

Selbsthilfe lebt von Menschen, die sich engagieren, die bereit sind, ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Kompetenz zu teilen und weiter zu geben. Doch wenn man für eine Sache „brennt“, ist es nicht immer leicht, die Balance zu halten und sich nicht zu überfordern. An dem Selbsthilfetag geht es daher um Fragen wie: Wie zeigt sich Überforderung? Wie kann ich rechtzeitig meine Grenzen wahrnehmen? Welche Strategien gibt es, um Überforderung vorzubeugen. Geplante Themen sind:

- Input zu „Überforderung“
- Wahrnehmung von Grenzen
- Strategien entwickeln, Überforderung zu vermeiden

In dem Seminar werden verschiedene Methoden eingesetzt wie Theorie-Inputs, Arbeit im Plenum, Arbeit in Kleingruppen und Rollenspiele.

Das Seminar findet vom 30. Oktober bis 01. November 2020 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt.

Das Programm steht in Kürze auf der Internetseite unter Aktuell – ASBH Termine. Gerne schicken wir Ihnen die Einladung auch zu, ein Anruf oder eine E-Mail an die Geschäftsstelle genügt.

Reisen mit ASBH und YAT-Reisen: Die Welt erkunden

Gibt es Schöneres, als gemeinsam zu lachen und Spaß zu haben und all diese schönen Momente miteinander zu teilen? Mal einfach ohne Eltern oder Angehörige tolle Städte und Gegenden in Deutschland und in Europa zu entdecken, gemeinsam mit anderen Menschen über die Ausflüge zu entscheiden. Das stärkt das Selbstbewusstsein und macht glücklich. Die ASBH bietet daher seit vielen Jahren Reisen im Zusammenarbeit mit YAT-Reisen an.

Bisher hatten wir ein eigenes Reiseangebot für unsere Mitglieder. Dabei trat immer wieder die Schwierigkeit auf, den Reisetermin mit den unterschiedlichen Sommerferien abzustimmen. In diesem Jahr haben wir uns daher für den Weg entschieden, keine ASBH-Reise anzubieten. Stattdessen können unsere Mitglieder aus dem mehr als 180 Reisen umfassenden Angebot von YAT-Reisen auswählen. Die ASBH unterstützt die Reise wie in der Vergangenheit auch mit 200,00 Euro. Damit wir den Zuschuss gewähren können, bitten wir Sie jedoch, vor Buchung der Reise Kontakt mit der ASBH-Geschäftsstelle aufzunehmen.

Für Beratung zu Reisezielen, zu den Unterstützungspaketen oder zu den Refinanzierungsmöglichkeiten (Verhinderungspflege, zusätzliche Betreuungsleistungen, Kurzzeitpflege u.a.) können Sie sich weiterhin an das Team bei YAT-Reisen wenden. Kontaktdaten finden Sie unter www.yat-reisen.de.

Alle Reisen werden von gut ausgebildeten, ehrenamtlichen Reisebegleitern des Vereines Freizeit ohne Barrieren e.V. betreut.

Die ASBH-Geschäftsstelle verschickt auf Anfrage gerne den Reisekatalog von YAT-Reisen. Es reicht eine Mail an asbh@asbh.de oder ein Anruf unter 0231 8610500.

Vorgehensweise kurz und kompakt:

- Reise im Internet oder im Katalog aussuchen.
- Mit dem Team bei YAT-Reisen Fragen zur Unterstützung und zur Finanzierung klären.
- Anfrage nach Zuschuss bei der ASBH-Geschäftsstelle.
- Reise buchen.
- Urlaub genießen.

Viel Spaß beim Aussuchen und beim Urlaub!

Und das sagen Menschen, die mit YAT-Reisen in Urlaub fahren:

Hey Leute, ich bin Lea und verreise nun schon seit 2014 immer wieder mit YAT. Der Urlaub mit YAT ist für mich die einzige Zeit der absoluten Selbstbestimmung im Jahr. Hier kann ich zusammen mit meinen Freunden Spaß haben, meine Grenzen austesten und all die Dinge tun, die andere in meinem Alter auch tun würden. Nebenbei erkunde ich die Welt und lerne viele neue, tolle Leute kennen. Was gibt es Besseres?

Lea Voitel, 20 Jahre

„Fit für den Wechsel“-Workshop

am 11. bis 13. September 2020, Deutsche Jugendherberge in Braunschweig

Liebes junges Mitglied,

Erwachsenwerden ist nicht immer einfach, insbesondere wenn man Spina bifida und/oder Hydrocephalus hat. Wir bieten daher einen Workshop an, der euch auf das Erwachsenenleben mit Behinderung vorbereiten soll. In der Gruppe sprechen wir über

- eure Zukunftspläne und die Loslösung von den Eltern,
- einen gelungenen Start ins Berufsleben,
- Besonderheiten bei Sex, Familienplanung, Alkohol & Drogen
- den bevorstehenden Wechsel in die Erwachsenenmedizin und die sozialrechtlichen Veränderungen, die sich aus dem Erwachsenwerden ergeben.

Keine Angst! Der Workshop hat nichts mit Schule zu tun. Es soll ein lockeres Treffen mit wichtigen Informationen und Antworten auf deine Fragen, Erfahrungsaustausch mit anderen und selbstverständlich viel Spaß werden.

An dem ersten Workshop Anfang des Jahres aben bereits viele Jugendliche teilgenommen, einen Bericht findest du im Heft. Da sich mehr Familien für den Workshop interessiert haben als Plätze da waren, bieten wir den Workshop ein zweites Mal an. Der Workshop findet vom 11. bis 13. September 2020 in der Jugendherberge in Braunschweig statt.

Parallel bieten wir für Eltern einen Workshop zum Thema „Wenn die Kinder erwachsen werden“ an. Denn auch sie müssen lernen, dass Ihr nun (fast) erwachsen seid.

Kosten entstehen für euch durch den Workshop in Höhe von 90 Euro pro Familie. Eine Bescheinigung für den Fehltag in der Schule/im Ausbildungsbetrieb kann gerne ausgestellt werden.

Für Rückfragen und zur Anmeldung zum Workshop steht die ASBH Geschäftsstelle dir gerne unter 0231 8610500 oder **asbh@asbh.de** zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn du mitmachst.

Bis bald
Deine ASBH

Anzeige

Kindgerechte Orthesen – für laufend steigende Ansprüche.

Gottinger, Orthopädietechnik die bewegt.

Langjährige Erfahrung und Forschung mit neuen Technologien sichern uns einen Wissensvorsprung in der Kinderorthopädietechnik. Unseren kleinen Patienten schenken wir damit ein mehr an Lebensqualität.

Hand in Hand mit Ärzten und Physiotherapeuten sorgen wir für eine optimale Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Dabei fertigen wir fortschrittliche Produkte zur statischen und dynamischen Orthesenversorgung für unterschiedliche Krankheitsbilder.

Mehr Informationen und eine persönliche Beratung erhalten Sie telefonisch unter: **08106 / 3663-0** und unter **www.gottinger.de**.

GOTTINGER

F. GOTTINGER Orthopädietechnik GmbH • Ilchinger Weg 1 • 85604 Zorneding • www.gottinger.de
Telefon: 08106/36 63-0 • Fax: 08106/36 63-31 Filialen auch in Aschau, Berlin und Mainz

Kompaktes Design für **hohe Diskretion** und **leichtes Verstauen**

Tropfsicher wiederverschließbar für eine hygienische Entsorgung

Dank gleichmäßiger, hydrophiler Beschichtung **sofort einsatzbereit**

Sanft in der Anwendung mit polierten Katheteraugen

Flexibel einsetzbar mithilfe des **integrierten Urinbeutels,** der bei Entnahme **außen trocken** ist

Alle SpeediCath® Katheter sind frei von PVC und Phthalaten

Eine regelmäßige ISK-Routine ist wichtig für Ihre Blasengesundheit. Wir unterstützen Sie dabei, dass alltägliche Barrieren keine Hürde mehr für Ihre Blasenroutine darstellen. Mit dem **SpeediCath® Compact Set** steht Ihnen ein Katheter mit integriertem Beutel zur Verfügung, der das Katheterisieren auch dann ermöglicht, wenn keine Toilette in der Nähe ist.

SpeediCath® Compact Set ist für Frauen und Männer erhältlich.

Fordern Sie jetzt einfach Ihr kostenfreies Produktmuster im Internet unter www.coloplast.de/compactset an oder bestellen Sie telefonisch über unser kostenfreies Service-Telefon: 0800 780 9000.

Coloplast

SpeediCath®

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2019-08. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebæk, Denmark.

Wochenseminar für erwachsene Menschen mit Spina Bifida

Das sehr erfolgreiche Wochenseminar des Annastiftes Hannover in Kooperation mit dem ASBH-Bundesverband und dem ZEB des Stephansstiftes Hannover findet in 2020 wieder statt. Erwachsene Menschen mit Spina Bifida haben Gelegenheit in der Woche an vielen Gesundheits-Checks folgenden Fachrichtungen teilzunehmen:

- Orthopädie
- Neurologie
- Urologie
- Darmmanagement
- Mobilität (Physiotherapie)
- Hilfsmittelversorgung

Neben den Untersuchungen und Einzelberatungen gibt es genügend Zeit für persönliche Gespräche. In unserem Rahmenprogramm werden Themen angesprochen, die wichtig für die Steigerung der Lebensqualität und dem verantwortungsvollen Umgang mit diesen Behinderungen sind.

Termin/Ort: 02. – 06.11.2020
Im Stephansstift Hannover

Kosten: 120,00 EURO p.P.
inkl. Übernachtung
und Verpflegung:

Fachliche Leitung: Prof. h. c. Dr. Stephan Martin
Organisation: Petra und Udo Rathfelder

Die Veranstalter danken der Helmut John Stiftung II (www.helmut-john-stiftung.de) für die Unterstützung.

Mehr Infos bei
Annastift: gunhild.lehmann@diakovere.de
ASBH Selbsthilfe gGmbH: asbh@asbh.de

Flyer und Anmeldung finden Sie auf **www.asbh.de unter Aktuelles – Weitere Termine**.

Durchbruch bei der Verordnung von medizinischer Fußpflege bei Spina Bifida

Der ASBH ist es gelungen die Heilmittel-Richtlinie um die medizinische Fußpflege für Spina Bifida zu erweitern.

Der Mut und der Weitblick des ASBH e.V., den der Verband mit der bereits vor mehreren Jahren geführten Klage bewiesen hat, wurde nunmehr zum Wohle aller Mitglieder mit Spina Bifida belohnt!

Zukünftig wird die Verordnungsfähigkeit unter anderem infolge der krankhaften Schädigung am Fuß als Folge eines Querschnittsyndroms (komplett oder inkomplett) bei Spina Bifida, chronischer Myelitis, Syringomyelie oder traumatisch bedingten Schädigungen des Rückenmarks möglich sein.

Dieser Erfolg ist der tatkräftiger Unterstützung durch Christian Au und Dr. Anne Bredel Geißler zu verdanken. Die ASBH dankt beiden Personen sehr herzlich für ihr Engagement und Durchhaltevermögen.

Der Dank der Menschen mit Spina Bifida gilt auch der Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), die mit diesem Verfahren wieder einmal eindrucksvoll ihre große Bedeutung für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens unterstrichen hat.

Die Änderung der Heilmittel-Richtlinie tritt zum 1. Juli 2020 in Kraft.

Alles neu machte in diesem Jahr nicht der Mai, sondern der November

Vom 15. bis zum 17.11. trafen wir uns mit neun Vätern im Hotel Forellenhof in Walsrode zum ersten ASBH-Väterwochenende.

Die Idee wurde auf einem Elterntreffen geboren: Wäre es nicht möglich, ganz in der Tradition des beliebten Mütterwochenendes, auch einmal ein Wochenende speziell für die Familienväter anzubieten? Ja, warum eigentlich nicht? Vermutlich hatte einfach noch nie jemand so richtig darüber nachgedacht …

Schnell nahm die Idee Form an. Das Interesse war groß, sodass Antje Nägel mit Köpfen machte. Der Termin stand. Das Hotel war gebucht. Jetzt gab es für uns Männer kein Zurück mehr.

Nach und nach trudelten wir am Freitagnachmittag im schönen Hotel vor den Toren Walsrodes ein. Während die Erstankömmlinge schon in der Sauna saßen, kämpften sich die letzten noch durch den Feierabendverkehr. Aber pünktlich zum Abendessen war die Mannschaft mit allen neun Vätern vollzählig, und wir machten uns gemeinsam auf in die Stadtmitte Walsrodes. Dort erwartete uns quasi zum Aufwärmen ein Bowlingabend. Bei Burger und Bier, Salat oder Selters wurden Neuigkeiten ausgetauscht, Kontakte aufgefrischt und die ersten Väterthemen besprochen. Schnell beschäftigte uns allerdings vor allem eine Frage: Warum rollt eine Bowlingkugel eigentlich nie dorthin, wo sie soll? Aber wir nahmen es sportlich. Entspannt und in bester Laune ließen wir den Abend im Hotel bei weiteren Gesprächen, Anekdoten und Erfahrungsberichten ausklingen.

Am Samstagvormittag stand Fortbildung auf dem Programm. Als Referent besuchte uns Marc Staats, Physiotherapeut mit Praxis in Hamburg. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie wir die täglichen Transfers unserer Kinder zum Beispiel vom Bett in den Rollstuhl möglichst rückenschonend vornehmen können. Hier hieß es üben, üben, üben. Gemeinsam mit dem Sitznachbar wurde positioniert, angehoben und abgelegt, bis die Technik richtig saß. Schweißperlen flossen dann (bei dem einen mehr als bei dem anderen) bei den Übungen zur Rückenstärkung, die Marc uns zeigte. Neben den anschaulich und mit vollem Körpereinsatz vorgetragenen Übungen beantwortete Marc geduldig jede unserer Fragen rund um die Themen Heben, Tragen, Bandscheibe oder innerer Schweinehund.

Als Ausgleich für diese körperliche Anstrengung sah das Nachmittags-Programm dann Training für Konzentration und Geist vor. Es galt, dem Vortrag eines weiteren Referenten zu folgen, der uns in die komplexen chemischen Prozesse der Fermentation gemälzter Gerste (kurz: Bierbrauen) einführte. In der kleinen, direkt auf dem Gelände des Hotels gelegenen Privatbrauerei Schnuckenbräu erfuhren wir vom Braumeister Herrn Meyer höchstpersönlich, wie aus Hopfen und Malz Bier entsteht, wie es dann in die Flasche und zu guter Letzt in den Handel kommt.

Das gemeinsame Abendessen im Hotel und die sich daran anschließende Runde nutzten wir, um das Produktangebot der Schnuckenbrauerei einer mehrfachen kritischen Prüfung zu unterziehen. Am Ende stand die einhellige Meinung: Der Braumeister versteht sein Handwerk bestens!

Nach einem ausgedehnten Frühstück am Sonntag mussten wir dann feststellen, dass es schon wieder Zeit war, sich voneinander zu verabschieden. Die entspannten und zufriedenen Gesichter auf unserem obligatorischen Gruppenfoto zum Abschluss sprechen Bände: Das Väterwochenende war ein toller Erfolg. Wiederholung erwünscht!

Daniel Völzow,
2. Schriftführer der ASBH Hamburg e.V.

Finde Deinen Traumberuf

Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen

Das Wichtigste in vorab:
Es gibt verschiedene Unterstützungsangebote, die eine Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen erleichtern sollen. Um eine geeignete Ausbildung zu finden, können Leistungen zur Eignungsabklärung und Arbeitserprobung gewährt werden. Wenn eine Berufsausbildung noch nicht möglich ist, können berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden. Wenn eine betriebliche Ausbildung aufgrund der Behinderungen nicht in Frage kommt, kann eine Ausbildung in einem Berufsbildungs- oder Berufsförderungswerk gemacht werden. Zudem kann eine Berufsausbildung im Rahmen besonderer Regelungen für die Ausbildung von Menschen mit Behinderungen gefördert und nötige Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Bei allen Fragen zu einer Berufsausbildung mit Behinderung sind die Agenturen für Arbeit Ansprechpartner.

Jugendliche mit Behinderung sollen genauso in den Arbeitsmarkt integriert werden wie alle anderen Jugendlichen auch. Grundsätzlich ist gedacht, dass Menschen mit Behinderung eine Ausbildung in den anerkannten Ausbildungsberufen machen. Aber wenn das aufgrund der Art oder Schwere der Behinderung nicht möglich ist, dann gibt es immer noch besondere Ausbildungsregelungen und auch bestimmte Ausbildungseinrichtungen, in denen Personen auch mit gewissen Beeinträchtigungen eine Lehre absolvieren können. Im Folgenden einige Informationen über eine Ausbildung mit Behinderung.

Berufsorientierung für Menschen mit Behinderung

Die Bundesagentur für Arbeit bietet sogenannte „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen“ an. Dabei handelt es sich um eine Art Kurs, bei dem junge Menschen die Möglichkeit bekommen, Ihre Qualifikationen und Stärken zu überprüfen und dadurch eine bessere Entscheidung für oder gegen einen bestimmten Ausbildungsberuf zu fällen. Gleichzeitig werden den Teilnehmern der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen Fertigkeiten vermittelt, die diese für eine Berufsausbildung gebrauchen könnten. Die Teilnahme soll dabei helfen, den Jugendlichen langfristig in den Ausbildungs- und später in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

Ausbildung für Menschen mit Behinderung

Solltest du eine Behinderung haben, dann ist es auch möglich, eine außerbetriebliche Berufsausbildung zu erhalten. Dies ist vor allem dann empfehlenswert, wenn du auf spezielle Hilfen angewiesen bist und aus diesem Grund nicht in einem Unternehmen ausgebildet werden kannst. Nach dem ersten Lehrjahr wird dann versucht, in eine betriebliche Ausbildung einzugliedern, sodass die restliche Lehrzeit in einer Firma beendet werden kann. Wenn das nicht möglich ist, ist es auch kein Problem die Ausbildung weiterhin außerbetrieblich zu vollenden. Die Ausbildung für Menschen mit Behinderung kann in einem dieser beiden Modelle stattfinden:

1. Das kooperative Modell

Beim kooperativen Modell erfolgt die Ausbildung in einem Kooperationsbetrieb. Diese wird von einem Bildungsträger ergänzt, wo fachtheoretische Kenntnisse vermittelt werden.

2. Das integrative Modell

Wer eine behindertenspezifische Ausbildung im integrativen Modell macht, lernt sowohl die fachtheoretischen als auch die fachpraktischen Ausbildungsinhalte bei einem Bildungsträger. Um das Erlernte in der Praxis anzuwenden und zu festigen, gibt es immer wieder Phasen, in denen der Azubi in einem Betrieb eingesetzt wird.

Die Liste der möglichen Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung ist lang. Es kann aus einer großen Anzahl an Tätigkeiten ausgewählt werden und dabei ausgesucht werden, was am meisten Spaß macht und wo persönliche Stärken liegen. Egal ob du etwas Handwerkliches machen möchtest, deine kreative Seiten ausleben willst oder gerne mit Zahlen und Daten umgehst, du findest bestimmt einen Ausbildungsberuf, der deinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Hier eine kleine Auswahl möglicher Ausbildungsberufe für Jugendliche mit Behinderung:

- Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung
- Fachpraktiker/-in Bürokommunikation
- Bekleidungsnäher/-in
- Telefonist/-in
- Fachpraktiker/-in für Elektroniker
- Fachpraktiker/-in für Maler und Lackierer
- Industriefachhelfer/-in

Weitere Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung findest du bei Planet Beruf der Bundesagentur für Arbeit: **http://planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf/berufe-von-a-z/uebersicht-der-ausbildungsberufe-fuer-menschen-mit-behinderung/**

Finanzielle Unterstützung für Menschen mit Behinderung

Auszubildende, die während Ihrer Lehrzeit auf finanzielle Förderung angewiesen sind, erhalten unter bestimmten Voraussetzungen die Berufsausbildungsbeihilfe. Dabei wird monatlich ein bestimmter Betrag überwiesen, sodass du deinen Lebensunterhalt bestreiten kannst. Informationen zur Berufsausbildungsbeihilfe findest du im Artikel: Finanzielle Unterstützung während der Ausbildung: **(http://www.ausbildungsstellen.de/ratgeber/finanzielle-unterstuetzung-waehrend-der-ausbildung-wichtige-infos-zur-bab.html)**.

Für Menschen mit Behinderung gelten die gleichen Bedingungen wie auch für alle anderen Azubis. Es gibt jedoch ein paar Ausnahmen:

Jugendliche mit Behinderung können auch dann finanziell unterstützt werden, wenn diese bei ihren Eltern wohnen. Die Berufsausbildungsbeihilfe ist zum 1. August 2019 gestiegen. Die Tabelle zeigt mit wie viel finanzieller Unterstützung Azubis rechnen können.

	bis 31.07.19	**seit 01.08.19**
Grundbedarf	372,00 Euro	391,00 Euro
Grundpauschbetrag Unterkunftskosten	166,00 Euro	- - -
für nachgewiesene Miete über 166 € bis zu 84 €	bis zu 84,00 Euro	- - -
Pauschbetrag für Unterkunftskosten	- - -	325,00 Euro
Bedarf	**bis zu 622,00 Euro**	**716,00 Euro**

Quelle: Bundesgantur für Arbeit

Es werden nicht nur Ausbildungen in anerkannten Ausbildungsberufen gefördert, sondern auch Sonderformen von Berufsausbildungen, die speziell auf Menschen mit Behinderung zugeschnitten sind. Muss die Ausbildung verlängert oder bestimmte Teile der Ausbildung wiederholt werden, dann kann auch die Berufsausbildungsbeihilfe verlängert werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass Art und Schwere der Behinderung dafür verantwortlich sind, dass die Ausbildung verlängert werden muss und dass ohne die finanzielle Förderung die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt nicht erreicht werden würde.

Eine weitere Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung bietet die Bundesagentur für Arbeit in Form von Übergangsgeld. Diese Entgeltersatzleistung wird gewährt, wenn an bestimmten Maßnahmen der Berufsausbildung, der Berufsvorbereitung oder auch an Maßnahmen einer beruflichen Weiterbildung teilgenommen wird. Weitere Informationen zum Übergangsgeld auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit: https://www.arbeitsagentur.de/

Ausbildung mit Behinderung – Die Gleichstellung

Schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 werden in ihrem Beschäftigungsverhältnis besonders geschützt. Wenn der Grad der Behinderung weniger als 50 beträgt, mindestens aber 30, dann kannst eine sogenannte Gleichstellung beantragt werden. Das bedeutet, dass sich die Rechtsgrundlage deines Beschäftigungsverhältnisses in einigen Punkten ändert. Wenn du durch die Gleichstellung den gleichen Status wie Schwerbehinderte bekommst, gelten folgende Besonderheiten:

- Dein (zukünftiger) Arbeitgeber erhält bestimmte Lohnkostenzuschüsse, sodass die Einstellung von Menschen mit Behinderung für diesen attraktiver wird.
- Du erhältst einen besonderen Kündigungsschutz, eine Betreuung durch einen Fachdienst und Hilfen bei der Arbeitsplatzausstattung.

Eine Gleichstellung kann aber nur dann erfolgen, wenn du einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz aufgrund deiner Behinderung nicht bekommen, oder nicht behalten könntest. Ob die Gleichstellung auch für dich in Frage kommt, kann dir dein persönlicher Berater bei der Bundesagentur für Arbeit sagen.

Anlaufstellen für die Ausbildung

Weiterführende Informationen und Hilfen bei der Ausbildung mit Behinderung findest du bei folgenden Anlaufstellen:

Das Integrationsamt: Die Hauptaufgabe des Integrationsamtes ist es, schwerbehinderten Menschen die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sie bieten dabei sowohl für dich als Arbeitnehmer, als auch für deinen Arbeitgeber bestimmte Leistungen an.
https://www.integrationsaemter.de/

Das Berufsbildungswerk: Das Berufsbildungswerk unterstützt Azubis mit Sonderpädagogen und Psychologen, und hilft bei der Berufsvorbereitung sowie bei der Arbeitserprobung. **http://www.bagbbw.de/**

2020 tut sich wieder was!?

EU-Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu den Webangeboten öffentlicher Stellen

Im Dezember 2016 wurde die EU-Richtlinie 2016/2102 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Danach hatten die Mitgliedsstaaten bis zum September 2018 Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. In Deutschland erfolgte die Umsetzung auf Bundesebene im Juli 2018 durch das Gesetz zur Verlängerung befristeter Regelungen im Arbeitsförderungsrecht und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/2102 über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen. Die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) 2.0 wurde im Mai 2019 angepasst. Die EU-Richtlinie 2102 verpflichtet öffentliche Stellen von der Bundes- über die Landes- bis zur kommunalen Ebene zu barrierefreien Webangeboten. Das heißt, dass sich Verwaltungen und beispielsweise Gerichte, Polizeistellen, öffentliche Krankenhäuser, Universitäten oder Bibliotheken um die Barrierefreiheit ihrer Internetseiten und Apps kümmern müssen. Ausgenommen sind öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten und in Teilen Schulen, Kindergärten und Krippen.

Welche Online-Angebote öffentlicher Stellen fallen in den Geltungsbereich und wie sehen die Umsetzungsfristen aus?

Webauftritte: Auftritte, die nach September 2018 veröffentlicht werden, mussten ab September 2019 zugänglich gestaltet sein, **bereits bestehende Websites ab September 2020**. Ab September 2019 mussten neue Intranet-Angebote barrierefrei entwickelt werden. Für vorher veröffentlichte Intranet-Anwendungen gilt dies erst bei grundlegender Überarbeitung.

Mobile Anwendungen (Apps): Für Apps gilt die Richtlinie ab Juni 2021. Dateiformate für Büroanwendungen, z.B. PDF-Dokumente: PDF-Dokumente sind Teil des Webauftritts und müssen zu den entsprechenden Umsetzungsfristen ebenfalls barrierefrei zur Verfügung gestellt werden. Ausnahmen bilden PDF-Dokumente, die vor September 2018 angelegt wurden: Sie müssen nachträglich nicht barrierefrei umgestaltet werden, es sei denn sie sind für aktive Verwaltungsverfahren notwendig.

Erklärung zur Barrierefreiheit und Feedback-Möglichkeiten

In der EU-Richtlinie ist auch festgelegt, dass öffentliche Stellen „eine detaillierte, umfassende und klare Erklärung zur Barrierefreiheit“ auf der betreffenden Website bereitstellen und diese regelmäßig aktualisieren müssen. In der Erklärung muss genannt werden, welche Teile des Inhalts nicht barrierefrei zugänglich sind, warum dies so ist und ob Alternativen zur Verfügung stehen. Weiterhin enthält die Erklärung einen „Feedback-Mechanismus“, mit dem Nutzer Mängel mitteilen und ausgenommene Informationen in zugänglicher Form anfordern können. Öffentliche Webseitenbetreiber müssen hierzu eine barrierefrei gestaltete Möglichkeit schaffen, elektronisch Kontakt aufzunehmen, also z. B. über eine verlinkte E-Mail-Adresse. Für den Fall, dass Webseitenbetreiber auf das Feedback der Nutzer nicht oder nicht zureichend eingehen, soll die Erklärung einen Hinweis und eine Verlinkung zu einem „Durchsetzungsverfahren“ bereitstellen. Die EU-Richtlinie sieht vor, dass die Mitgliedstaaten eine bzw. mehrere Stellen benennen, die für die Durchsetzung der Richtlinie zuständig ist, also eine Beschwerde- oder Schlichtungsstelle. Um die Anforderungen an die Barrierefreiheitserklärung zu konkretisieren, hat die Kommission den Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1523 der Kommission vom 11. Oktober 2018 zur Festlegung einer Mustererklärung zur Barrierefreiheit gemäß der Richtlinie (EU) 2016/2102 des Europäischen Parlaments und des Rates über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen erlassen. Hier ist auch eine Mustererklärung zur Barrierefreiheit verankert.

Kontrollmechanismen

Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedsstaaten, die Einhaltung der Richtlinie periodisch zu überprüfen. Hierfür sind Stichprobenkontrollen der Barrierefreiheit von Websites vorgesehen. Die Kommission hat dazu den Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1524 der Kommission vom 11. Oktober 2018 zur Festlegung einer Überwachungsmethodik und der Modalitäten für die Berichterstattung der Mitgliedstaaten gemäß der Richtlinie (EU) 2016/2102 des Europäischen Parlaments und des Rates über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen veröffentlicht.

Ab Dezember 2021 muss Deutschland die Kommission alle drei Jahre über den Status quo informieren.

Weitere Informationen:
www.richtlinie-2102-barrierefreiheit.de

Der Online-Wegweiser für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen

Der Familienratgeber der Aktion Mensch ist ein kostenloses Internet-Angebot für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Er bietet Informationen zu einer Vielzahl von Themen, die für Menschen mit Behinderung von Bedeutung sind, um möglichst selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. So gibt er beispielsweise Auskunft über das Persönliche Budget und den Schwerbehindertenausweis oder hilft bei der Suche nach Bildungs- und Freizeitangeboten. Themen wie Inklusion in Schule und Beruf werden ebenso aufgegriffen wie Frühförderung, Assistenz und Barrierefreiheit. Der Familienratgeber informiert über finanzielle und rechtliche Hilfen sowie über Beratungs- und Selbsthilfeangebote vor Ort. Neben den redaktionellen Informationen und einer Adressdatenbank gibt es die Möglichkeit sich in verschiedenen Foren auszutauschen und zu diskutieren.

Der Familienratgeber ist ein Angebot der Aktion Mensch: **www.familienratgeber.de**

Neuer Service bei Zugfahrten mit der Deutschen Bahn

www.hilfeleistung-als-service.de

Haben Sie eine Bahnfahrt geplant? Jetzt können Sie als Mensch mit Behinderung vereinfacht eine Hilfeleistung dafür anmelden. Wie bisher eine Hilfeleistung des Mobilitätsservice zu beantragen ist aufwendig und dauert entsprechend seine Zeit. Wer sich den Prozess vereinfachen möchte, kann hilfeleistung-als-service.de nutzen. Das Portal erleichtert diesen Prozess erheblich.

Und so geht's: das zuvor gekaufte Zugticket einfach hochladen, Angaben prüfen und bestätigen. Der Rest findet automatisiert statt. Sie können den Status des Antrags im Portal jederzeit verfolgen und überprüfen. Für die Nutzung ist eine Registrierung mit Passwort und Email-Adresse notwendig.

www.hilfeleistung-als-service.de

Ein Team – Ein Traum – Ein Weltrekord.

Den ganzen Weg bis auf den Gipfel für Kinder mit Spina Bifida in Tansania

Es ist die Geschichte einer gemeinsamen Reise, eines gemeinsamen Traums, welchen die 11 Gefährten miteinander teilen, als sie in ihre Flieger am Hamburger, Frankfurter, Stockholmer Flughafen stiegen, um wenig später das erste Mal auf afrikanischem Kontinent in Arusha, Tansania, aufeinander zu treffen. Es sollte eine ganz außergewöhnliche Reise mit vielen tollen Begegnungen und einem Weltrekord werden. Die Idee der Bergbesteigung erwuchs aus dem dringenden Bedarf für Kinder mit Hydrocephalus und Spina Bifida in Haydom, Tansania, einen Ort der Zuflucht und der medizinischen Versorgung zu schaffen. Dafür werden dringend Spenden und Unterstützung benötigt.

Ein internationales Wanderteam mit Teilnehmern aus Tansania, Haydom, Schweden und Deutschland wurde zusammengestellt, die gemeinsam für Haydoms Kinder an den Start gingen. Neben dem Wohltätigkeitsaspekt und der Spendensuche geht es darum, der Gesellschaft zu zeigen, dass Menschen mit Spina Bifida, trotz ihrer motorischen Einschränkung in der Lage sind, oft von der Gesellschaft gesetzte Grenzen zu überschreiten.

Aufklärung als erster Schritt gegen falsche Vorurteile und vorgefertigte Barrieren in unseren Köpfen. Der Berg steht als Sinnbild für alltägliche Hindernisse im Leben eines Kindes mit Spina Bifida und Hydrocephalus, die es mit Teamgeist und gemeinsamen Einsatz zu überwinden gilt.

Aber zurück zu unseren erwartungsvollen Bergsteigern. Der Kinderarzt Joshua, Physiotherapeut Hendry und Pfleger Bryson vertraten unser lokales Projekt-Team aus Haydom. Sifa und Peter Organisatoren eines Spina Projektes aus Mwanza in Nordtansania. Santos, ein junger Mann mit Spina Bifida aus Daressalaam, der noch als Fußgänger, wenngleich auch mit Gehhilfen unterwegs ist. Und natürlich unsere deutsch-schwedische Delegation: David Lebuser, Rollstuhlfahrer durch einen Unfall mit Querschnittsfolge, Lisa Schmidt und Ina Akerberg, aus Deutschland und Schweden mit Spina Bifida und im Rollstuhl. Wir alle verfolgen ein gemeinsames Ziel, neben dem Gipfel natürlich die Versorgung der Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus im Land zu verbessern.

Unser gemeinsames Motto:
One Team – one Dream – All the way to the summit!
Wir alle begannen die gemeinsame Reise am Tor des Arusha Nationalparks begleitet von unserem Mount Meru Song. „Mount Meru – We are coming up to you. Rolling, Walking, Laughing, Talking, doing the best we can – we care about each other – together we can make it through".

Vorbei an den ersten Giraffen und Zebras, die uns für die bevorstehende Reise viel Glück wünschten. Der Meru hatte sich extra für uns seines Wolkenhäubchens entledigt und begrüßte uns in vollster Pracht. Am Gate warteten Reporter vier verschiedener lokaler Fernsehsen-

der, die über unser zugegeben etwas ungewöhnliches Vorhaben berichten wollten. Denn es ist ein Rekordversuch der besonderen Art. Noch nie hat ein Rollstuhlfahrer je die Hänge des Mount Meru betreten oder den Aufstieg gewagt. Wir fühlen uns wie die Jungpioniere der ersten integrativen Mount Meru Besteigung. Mehr als 35 Helfer, Ranger und Bergführer begleiten uns. Es entwickelt sich eine wahrhafte Symbiose aus Teilnehmern und Helfern. Die Sprach- und auch Mobilitätsbarriere weicht einem gemeinsamen Ziel – für die Kinder in Haydom und für Betroffene weltweit ein Zeichen der Solidarität und des Kampfgeistes zu setzen. Mit Mut und Überzeugung ans Ziel.

Niemand entzog sich dieser aktiven Rolle, und so wurde abwechselnd ziehend vor dem Rollstuhl, im Gespräch daneben oder schiebend dahinter dem Gipfel entgegengewandert.

Gegen aufkommende Müdigkeit und Erschöpfung halfen Gesang, Musik, spontane Tanzeinlagen und gelegentlich Gummiebärchen-Pausen. Die Landschaft war zu Beginn geprägt von grünen moosbesetzten hochragenden Bäumen mit dichtem Blätterdach und wich später hohen Sukkulenten und Farnbüschen. Der Untergrund war durch den anhaltenden Regen matschig und aufgeweicht, und so manche tiefe Schlammpfütze musste durchquert oder umfahren werden. Ein unwegsames Pflaster aus spitzen Steinen markierte unseren Weg und ließ das Vorankommen oft sehr ruckelig werden. Mit Einbruch der Dunkelheit durchquerten wir den Krater des Meru Vulkanes, dessen steile Kesselwände sich vor uns auftürmten.

Eingehüllt in den Abendnebel mit Blick auf den in der Ferne aufblitzenden Gipfel des Kilimanjaro erreichten wir schließlich unser erstes Camp, die Miriakamba Hütte, auf 2500 m. Ein erster Etappenerfolg, der mit einem leckeren Abendessen entlohnt wurde.

Die Weiterreise gestaltete sich im Verlauf sehr beschwerlich und zunehmend steiler. Man bediente sich an Alternativen, versuchte zu tragen, schieben oder ziehen. David und Lisa entschieden auf 3000 m aus Sicherheitsgründen zurückzubleiben, währen Ina in ihrem Rollstuhl und Santos mit der Gruppe weiter kämpfte Richtung Gipfel.

Man nannte uns den Partyzug mit unserer Bluetooth Musikbox und Motivationsbergbergsteiger-playlist. Noch vor Einbruch der Dunkelheit erreichten wir den bereits reich gedeckten Tisch auf der 3500 m hohen Saddle-Hütte. Tränen der überwältigenden Freude und der Erschöpfung mischten sich mit Jubelrufen über diese grandiose Leistung aller Beteiligten. Es war klar, jetzt konnte uns nichts mehr aufhalten.

Nach einer abenteuerlichen Outdoordusche– keine Details an dieser Stelle – schlüpften wir in unsere Thermoklamotten, und versammelten uns zum heissen Tee. Der Schlachtplan lautete Team Ina sollten sich um Mitternacht zum Gipfel des 3800 m hohen little Meru Peaks aufmachen, der Rest der Truppe bereitete sich auf den großen Gipfelsturm bis auf 4600 m vor. Eine Mütze Schlaf später standen wir mit Stirnleuchten unter dem weiten Sternenhimmel der Südhemisphäre. Fahles Mondlicht fiel auf unseren Trampelpfad. Ein erster Schluck aus unseren Wasservorräten, ein erster Müsliriegel und dann das Kommando – alle Lichter aus! Der Sternenhimmel enttarnte sich aus der entstehenden Dunkelheit heraus. Es war als wies uns die Milchstraße plötzlich die Richtung zum Gipfel. Mit der Morgendämmerung rückte der Gipfel immer näher. Wir durchquerten ein morgendliches Wolkenmeer, als sich vor unseren Augen die Gipfelflagge erstmals zeigte. Unser angestrengtes Schweigen wurde immer wieder durch die gegenseitigen Zurufe unserer Bergführer unterbrochen.

Dann die ersten Jubelrufe beim Erreichen der Fahne. Tränen der Freude. Im anbrechenden Tag und dem atemberaubenden Blick ins Tal und den Krater waren fast alle Strapatzen vergessen. Gemeinsam riefen wir unsere Grüße herab von 4600 m und hinüber zum benachbarten Gipfel des Little Meru, wo nun auch Ina und Santos mit ihrer Truppe standen, und ihr Gesicht dem Sonnenaufgang zuwanden. Ein gemeinsamer Erfolg. Das Banner mit den Namen von David, Lisa, Ina und Santos wehte hoch neben der Gipfelfahne. Der Abstieg war im Anschluss begleitet von herrlichem Sonnenschein und einem spektakulären Blick hinein in den Krater und herab ins Tal. Unglaublicher Stolz und die Vorfreude auf unsere gemeinsame Wiedervereinigung trieb uns an auf dem Weg zurück auf die Miriakamba Hütte, wo wir uns wenig später dann wieder alle in den Armen lagen. Die Selbstverständlichkeit des unfassbar großen Einsatzes des gesamten Helferteams und der Mobilisation aller Ressourcen für eine Reisegruppe Fremder mit einem verrückten Ziel beeindruckte uns alle.

Der gemeinsame Glaube an den Erfolg und die Bedeutung der Wanderung für die Familien und betroffenen Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus in Haydom war unser aller Motor und Antrieb. Es zeigt einmal mehr wie wichtig Teamwork bei der Versorgung und auch Nachsorge der Kinder ist. Mount Meru wird also zum wichtigen Meilenstein für die Versorgung von Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus in Tansania.

„Über ***80 Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus*** befinden sich derzeit in stationärer und nachstationärer Betreuung am Haydomer Krankenhaus in Tansania. Damit Kinder und Familien auch weiterhin adäquat versorgt und nachbehandelt werden können benötigen wir ***Ihre Hilfe***.

Haydom-Friends e.V. unterstützt bereits seit ***zehn Jahren*** die medizinische Versorgung der Kinder vor Ort, sowie die ganzheitliche Nachsorge der Familien. Derzeit benötigen wir ***dringend Spenden*** für den Bau eines Behandlungszentrums bei immer weiter steigender Zahl kleiner Patienten. Das geplante ***„House of Hope“*** soll Eltern wie Kindern Zuflucht bieten, und Stätte für Krankengymnastik, Katheterschulung und medizinischer Weiterbehandlung sein. Jeder Euro kommt direkt dem Projekt und den Kindern zugute. ***Helfen Sie uns*** mit Ihrer Spende unsere Arbeit und die Versorgung der Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus in Haydom fortzusetzen. ***Vielen Dank!***

Dr. Theresa Harbauer,
Vorsitz Haydom-Friends e.V.

www.haydom-friends.org
theresa.harbauer@haydom-friends.org

Kontonummer: 1020027866;
Bankleitzahl: 120 300 00
Geldinstitut: Deutsche Kreditbank AG
IBAN: DE 71 1203 0000 1020 0278 66

Inklusionspreis des Landkreises Konstanz 2019

Der Landkreis Konstanz hat auch 2019 wieder einen Inklusionspreis in den drei Kategorien „Wohnen“, „Schule/Qualifizierung/Arbeit“ und „Freizeit“ verliehen. Mögliche Preisträger waren Vereine, Initiativen, Netzwerke, Selbsthilfegruppen, freie und öffentliche Träger, Schulen und Kindergärten, Verbände, Bildungseinrichtungen und Firmen, deren Maßnahmen, Projekte und Initiativen im Landkreis Konstanz stattfinden und die den Inklusionsgedanken in vorbildlicher Weise fördern und umsetzen. Ziel des Preises ist es, über neue Wege zur Inklusion nachzudenken und das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Behinderung zu schärfen, damit das gemeinsame Leben von Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich wird.

„Es sollen Projekte ausgezeichnet werden, die den Prozess der Inklusion auf örtlicher Ebene aktiv fördern, da die Inklusion, d. h. die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung, ein wichtiges sozialpolitisches Anliegen ist“, erklärte Oswald Ammon, Behindertenbeauftragter des Landkreises Konstanz und Initiator des Inklusionspreises, der selbst seit 20 Jahren aufgrund eines Schlaganfalls halbseitig gelähmt ist.

Die Preisträger wurden in der letzten Sitzung des Kreistags im Dezember 2019 prämiert, zudem erhielten die Gewinner der einzelnen Kategorien ein Preisgeld. Durch Landrat Zeno Danner und den Behindertenbeauftragten Oswald Ammon ausgezeichnet wurde dabei in der Kategorie „Freizeit“ u.a. die Initiative „Fahnenschwingen mit Menschen mit Behinderung“ der Konstanzer Rollstuhlsportgruppe KoRolli e. V. und der Fahnenschwinger Konstanz e. V., die zum Ergebnis hatte, dass am 01.09.2019 das erste Mal ein Rollstuhlsport-Team an einer Deutschen Meisterschaft im Fahnenschwingen teilgenommen hat und damit die Geburtsstunde der Rollstuhlklasse beim Fahnenschwingen ermöglichte.

Beim Publikum und in der Fahnenschwingerwelt sorgte der erstmalige Auftritt einer Rollstuhlsportgruppe bei den Deutschen Meisterschaften für großen Enthusiasmus. Auch der Behindertenbeauftragte und die Jury waren begeistert von dem Projekt, denn das ist „Inklusion par excellence“, wie Ammon meint. „Solche mustergültigen Beispiele, die im täglichen Alltag problemlos machbar sind, muss es auf unserem langen Weg der Inklusion mehr geben“, ergänzt er. Für Ammon ist „Inklusion ein Marathon“, den er als Behindertenbeauftragter seit 4 Jahren voller Begeisterung läuft. Er ist stolz darauf, „dass sich ihm auf den ersten zurückgelegten Metern immer mehr Mitläufer angeschlossen haben“. „Ich hoffe, ja ich bin mir sicher, dass sich aufgrund der steigenden Zahl der Marathonis – mit ihrem Biss und Durchhaltevermögen – immer mehr Menschen für Inklusion begeistern können und werden“, so Ammon.

Text und Bild: Landkreis Konstanz

INKLUSIVA 2020

Die INKLUSIVA 2020, die 3. Inklusionsmesse Rheinland-Pfalz, findet am 10. und 11. September 2020 auf dem Gelände der Universität Mainz statt. Schwerpunkt der INKLUSIVA 2020 ist der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu den Themen Teilhabe, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen.

Das Programm der INKLUSIVA strukturiert sich aus einem FORUM zum Austauschen & Vernetzen, einem CAMPUS zum Informieren & Diskutieren und einem MOSAIK zum Erleben & Erholen.

- Das INKLUSIVA-FORUM umfasst etwa 60 Aussteller, die Inklusionsprojekte und -initiativen aus allen Lebensbereichen vorstellen.
- Der INKLUSIVA-CAMPUS bietet verschiedene Formate, wie wissenschaftliche und alltagsnahe Vorträge, Diskussionsrunden, Workshops und kulturelle Darbietungen.
- Das INKLUSIVA-MOSAIK beinhaltet eine Ruhezone, Selbsterfahrungsangebote mit Spiel & Spaß sowie Essen und Getränke bei musikalischer Untermalung.

Weitere Informationen zu dem Konzept, dem Programm und den Teilnahme- und Anfahrtsmöglichkeiten finden Sie auf: www.inklusiva.info

Alle Fakten auf einen Blick:

Datum:	10.09.-11.09.2020
Uhrzeit:	jeweils von 10 bis 18 Uhr
Ort:	Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Jakob Welder-Weg 18, 55128 Mainz)
Eintritt:	Die INKLUSIVA ist kostenfrei
Zeitraum:	Die INKLUSIVA findet alle zwei Jahre statt

Mehr Infos: **https://inklusiva.info/**

Anzeige

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE

Transanale Irrigation (TAI) ist eine langfristige Lösung für viele Kinder und Familien, bei denen eine Darmfunktionsstörung vorkommt. TAI kann die regelmäßige Darmentleerung und das Wohlbefinden nur mithilfe von lauwarmen Wasser wiederherstellen.

Navina™ Smart ist ein elektronisches TAI-System für ein sicheres und planbares TAI-Verfahren, das Kindern und Ihren Eltern bessere Kontrolle ermöglicht. Navina Smart hat eine elektronische Kontrolleinheit, die auf Ihre persönlichen Einstellungen abgestimmt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass die Irrigation jedes Mal gleich verläuft, unabhängig davon, von wem sie durchgeführt wird.

Einfach und intuitiv bedienbar
Erleichtert das Follow-up
Präzise und individuelle Einstellung

Erfahren Sie mehr über Navina Smart oder bestellen Sie sich Ihr persönliches Infopaket unter:
navinasystems.de

Navina™ Smart

WELLSPECT verzichtet nicht auf jegliche Rechte an seinen Marken, indem es die Symbole® oder ™ nicht verwendet.

73503-DE-2019-05-15 © 2019 WELLSPECT. All rights reserved.

Ratgeber MOBITIPP Elektrorollstühle, Ausgabe 12

Elektrorollstühle sind komplexe Hilfsmittel, die ihren Nutzern nur dann mehr Mobilität und Lebensqualität verschaffen, wenn sie sorgfältig ausgesucht, ausgestattet und angepasst werden. In dem Ratgeber Elektrorollstühle behandelt Ratgeber MOBITIPP deshalb alle wichtigen Fragen zu diesem Thema, u.a.:

- Wann manueller, wann elektrischer Rollstuhl?
- Diese E-Rolli-Klassen gibt es?
- Welche Antriebsart ist die beste?
- Alle Steuerungen im Überblick
- Die wichtigsten Sitzsysteme und ihre Vor- und Nachteile
- Perfekte Versorgung bei Adipositas
- 40 Modelle im Vergleich
- Wichtige E-Rollis im Test
- Kleine E-Rolli-Fahrschule
- Mit dem E-Rolli Auto fahren
- Einblicke in die Rollstuhl-Produktion eines Herstellers
- E-Rollis für Selbstzahler
- Was E-Rollstuhlfahrer für die Inklusion tun können
- Tipps zum Thema Elektrorollstuhl und Beruf

Das Magazin kann, gegen eine Schutzgebühr von 5,00 Euro, bezogen werden unter:

https://www.mobitipp.de/mobitipp-bestellen/

Kostenlose Piktogramme für Behindertensportarten

Der Deutsche Behindertensportverband e.V. stellt zur Unterstützung von Vereinen und Verbänden kosten- und lizenzfreie Piktogramme zu allen paralympischen und vereinzelt nicht paralympischen Sportarten bereit.

Die Piktogramme sind für die nichtkommerzielle Nutzung entwickelt worden und stehen somit auch Kommunen, Schulen sowie anderen gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung. Medien und Journalisten können die Piktogramme im redaktionellen Umfeld einsetzen.

Die Grafiken können im Paket, farblich sortiert, im Webformat heruntergeladen und anschließend zeitlich sowie räumlich uneingeschränkt genutzt werden, auch Druckdateien können angefordert werden : **pressestelle@dbs-npc.de.**

Anfallende Fragen bzgl. Nutzungsbedingungen werden in den zugehörigen Nutzungshinweisen behandelt, die ebenfalls heruntergeladen werden können.

PIKTOGRAMME
des Deutschen Behindertensportverbandes e.V.

Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

NUTZUNGSHINWEISE

FARBEN
Die DBS-Piktogramme werden in zwei Farben zur Verfügung gestellt. Zu jeder Farbversion gibt es eine Negativ-Variante.

MINDESTGRÖSSE
Folgende Mindestgrößen sind einzuhalten:
Druckerzeugnisse: 12mm
Bildschirmdarstellung: 30px

PRINT 12mm
SCREEN 30px

SCHUTZRAUM
Ein Schutzraum von 1/3 zu anderen grafischen Elementen ist einzuhalten. Die Ausnahme bildet eine mögliche Bezeichnung des Piktorgramms.

Para Ski alpin

NICHT GESTATTET
sind inhaltliche Abänderungen oder Weiterentwicklungen der Piktogramme sowie die fälschliche Darstellungen durch Drehung, Verzerrung und das Einfügen zusätzlicher Elemente innerhalb des Schutzraums.

COPYRIGHT
die DBS-Piktogramme unterliegen dem Copyright des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. Eine freie Verwendung der Piktogramme zu nichtkommerziellen Zwecken ist unter Einhaltung der Nutzungshinweise gestattet.

AUSNAHMEN
abweichende Nutzungs- und Darstellungsabsichten (z.B. in freistehender Verwendung, anderer Farbe oder eine Nutzung zu kommerziellen Zwecken) bedürfen der expliziten Freigabe durch den DBS. Diesbezügliche Anfragen bitte an: pressestelle@dbs-npc.de

Berufsorientierung, Qualifizierung und Ausbildung

– das REHADAT Bildungsportal

In diesem Bildungsportal finden junge Menschen mit Handicap viele Informationen zum Thema Übergang Schule - Beruf, viele Adressen und weiterführende Tipps. Es bietet zahlreiche Informationen zu den Bereichen Berufsorientierung, Qualifizierung und Ausbildung. Die jungen Menschen, aber auch ihre Eltern finden hier z. B. Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Berufe gibt es überhaupt?
- Welche besonderen Regelungen gelten für Menschen mit Handicap in der Ausbildung?
- Wie funktionieren Einstiegsqualifizierung, kooperative Ausbildung oder unterstützte Beschäftigung?
- Wer kann beraten?
- Wer unterstützt finanziell?

Unter www.rehadat-bildung.de sind außerdem ein umfangreiches Lexikon, viele wichtige Adressen, Gesetze, Literaturempfehlungen und vieles mehr zu finden. Das Informationsportal gehört zum Informationssystem REHADAT - dem weltweit größten Informationsangebot zum Thema Behinderung und berufliche Teilhabe (www.rehadat.de). Gefördert wird das im Institut der deutschen Wirtschaft Köln angesiedelte Projekt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

https://www.rehadat-bildung.de/de/

Anzeige

hohenzollern apotheke

Ihr Partner für die Versorgung mit Fertigspritzen
zur Instillation von Arzneimitteln in die Blase

Die Herstellung der Fertigspritzen erfolgt auf ärztliche Verordnung **patientenindividuell** als Rezeptur.

Für die **sichere Anwendung** durch den Patienten wird nur die vom Arzt verordnete Dosis sowie – falls erforderlich – **sterile Luft*** in die Spritze gegeben.

*Empfehlung zur Vermeidung von Unterdosierungen bei Instillation über einen ISK-Katheter.

Wir sind für Sie da:

- ☑ Schnelle Reaktion auf Therapieänderungen möglich
- ☑ Versand innerhalb von drei Arbeitstagen an die gewünschte Adresse des Patienten
- ☑ Erinnerungsservice damit keine Versorgungslücken entstehen

Unser Team ist bei Fragen von montags bis freitags jeweils von 08:00 bis 17:00 Uhr für Sie erreichbar:

Service-Telefon: 0251 200 780-25
E-Mail: sterilherstellung@hohenzollern-apotheke.de

Hohenzollern Apotheke | Eberwein & Plassmann OHG | Hohenzollernring 57 | 48145 Münster
Tel.: 0251/200780-25 | Fax: 0251/200780-26 | sterilherstellung@hohenzollern-apotheke.de
www.hohenzollern-apotheke.de

Unser Partner für Marketing und Vertrieb
4M Medical

Rollstuhlfechten

Seit 1962 gibt es Rollstuhlfechten in Deutschland. Im Gegensatz zum Nichtbehinderten-Fechten ist das paralympische Fechten ein statischer Sport, weil die Rollstühle der Athleten in einem 110 Grad-Winkel zur Mittellinie am Boden befestigt werden. Die Rollstühle können während der Wettkämpfe nicht nach vorn oder nach hinten bewegt werden, so dass die sitzenden Athleten lediglich durch Bewegungen des Oberkörpers eigene Attacken einleiten und den Attacken ihrer Gegner ausweichen können. Die Fechter halten die Waffe in der einen Hand und halten sich mit der anderen Hand am Rollstuhl fest. Während des Kampfes müssen sie ständig Sitz- und Fusskontakt mit ihrem Rollstuhl halten.

Die Trefferflächen sind beim Florett der Rumpf, beim Degen und beim Säbel der Rumpf, die Arme und die Maske. Da die Fechter im Gegensatz zu dem nichtbehinderten Fechter, zu Beginn einen Abstand haben, der ihnen sofort einen Treffer ermöglicht, ist die Ausgangssituation reglementiert. Nach dem „FERTIG“-Signal des Obmanns, darf keiner der beiden Fechter seine Klinge mehr bewegen. Bei Verstoß oder vorzeitigem Beginn, wird dies mit einer Verwarnung 1. Ordnung bestraft. Als Ausgangsstellung dürfen bei Florett und Degen die Klingen nicht über die Glocke des Gegners hinausragen. Beim Säbel dürfen sich die Klingen nicht kreuzen. Ebenso ist ein Berühren der Klingen vor dem „LOS“-Signal des Obmannes nicht erlaubt.

Die Regeln des Rollstuhlfechtens sind analog denen des Fechtens Nichtbehinderter (F.I.E.-Regeln). Es wird mit Florett, Degen und Säbel gefochten. Bei Florett und Degen kann nur mit der Spitze, beim Säbel mit der ganzen Klinge ein Treffer gesetzt werden. Beim Degen zählt der Treffer, der zuerst gesetzt wurde (bei weniger als einer 1/25 Sekunde Unterschied gibt es einen „Doppeltreffer“). Bei Florett und Säbel gilt das sogenannte Angriffsrecht, d.h. derjenige Fechter, der zuerst angreift, kann einen Punkt setzen. Der Gegner muss erst abwehren („parieren“) bevor er selber punkten kann.

Umfangreiche Informationen und Termine auf der Seite des Fachbereich Rollstuhlfechten des DRS:

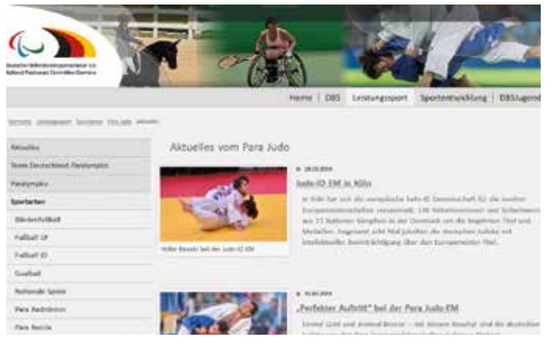
http://www.rollstuhlfechten.de/

Judo

Seit Beginn der 70er Jahre wird Judo erfolgreich in den Behindertensport integriert. Den behinderten Menschen werden Anreize im Bereich der Koordinationsfähigkeit und Kräftigung gegeben. Judo ist eine interessante Alternative/Ergänzung zur Krankengymnastik. Es wurde festgestellt, dass sich bei vielen der Muskeltonus reguliert. Auch psychosomatische Probleme verschwinden, die Selbstsicherheit steigt und die Koordinationsfähigkeit verbessert sich.

Zwei Prinzipien bestimmen das Wesen der Sportart Judo:
Das Technische Prinzip vom Siegen durch Nachgeben betont die notwendige Bewegungsökonomie. Der Judoka will mit möglichst geringem Aufwand zu maximalen Erfolgen kommen. Dieses lässt sich erreichen, wenn Körper und Geist zu einem höchst wirksamen Gebrauch und Zusammenspiel trainiert werden.

Das Moralische Prinzip vom gegenseitigen Helfen und Verstehen lässt Judo zu einem ausgezeichneten Erziehungssystem werden. Wichtig zu wissen, dass dieses Prinzip nicht heute in die Sportart hinein interpretiert wird, sondern vor über 110 Jahren niedergeschrieben, die Grundlage für das moderne Judo bildet.



Judo ist somit ein dynamisches Bewegungsangebot für alle Behinderten, weil es den behinderten Menschen ganzheitlich erfasst, weil behinderte Menschen diesen Sport mit ihrer ganzen Person betreiben und weil Judo für Behinderte spezifische Methoden, Techniken und Verfahren ausgebildet hat, die alles unterlassen, was zusätzlich schädigend oder störend wirken kann.

Umfangreiche Informationen auf den Seiten des Deutschen Behindertensportverbandes:

https://www.dbs-npc.de/judo-aktuelles.html

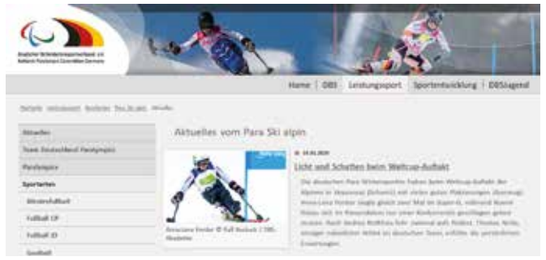
Para Ski

Alpin
Es gibt sechs verschiedene Disziplinen im Ski alpin: Abfahrt, Slalom, Riesenslalom, Super-G Super-Kombination und den Team-Event. Sehbehinderte Athleten werden von einem Guide durch die Strecke geführt. Athleten mit körperlichen Einschränkungen nützen Ausrüstung die ihren Bedürfnissen entspricht (z.B. Mono-Ski, Krückenski oder Prothesen). Ski alpin wird in drei Kategorien unterteilt: stehend, sitzend und sehbehindert. Die Zeiten werden über ein spezielles Faktorsystem berechnet (je stärker die Beeinträchtigung, desto langsamer läuft die Uhr):

Stehende: Athleten mit Einschränkungen an den Beinen oder an den Armen.

Sitzende: Athleten mit Einschränkungen die ihre Beinfunktionen beeinträchtigen. Aufgrund ihrer Sitzstabilität werden sie unterschiedlichen Klassen zugeteilt.

Langlauf
Im Langlauf starten die Athleten und Athletinnen in den Kategorien stehend, sitzend und sehbehindert/blind. Die Sitzenden fahren in einem Schlitten (Sit-Ski), der auf Langlaufskis montiert ist. Sehbehinderte oder blinde Sportler bestreiten ihre Wettkämpfe mit einem Guide, der sie mit den nötigen Anweisungen durch das Rennen begleitet. Wie bei den nicht behinderten Athletinnen und Athleten werden bei den nordischen Wettkämpfen an den Paralympics verschiedene Distanzen gelaufen:



Kurz-, Mittel- und Langdistanz im Einzel für Damen und Herren, sowie je ein Staffelwettbewerb. Ein spezielles Resultateberechnungssystem mit einem Zeitfaktor ermöglicht einen Leistungsvergleich zwischen den verschiedenen Behinderungsarten innerhalb einer der drei Kategorien. Die Wettkampfkategorien unterscheiden sich in sitzend, stehend oder sehbehindert:

Sitzend: Alle sitzenden Athleten sind von Beeinschränkungen betroffen. **Stehend:** Einschränkungen an den Beinen, Einschränkungen an den Armen, Einschränkungen an Armen und Beinen.

Umfangreiche Informationen auf den Seiten des Deutschen Behindertensportverbandes:

https://www.dbs-npc.de/Leistungssport-skialpin-aktuelles.html

Magazin „Barrierefrei“

In dem Magazin geht es um Mobilität, Tourismus, Freizeit, Sport, Technik, Wellness, Gesundheit, Wohnen und Bauen, um Gesellschaft, Recht und um einiges mehr. Es geht um Menschen und wichtige Fragen, um spannende Ziele und souveräne Wege dahin. Also um alles was den Alltag erleichtert, und das, was das Leben bereichert. Es geht um Sein und Werden. Es geht um Selbstermächtigung, Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein, Inklusion und Integration. Es geht um Action! Viermal im Jahr erscheint Barrierefrei als **Print-Ausgabe** sowie als **E-Paper**.

Weitere Infos unter: **https://barrierefrei-magazin.de/**

Das Weiterbildungsprogramm der Paritätischen Akademie NRW 2020

Finde Deine Fortbildung! Unter dieser Überschrift hat DER PATITÄTISCHE sein Weiterbildungsprogramm 2020 in einer Broschüre veröffentlicht.

Die Angebote reichen von Pädagigik, Psychologie und Beratung, über Behinderung, Inklusion und Teilhabe, bis hin zu Gesundheit, Körper und Ernährung.

Die Broschüre können Sie auf der Internetseite der Akademie einsehen, oder bestellen **www.paritaetische-akademie-nrw.de**.

Städteratgeber für Menschen mit Behinderung

Barrierefreies Hamburg

Die Stadt Hamburg bietet ein umfangreiches Angebot für behinderte Menschen. Die wichtigsten Links, mit zahlreichen Tipps und Informationen sind:
www.hamburg-tourism.de/barrierefrei und
www.hamburg.de/hamburg-barrierefrei

Auf diesen beiden Portalen erfahren Sie alles rund um die Barrierefreiheit, Ansprechpartner und Institutionen werden genannt, touristische Informationen von A wie Ausflugstipps bis Z wie Zimmersuche.

Hier ein paar Beispiele für das umfangreiche Programm der Stadt Hamburg:
Seit 2008 haben 100 „Barrierescouts“ des gemeinnützigen Vereins „Barrierefreies Hamburg e.V.“ über 70 Prozent des Hamburger Stadtgebietes abgelaufen und weit über 15.000 Daten im Stadtteilführer Barrierefreies Hamburg online gestellt. Katalogisiert und erfasst wurden Einzelhandelsgeschäfte, Behörden und der öffentliche Raum samt Grünflächen. Noch nicht erfasste Gebiete sollen schrittweise ergänzt werden. Das Ziel ist maximale Mobilität für Jedermann. Der Stadtteilführer ist ein praktisches Hilfsmittel für viele Menschen: Neben Menschen mit (altersbedingten) Bewegungseinschränkungen zum Beispiel für Mütter mit Kinderwagen, Menschen mit Atemproblemen, Sportler nach einem Unfall, Seh- und Hörbehinderte und natürlich Rollstuhlfahrer und Nutzer von Rollatoren.

Barrierefreie Rundgänge

Der Stadtteilführer „Barrierefreies Hamburg“ führt auch mehrere barrierefreie Rund- und Spaziergänge durch Hamburg auf.

Unter www.barrierefreie-wege.de finden Sie verschiedene Karten der Hamburger Innenstadt (Bereich innerhalb der Wallanlagen) mit unterschiedlichen Routen durch die Innenstadt mit Angaben über die Benutzbarkeit mit dem Rollstuhl.

Stadtführer für Rollstuhlfahrer

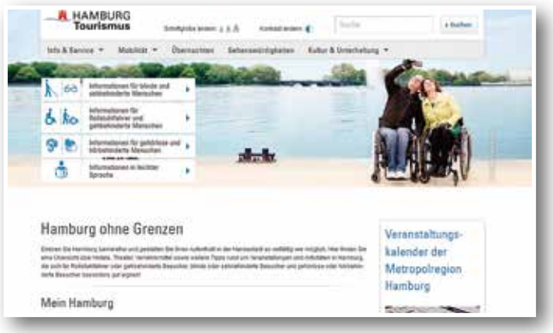
Der Hamburger Stadtführer für Rollstuhlfahrer der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen soll es Rollstuhlfahrern erleichtern, die für sie zugänglichen Gebäude auszuwählen und den für sie optimalen, barrierefreien Weg dorthin zu finden. Durch sehr detaillierte Angaben über die Zugänglichkeit von Gebäuden und Einrichtungen ermöglicht es der Hamburger Stadtführer für Rollstuhlfahrer den Benutzerinnen und Benutzern, selbst einzuschätzen, ob und wie sie für sich die Zugänglichkeit beurteilen.

Neue Broschüre für Rollstuhlfahrer erschienen

Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Hamburg-Besucher erhalten in der Broschüre „Mit dem Rollstuhl unterwegs an Alster und Elbe“ aus der Reihe HAMBURG OHNE GRENZEN alle wichtigen Informationen für die Reisevorbereitung und -durchführung. Auf insgesamt 84 Seiten werden 76 Einrichtungen vorgestellt, die im Rahmen des Systems „Reisen für Alle“ in Hamburg zertifiziert wurden. Dies sind Museen, Theater-/Konzertstätten, Kirchen, Hotels und Restaurants. In der Broschüre erhält jedes dieser Themen ein eigenes Kapitel, ergänzt um Infos zum System „Reisen für Alle“ sowie weitere Kapitel zu den Themen Erlebnisse und Shopping. Außerdem gibt es einen umfangreichen Serviceteil mit HVV-Plan, Parkplätzen, ÖPNV-Infos, Kontaktadressen und Hilfsmittel-Verleih. Abgerundet wird die Broschüre durch die Einbindung eines Erfahrungsberichtes einer Hamburgerin, die selbst im Rollstuhl sitzt.

In der Umschlagklappe hinten findet sich ergänzend eine gefaltete Karte im Format A3, in der auf der einen Seite der HVV-Plan mit den barrierefreien Haltestellen und auf der anderen Seite ein Stadtplan der City abgebildet ist.

Bestellung unter:
https://hamburg.hamburg-tourism.de/infos/kataloge/broschuerenbestellung



Mobil in Rostock

Das Portal der Rostocker Stadtverwaltung bietet vielfältige Möglichkeiten sich über einen barrierefreien Aufenthalt in Rostock und Warnemünde zu informieren:
www.rostock.de/mein-urlaub-barrierefrei.html

Die Angebote reichen von Sehenswürdigkeiten in Rostock, barrierefreie Strände, Parken, Kultur, Erlebnis und Freizeit, bis hin zu Tipps bei der Hotelsuche, aber auch Hinweise auf Sehenswürdigkeiten im Umland von Rostock.

Rostock bietet so vielfältige Möglichkeiten für einen erlebnisreichen, barrierefreien Urlaub an der Ostsee. Beispielsweise viele historische Sehenswürdigkeiten, wie die Marienkirche mit ihrer Astronomischen Uhr, der Aussichtsturm der Petrikirche, Museen, Kulturstätten und Shoppingangebote sind barrierefrei erlebbar.

Die Fußgängerzone im Stadtzentrum vom Kröpeliner Tor bis zum Neuen Markt ist durch ihre ebenmäßige Pflasterung durchgehend berollbar. Hier befinden sich zahlreiche Geschäfte und Restaurants sowie das Rathaus, die Marienkirche und das Kulturhistorische Museum. Das Rathaus kann während der Dienstzeiten der Verwaltung besichtigt werden.

Informationen und Beratung vor Ort
Die barrierefreie Tourist-Informationen im Rostocker Stadtzentrum und Warnemünde sind nach dem bundesweiten Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle – Barrierefreiheit geprüft“ zertifiziert. Detaillierte Informationen zu Räumlichkeiten, barrierefreien Zugängen, Informationen, Angeboten und sanitären Einrichtungen finden Sie als Download unter:
https://www.rostock.de/mein-urlaub-barrierefrei/touristinformationen-barrierefrei.html

„Weimar für alle“

Die Stadt Weimar stellt auf ihrem Portal **http://weimar-fuer-alle.de/** zahlreiche Informationen und Tipps für einen barrierefreien Besuch der Stadt zur Verfügung.

Mit den Informationen wollen sollen die Reisevorbereitung für Besucher mit Bewegungs- oder Sinneseinschränkungen erleichtern werden. Es finden sich u.a. Hinweise zur Barrierefreiheit in Unterkünften und Museen sowie praktische Tipps für Rollstuhlfahrer. Z.B. ein Barrierefreier Stadtrundgang. Für mobilitätseingeschränkte Gäste, Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer gibt es diese Rundgänge, die nicht nur in Ablauf und Tempo individuell angeboten werden, sondern sich auch thematisch an der jeweiligen Route orientieren.

Die Strecken wurden im Vorfeld von erfahrenen Stadtführern gemeinsam mit dem Behindertenverband getestet. Max. 10 Teilnehmer + deren Begleitperson. Oder eine Übersicht der barrierefreien Museen, Schlösser und sonstigen Einrichtungen in Weimar. Dazu werden zahlreiche Informationen unter:

www.weimar.de/tourismus/service/barrierefreiheit/museen/ zum Download angeboten.

Es sind aber auch Ansprechpartner von Ämtern und Beratungsstellen veröffentlicht, alles rund um das Thema Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Gewinnen Sie ein Stück Freiheit zurück

Das Blasen- und Darmmanagement kann Sie am Anfang vor eine Herausforderung stellen. Mit unseren Seminaren unterstützen wir Sie oder Ihr Kind dabei, das Katheterisieren oder Irrigieren zu erlernen und für Sie eine sichere Routine passend zu Ihrem Alltag zu finden.

coloplast-homecare.de/incocareseminare

Stomaversorgung / Kontinenzversorgung / Ernährungstherapien / Wundversorgung

Coloplast Homecare

Coloplast GmbH
Coloplast Homecare
Postfach 70 09 20
22009 Hamburg

ServiceTelefon 0800 468 62 00
www.coloplast-homecare.de

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2019-11. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.

Was bedeutet eigentlich Barrierefreiheit?

Das Thema Inklusion ist in aller Munde, der gesellschaftliche Integrationsprozess von behinderten Menschen ist vielschichtig, von a wie Arbeit bis z wie Zivilcourage. Doch Inklusion funktioniert nicht ohne Barrierefreiheit. Denn wo Orte, Räume oder Kommunikationsmittel nicht barrierefrei sind, bleibt Teilhabe am kulturellen und politischen Leben, an der Arbeitswelt und in der Freizeit verwehrt. Im Folgenden wollen wir aufzeigen, was Barrierefreiheit eigentlich genau bedeutet und welche Gesetze in Deutschland die Rechtsgrundlagen schaffen?

Die meisten Menschen verstehen unter Barrierefreiheit Rampen statt Treppen, breite Türen und absenkbare Busse. Doch bauliche Veränderungen und speziell ausgerüstete Fahrzeuge reichen nicht aus, um den Alltag barrierefrei zu gestalten. Barrierefreiheit heißt, dass Gebäude und öffentliche Plätze, Arbeitsstätten und Wohnungen, Verkehrsmittel und Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen und Freizeitangebote so gestaltet werden, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich sind. Konkret bedeutet Barrierefreiheit also, dass nicht nur Stufen, sondern auch ein Aufzug oder eine Rampe ins Rathaus führen, dass Formulare nicht in komplizierter Amtssprache, sondern auch in Leichter Sprache vorhanden sind, und dass auch gehörlose Menschen einen Vortrag verfolgen können – zum Beispiel mit Hilfe eines Gebärdensprachdolmetschers. Außerdem muss bei der Definition auch die digitale Barrierefreiheit mitgedacht werden. Das bedeutet, Internetseiten müssen so gestaltet sein, dass jeder sie nutzen kann. Dazu gehört zum Beispiel das Hinterlegen von Bildbeschreibungen für blinde Menschen und die Möglichkeit, Videos in barrierefreien Formaten abzuspielen. *Einzelheiten hierzu finden sie in dieser Kompass-Ausgabe im Artikel „2020 tut sich wieder was!?“*

Warum ist Barrierefreiheit so wichtig?

Barrierefreiheit nutzt allen: Menschen mit und ohne Behinderung, Senioren, Kindern, Eltern und Menschen, die nur vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. So hilft ein Aufzug Eltern mit Kinderwagen, alten und gehbehinderten Menschen gleichermaßen. Und was Menschen mit Lernschwierigkeiten benötigen – nämlich Texte in Leichter Sprache oder mit Bebilderungen – nutzt auch vielen anderen: Menschen, die wenig Deutsch sprechen, die nicht oder kaum lesen können oder sich an einem Ort nicht auskennen.

Barrierefreiheit geht Menschen ohne Behinderung auch deswegen an, weil sie irgendwann womöglich selbst auf gut zugängliche Gebäude, Leichte Sprache oder die Kommunikation über Computer angewiesen sind. Denn Tatsache ist: Nur vier Prozent aller Behinderungen sind angeboren. In den allermeisten Fällen löst eine Krankheit die Behinderung aus, auch Unfälle können eine Ursache sein. Und so gehen Alter und Behinderung oft einher: Gut ein Viertel der Menschen mit Schwerbehinderung ist 75 Jahre und älter, die Hälfte ist zwischen 55 und 75 Jahren alt. Das durchschnittliche Lebensalter steigt – für jeden von uns. Ein Grund mehr, sich für ein

Leben ohne Barrieren stark zu machen. *Satz kursiv anfügen: Lesen sie hierzu den Artikel „Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung“, Schaubild, in dieser Ausgabe.*

Welche Gesetze befassen sich mit Barrierefreiheit?

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist ein Völkerrechtsvertrag und ein Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen von 2006. Sie gilt in allen 177 Staaten, die die UN-BRK bisher ratifiziert haben. Für Deutschland ist sie seit dem 26. März 2009 rechtsgültig.

In dem Abkommen werden die Menschenrechte konkretisiert und auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zugeschnitten. Es macht deutlich, dass die Menschenrechte uneingeschränkt für alle Menschen gelten und gibt rechtliche Standards vor. Beispielsweise die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Gebäuden oder von öffentlichen Internet-Seiten. Um Teilhabe zu ermöglichen, sind aber auch die Arbeitgeber dazu angehalten, sich für Mitarbeiter mit Behinderung zu öffnen.
https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsinstrumente/vereinte-nationen/menschenrechtsabkommen/behindertenrechtskonvention-crpd/#c1909

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) soll die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft gewährleisten (§ 1). Es gilt allerdings ausschließlich für staatliche Institutionen wie zum Beispiel die Agentur für Arbeit (§ 7). Es enthält aber auch Vorschriften dazu, wie in den Bereichen Bau und Verkehr Barrierefreiheit geschaffen werden kann (§ 8). Das BGG legt das Recht auf Verwendung von Gebärdensprache und andere Kommunikationshilfen fest (§ 9), bestimmt die Gestaltung von Bescheiden und Vordrucken (§ 10) und beschäftigt sich mit barrierefreier Informationstechnik (§ 11). Weiterhin legt es fest, dass zwischen Verbänden und Unternehmen Zielvereinbarungen getroffen werden sollen. Es sei denn, besondere gesetzliche oder verordnungsrechtliche Vorschriften machen dies unmöglich (§ 13). So ist auch einer der Hauptkritikpunkte von Behinderten-Verbänden, dass das BGG der Privatwirtschaft keine bindenden Verpflichtungen auferlegt.
http://www.gesetze-im-internet.de/bgg/

Die dritte Reformstufe des BTHG ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten

Was bedeutet das für die Akteure des Betreuungswesens - ein kurzer Überblick?

Menschen mit Behinderungen erhalten nun auch in den bisherigen „Komplexeinrichtungen“ ihre Fachleistungen der Eingliederungshilfe unabhängig von den Grundsicherungsleistungen. Vertreterinnen und Vertreter des Betreuungswesens stehen daher vor der Herausforderung, sowohl im veränderten System der Eingliederungshilfe als auch im System der Grundsicherung zu agieren. Für die Leistungsberechtigten, die bisher in ihrer eigenen Wohnung betreut wurden, ändert sich diesbezüglich nichts. Kleiner Rückblick: Im Zuge der zweiten Reformstufe des BTHG wurde die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen gestärkt. Das Verfahren für die Beantragung und Bewilligung von Teilhabeleistungen wurde für alle Reha-Träger vereinheitlicht. Zur Stärkung der Selbstbestimmung wurden den Leistungsberechtigten viele Mitwirkungsrechte übertragen. 2020 erfolgt mit der Trennung der Fach- und Grundsicherungsleistungen in den bisherigen „Komplexeinrichtungen“ nun der nächste Schritt. Der Kern der Reform ist die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf Menschen mit Behinderungen. Es geht nicht nur darum, individuelle Bedarfe zu erkennen und Menschen nicht mehr pauschal einer Gruppe zuzuordnen. Vielmehr werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, Bedarfe auch individuell zu decken. *Satz kursiv anfügen: Lesen sie hierzu den Artikel „Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung“, Schaubild, in dieser Ausgabe.*

Infolgedessen entfallen die bisherigen stationären Einrichtungen und damit die gesetzlichen Vorgaben zum Barbetrag und zur Bekleidungspauschale. Stattdessen werden die Kosten der Unterkunft und die darüber hinaus nötigen existenzsichernden Leistungen einschließlich etwaiger Mehrbedarfe künftig aus der Grundsicherung bzw. den Hilfen zum Lebensunterhalt geleistet. Hier sind allerdings landesspezifische Übergangsregelungen zu beachten. Die Einrichtung eines Girokontos für Leistungsempfänger ist daher unabdingbar. Auch verfahrensrechtliche Änderungen bringt das BTHG mit sich. So müssen künftig für Grundsicherungs- sowie für Eingliederungshilfeleistungen zwei separate Anträge eingereicht werden. Für die rechtliche Betreuung bedeutet das, dass er künftig auf die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner bisheriger Komplexeinrichtungen dasselbe Augenmerk richten muss, wie bisher für in der eigenen Wohnung lebende Betreute. Es geht darum, mit dem Betreuten gemeinsam bzw. seinen Bezugspersonen zu ermitteln, ob die Leistungserbringung den tatsächlichen Bedarf deckt, und die Interessen des Betreuten gegenüber dem Vermieter und sämtlichen Behörden wahrnehmen, mit denen er in seiner Lebenssituation Kontakt hat.

Es ist absehbar, dass die Begleitung und Vertretung der Leistungsberechtigten, die in den bisherigen Komplexeinrichtungen leben und für die eine rechtliche Betreuung eingerichtet ist, künftig aufwändiger werden als bisher.

Weitere Informationen:
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/Fragen-und-Antworten/was-soll-wann-in-kraft-treten.html

Erster Teilhabebericht der Paritätischen zur Situation von Menschen mit Behinderung

Am 3. Dezember legte der Paritätische Wohlfahrtsverband erstmals einen eigenen Teilhabebericht vor. Schwerpunkt ist die Lebenssituation von älteren Menschen mit Beeinträchtigungen in Privathaushalten. Das Fazit der Studie: Ob Gesundheit, Freizeit, soziale Lage oder Wohnsituation: in fast allen Bereichen bestehen weiterhin erhebliche Barrieren für Menschen mit Behinderung, so dass von gleichberechtigter Teilhabe keine Rede sein kann. Keine Unterschiede gebe es hingegen in der verbreiteten Sorge um den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Der Paritätische Teilhabebericht bildet den Auftakt einer Reihe, die künftig jährlich erscheinen soll. Der Paritätische will mit seiner Forschung dazu beitragen, Inklusion umfassend zu fördern und die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen zu verbessern. „Mit und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen wollen wir einen Beitrag zur Durch- und Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft leisten. Hier besteht noch großer Bedarf. Es geht darum, soziale Lagen zu beschreiben, Handlungsbedarfe nachzuweisen und dazu beizutragen, Lebensbedingungen ganz praktisch zu verbessern“, so Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbands.

Der vorliegende Bericht belegt deutliche Ungleichheiten in den Teilhabemöglichkeiten von älteren Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen oder Schwerbehinderung. Der Paritätische skizziert konkrete Handlungsempfehlungen und fordert unter anderem eine Mobilitätsoffensive zur Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, insbesondere im ÖPNV sowie den massiven Ausbau von geeigneten Wohnformen. Notwendig seien auch ein deutlich verbesserter Nachteilsausgleich durch mehr Fördermittel und die Streichung von Abschlägen für Erwerbsgeminderte, die zudem auch Ansprüche auf die geplante Grundrente erhalten sollen. Insgesamt seien die Interessen von Menschen mit Behinderungen künftig stärker bei politischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Für den Paritätischen Teilhabebericht 2019 zur Situation älterer Menschen mit Beeinträchtigungen haben die Expert*innen der Paritätischen Forschungsstelle auf Befragungsdaten aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) zurückgegriffen und Fallanalysen auf Basis von Interviews mit Betroffenen durchgeführt. Der Bericht ist entstanden im Rahmen des **Projektes „Teilhabeforschung: Inklusion wirksam gestalten“,** unterstützt durch die Aktion Mensch Stiftung. Die Arbeit im Projekt wird durch einen Beirat mit Vertreter*innen von Betroffenenorganisationen, Wissenschaft, Bundesregierung und der Aktion Mensch Stiftung begleitet.

Weitere Informationen:
https://www.der-paritaetische.de/teilhabe

Abgrenzung stationärer Einrichtungen von anderen Räumlichkeiten

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde zum 01.01.2020 die Differenzierung zwischen ambulanten, teilstationären und vollstationären Leistungen der Eingliederungshilfe aufgegeben. *Lesen sie hierzu den Artikel „Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung“, Schaubild, in dieser Ausgabe.* Der GKV Spitzenverband hatte den Auftrag, im Benehmen u.a. mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS) und den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene Richtlinien zur Abgrenzung stationärer Einrichtungen von anderen Räumlichkeiten i. S. d. § 71 Abs. 4 Nr. 3 SGB XI bis zum 01.07.2019 zu erlassen. Ziel war es, den Anwendungsbereich des § 43a SGB XI zu klären.

Der Gegenstand der Regelung: Im Gegensatz zur ambulanten Betreuung umfasst die Versorgung in stationären Einrichtungen auch die pflegerische Betreuung. Die Leistungsträger der Eingliederungshilfe sind verpflichtet, sowohl die Eingliederungshilfe als auch die Pflege zu finanzieren. Die Pflegeversicherung zahlt hierfür eine Pauschale in Höhe von 266,00 Euromonatlich für jeden zu pflegenden Menschen mit Behinderung (die Regelung des § 43a SGB XI). Die Pflegekassen zahlen 10% (max. 266,00 Euromonatlich) der Vergütung für jeden zu pflegenden Menschen mit Behinderung mit Pflegegrad 2 bis 5 an den Kostenträger der Eingliederungshilfe.

Ab dem 01.01.2020 wurde der Wortlaut der Regelung des § 43 a SGB XI, aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes III, geändert und wie folgt formuliert: *„Die Sätze 1 und 2 gelten auch für Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 in Räumlichkeiten im Sinne des § 71 Abs. 4 Nr. 3, die Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach Teil 2 des Neunten Buches erhalten“.* Ab dem 01.01.2020 sind gemeinschaftliche Wohnformen in der Eingliederungshilfe (bisher stationäre Einrichtungen) als sog. „Räumlichkeiten“ nach § 71 Abs. 4 SGB XI definiert, um diese von Pflegeeinrichtungen abzugrenzen. Der neue Begriff der „Räumlichkeiten“ erfordert eine Abgrenzung hinsichtlich der künftigen pauschalen Finanzierung der Pflegeleistungen in der Eingliederungshilfe.

Abgrenzung der Räumlichkeiten zur Abgeltung nach § 43 a SGB XI ab dem 01.01.2020

Die Räumlichkeiten nach §§ 43a, 71 Abs. 4 Nr. 3 SGB XI sind: *„3. Räumlichkeiten,*

a) in denen der Zweck des Wohnens von Menschen mit Behinderungen und der Er-bringung von Leistungen der Eingliederungshilfe für diese im Vordergrund steht,
b) auf deren Überlassung das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz Anwendung findet und
c) in denen der Umfang der Gesamtversorgung der dort wohnenden Menschen mit Behinderungen durch Leistungserbringer regelmäßig einen Umfang erreicht, der weitgehend der Versorgung in einer vollstationären Einrichtung entspricht; bei einer Versorgung der Menschen mit Behinderungen sowohl in Räumlichkeiten im Sinne der Buchstaben a und b als auch in Einrichtungen im Sinne der Nummer 1 ist eine Gesamtbetrachtung anzustellen, ob der Umfang der Versorgung durch Leistungserbringer weitgehend der Versorgung in einer vollstationären Einrichtung entspricht.“

Die Kriterien für die neue Einordnung der Einrichtung werden unter Pkt. 3 der Richtlinie genannt: „3. Räumlichkeiten i. S. d. § 71 Abs. 4 Nr. 3 SGB XI – *Von einer Räumlichkeit i. S. d. § 71 Abs. 4 Nr. 3 SGB XI ist nur dann auszugehen, wenn alle Merkmale der nachfolgenden Nummern 3.1 bis 3.3 und auch ggf. der Ziffer 3.4 kumulativ vorliegen.“*

Wenn diese Kriterien also kumulativ erfüllt sind, wird die Pflegekasse ab dem 01.01.2020 lediglich den Pauschbetrag von 266 Euro monatlich zahlen. Die „Räumlichkeiten“ müssen primär der Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe dienen und der Anwendung des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes unterliegen. Entscheidend ist die Feststellung, dass die Gesamtversorgung regelmäßig einen Umfang erreicht, der weitgehend der Versorgung in einer stationären Einrichtung entspricht. Die Auswirkungen der dargestellten gesetzlichen Neuregelungen beziehen sich auf die Leistungen der Pflegeversicherung. Für die Leistungen der medizinischen Behandlungspflege gilt weiterhin die Regelung des § 37 SGB V (Finanzierung durch die Krankenversicherung), die durch die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege (HKP) konkretisiert wird.

Weitere Informationen:
https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/Fragen-und-Antworten/im-gemeinschaftlichen-wohnen-266-euro-monatlich-pflegebedarf-von-pflegeversicherung-bezahlt-was-ist-hintergrund.html

Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung

– ein Überblick mit Zahlen

Vor zehn Jahren ist in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Die Bundesregierung setzt diese mit den nationalen Aktionsplänen um und will so die gleichberechtigte Teilhabe der mehr als zehn Millionen Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben in Deutschland verwirklichen.

Wie sehen eigentlich die Zahlen aus, was lässt sich aus den Statistiken des Statistischen Bundesamtes ableiten?

An was denken viele, die nicht betroffen sind, wenn von Menschen mit Behinderung die Rede ist, viele verbinden dies oft automatisch mit Menschen im Rolli, mit Downsyndrom oder Sehbehinderungen. Und welche „Schwere“ hat die Behinderung, was hat diese für Auswirkungen für die Betroffenen und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben? Wie viele Menschen mit Beeinträchtigungen gibt es überhaupt in Deutschland und was sind die Ursachen? Darüber machen sich viele Menschen keine Gedanken. *Lesen sie hierzu den Artikel „Gleichberechtigte Teilhabe in Deutschland trotz Behinderung“, Schaubild, in dieser Ausgabe.* Der Grad der Behinderung (GdB) z.B., also das Maß für die Beeinträchtigung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund einer Behinderung im Sinne des Sozialgesetzbuchs, schließt auch leichtere Behinderungen mit ein: Dieser reicht von 20 bis 100 und wird in Zehnerschritten gemessen. Bei einem GdB von 50 bis 100 gilt man als schwerbehindert, bei 20 bis 40 hat man eine leichtere Behinderung. In Deutschland leben mehr als zehn Millionen behinderte Menschen, etwa drei Viertel von ihnen sind schwerbehindert (Stat. Bundesamt, 2019).

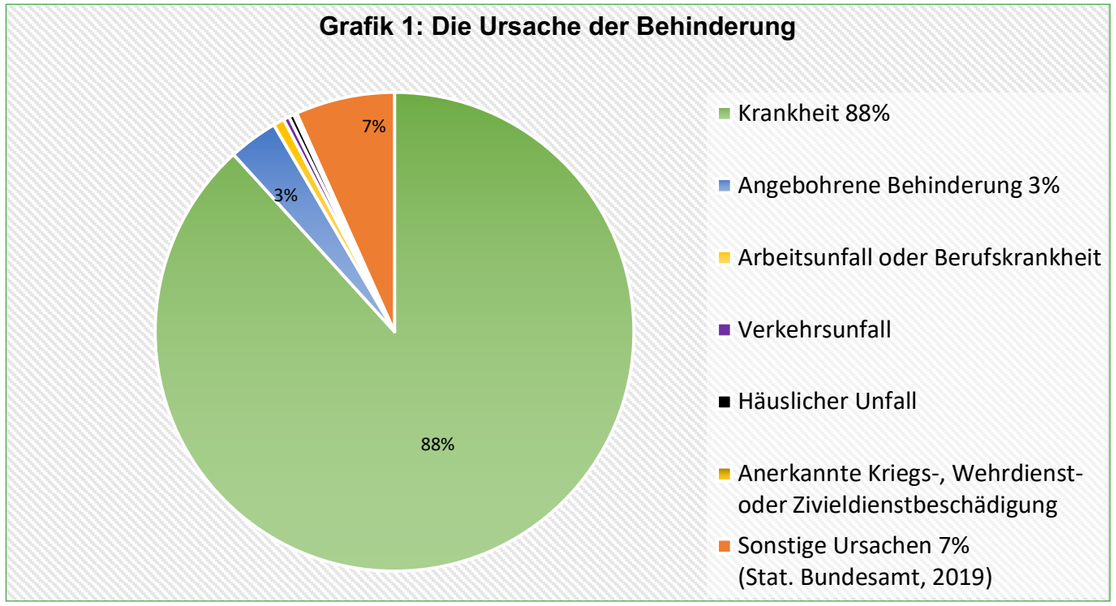
Bemerkenswert ist, dass von den fast 7,8 Millionen schwerbehinderten Menschen in Deutschland haben nur 3,3 Prozent eine angeborene Behinderung – alle anderen haben sie im Laufe ihres Lebens bekommen, die meisten durch eine Krankheit **(Grafik 1)**.

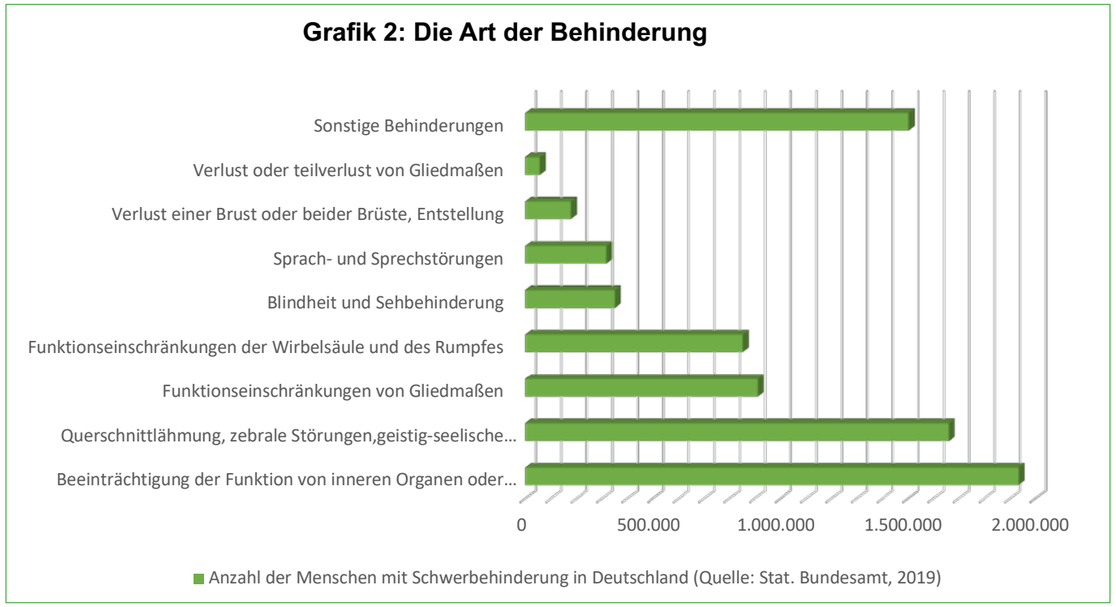
Schwerbehinderung ist oft altersspezifisch, denn mehr als drei Viertel der Betroffenen sind 55 oder mehr Jahre alt – nur knapp 4 Prozent sind jünger als 25 Jahre.

Fasst man die Arten der Behinderung in Gruppen zusammen, leiden die meisten Schwerbehinderten (fast 25%) an Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen; etwa ein Fünftel hat Querschnittslähmungen, Störungen des Zentralnervensystems, geistig-seelische Behinderungen oder eine Suchtkrankheit; und die dritthäufigste Behinderung sind Funktionseinschränkungen der Gliedmaßen **(Grafik 2)**.

Und was hat die UN-Behindertenrechtskonvention bewirkt?

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist ein völkerrechtlicher Vertrag, er hat die Charakterisierung von Behinderungen neu definiert. Vielleicht kann man es so auf den Punkt bringen: Wurde früher gefragt, „Was fehlt?“ oder „Welche Bereiche sind krank?“, geht es nun um Fragen wie „Was ist möglich?“ und „Was kann die Person?“. Es geht also nicht ausschließlich um Fürsorge für behinderte Menschen, sondern um deren gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Hauptziel, zu dessen Umsetzung sich Bund, Länder und Kommunen verpflichtet haben, ist die Inklusion. Die Bundesregierung hat einen Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK aufgestellt und eine Strategie für 10 Jahre entworfen. Wie in der UN-BRK steht auch im Aktionsplan der Ansatz im Vordergrund, die tatsächliche Lebenswirklichkeit der Betroffenen und deren Handlungsspielräume möglichst differenziert und umfassend zu beschreiben sowie geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beitragen. Inzwischen hat die Bundesregierung den Aktionsplan weiterentwickeln lassen und bereits beschlossen. Unter anderem gibt es gesetzliche Neuregelungen und Anpassungen, beispielsweise wurden das Behindertengleichstellungsgesetz novelliert und die Barrierefreiheit der öffentlichen Verwaltung des Bundes weiter verbessert. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das dritte Programm der Deutschen Bahn AG zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Bahnverkehr, denn dies gehört auch dazu. Zusätzlich wird das Bundesteilhabegesetz, das Ende 2016 in Kraft getreten ist, bis 2023 in mehreren Etappen die einschlägigen Sozialgesetzbücher reformieren.





In Deutschland regelt das Sozialgesetzbuch vielfältige Eingliederungshilfen – wie sehen hier die Zahlen aus?

Das Sozialgesetzbuch (SGB) regelt, welche Leistungen Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten, um Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erreichen. Das Neunte Buch des Sozialgesetzbuchs zum Beispiel regelt die Themen Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, das Zwölfte Buch umfasst den gesamten Bereich der Sozialhilfe. Besonders wichtig ist das sechste Kapitel des SGB XII, denn darin geht es um die Eingliederungshilfen für behinderte Menschen – etwa um die Fragen, wer leistungsberechtigt ist und welche Leistungen es gibt.

Im Jahr 2017 erhielten in Deutschland knapp 911.000 behinderte Menschen Eingliederungshilfen, das waren 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Eingliederungshilfen sollen dazu beitragen, Behinderungen oder deren Folgen abzumildern oder ganz zu beseitigen und die Betroffenen in die Gesellschaft einzugliedern. Die am häufigsten gewährten Eingliederungshilfen waren 2017 Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft: 666.165 Menschen in Deutschland erhielten diese Leistungen. Dazu zählen insbesondere Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten – davon profitierten insgesamt fast 433.000 Personen. Gut 288.000 Personen erhielten Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen, und fast 82.000 Personen bezogen Leistungen für eine angemessene Schulbildung. Von den 29 Milliarden Euro, die der Bund im Jahr 2016 für Sozialhilfe ausgab, entfielen 58 Prozent auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Auf europäischer Ebene ist die „Europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen“ das Hauptinstrument, mit dem die EU an der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeitet. Sie ist zunächst auf zehn Jahre angelegt, von 2010 bis 2020. Dann werden in Europa voraussichtlich 120 Millionen Menschen mit einer Behinderung leben – im Jahr 2016 waren es rund 80 Millionen.

Die aktuellsten Zahlen zum Anteil behinderter Menschen in Deutschland können auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes eingesehen werden:
www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Behinderte-Menschen/_inhalt.html

Bericht über das HC Netzwerktreffen vom 29.11.-01.12.2019

Das Hydrocephalus Netzwerk Seminar fand dieses Mal Ende November statt. Das hatte den positiven Nebeneffekt, dass wir mal den schönen Mainzer Weihnachtsmarkt kennengelernt haben. Wir durften Klaus Vogelsänger als unseren Referenten zu dem Thema „Mit einem lachenden Auge“ Inspiration für ein lebendiges und humorvolles Gruppenleben begrüßen.

Was bedeutet ein humorvolles Gruppenleben für uns? Und ist es überhaupt angebracht in schwierigen Lebenssituationen humorvoll zu sein?
Wir haben mit Klaus verschiedene Übungen gemacht. Unteranderem haben sich immer zwei Personen gegenübergesessen, sich einen Augenblick in die Augen geschaut und dann hat Person 1 drei Minuten lang immer dieselbe Frage gestellt. Was ist für dich ein humorvolles Gruppenleben? Person 2 sollte darauf antworten. Teilweise fiel einem immer etwas Neues ein, und teilweise hatte man einfach keine Antwort mehr. Nach Ablauf der Zeit wurden die Rollen getauscht.

Diese Übung ist abgeleitet von Ramana Maharishiha, der in einem Ashram die Menschen mit der Frage „Wer bist Du?“ einlädt, tiefer über sich nachzudenken. Je häufiger man dieselbe Frage stellt, desto tiefer dringt man in das Unterbewusstsein ein.

Am Samstag hatten wir das Glück einen herrlichen, sonnigen Wintertag in Mainz zu erleben. Die Teilnehmenden sind daraufhin in Kleingruppen zu Spaziergängen eingeladen worden, um darüber zu diskutieren, was für sie ein humorvolles Gruppenleben ausmacht und wie es vielleicht auch schon in den eigenen Selbsthilfegruppen gelebt wird. Nach einer halben Stunde versammelten sich alle Teilnehmer/innen wieder im Seminarraum und es wurde eine schwierige Situation dargestellt, die das Gruppenleben negativ beeinflussen kann. Diese Situation wurde dann in einem Rollenspiel nachgestellt und anschließend nach den Empfindungen der beteiligten Personen gefragt. Die Mehrheit der Teilnehmer fühlte sich unwohl und überfordert. Die Person, die den Gruppenleiter spielte, fühlte sich verantwortlich, diese Situation auszuhalten und der schwierigen Person den Raum zu lassen, den sie gerade benötigt. (Inneres Verbot:“ Ich darf nicht ärgerlich sein“). Die Teilnehmerin, die die schwierige Person spielte, fühlte sich wohl, weil sie nicht unterbrochen wurde und Aufmerksamkeit besaß.

Die Gefahr für die Gruppe besteht nun darin, dass sich die Teilnehmer daran gewöhnen nichts zu tun und die Gruppenleitung lernt sich zu opfern. Als positiven Einstieg für die Treffen kann man die Vorstellungsrunde mit der Frage „Was ist neu und gut für dich?“ oder „Was hat sich durch die SHG positiv bei Dir verändert?“ beginnen. Dabei sollte man die Redezeit vorher begrenzen.

Zum Abschluss dieses Seminartages stellte noch jeder Teilnehmende ein Symbol vor, welches für ihn Ausdruck seiner Qualitäten in der Arbeit der Selbsthilfe ist.

Ein festes Ritual des HC-Netzwerkseminares ist die Einkehr am Samstagabend in den Mainzer Augustiner Keller. Hier werden intensive Gespräche geführt, Erfahrungen ausgetauscht und viel gelacht. Gelebter Humor in der Selbsthilfe. Am Sonntagvormittag wurden die Ergebnisse des Vortages noch einmal zusammengefasst und organisatorisches für weitere Seminare und auch Tagungen besprochen.

Das Wochenende mit vielen neuen Informationen, Stärkung und Austausch für die eigene Arbeit als Ansprechpartner war viel zu schnell wieder zu Ende und alle Teilnehmer/innen freuen sich auf ein Wiedersehen im neuen Jahr. Zusammenfassung: Was ist für mich ein humorvolles Gruppenleben.

Angelika Thomassek

Wir danken der Barmer für die Unterstützung im Rahmen der Selbsthilfeförderung.

BARMER

„Schnelle Hilfe in herausfordernden Situationen“

Die diesjährige Tagung wird von der Diplomierten Systemischen Coach Simone Irrgang begleitet. Frau Irrgang arbeitet seit vielen Jahren mit Menschen und begleitet sie bei Herausforderungen und persönlichen Entwicklungsprozessen, beruflich, als auch privat. Menschlichkeit ist dabei ihr höchstes Prinzip, ihre Arbeit ist geprägt durch ihre wertschätzende und respektvolle Haltung ihren Klienten gegenüber – wobei sie diesen Ausdruck gar nicht gerne so verwendet. Zu ihr kommen keine „Kunden“ oder „Klienten“, sie arbeitet mit und für MENSCHEN.

So ist auch diese Veranstaltung für Menschen gemacht, die sich in den einzelnen Selbsthilfegruppen engagieren um sie dabei zu unterstützen, gut mit den jeweiligen Herausforderungen umgehen zu können. Denn die Arbeit in Gruppen bringt besondere Gegebenheiten mit sich, die ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Achtsamkeit im Umgang mit anderen Menschen erfordern. Wobei auch die persönliche Verfassung der jeweiligen Kontaktperson wie beispielsweise gute Abgrenzung, innere Ruhe, hohe geistige Präsenz u.v.m. eine große Rolle spielt und einen wichtigen Rahmen im persönlichen Miteinander bildet. Beide Aspekte – sowohl die Erfahrung in der Gruppe als auch mit sich selbst finden an diesem Wochenende Beachtung.

Die Veranstaltung ist so aufgebaut, dass gemeinsam ein Überblick darüber erarbeitet wird, welche schwierigen Situationen und Probleme in der Gruppenarbeit häufig auftreten und wo Bedarf zur Unterstützung besteht. Daraufhin erhalten die Teilnehmer konkrete Methoden und Möglichkeiten an die Hand, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Auf diese Weise können die erforderlichen Qualitäten und Anforderungen bestmöglich aktiviert werden und anschließend in die Arbeit in den Gruppen - und in alle Bereiche des Lebens - einfließen.

Anmeldeunterlagen auf der ASBH Internetseite unter Aktuelles/ASBH Termine und in der ASBH Geschäftsstelle.

Neue Studie - Hydrocephalus

Imprägnierte Katheter vermeiden Infektionen nach Shunt-Operation

Ein mit 2 Antibiotika imprägnierter Shunt hat in einer randomisierten Vergleichsstudie das Infektionsrisiko nach einer Hydrocephalus-Operation deutlich reduziert. Die Zahl der Revisionen konnte jedoch nicht gesenkt werden.

Ein Hydrocephalus ist der häufigste Anlass für eine neurochirurgische Operation. Die Erweiterung der Liquorräume ist entweder angeboren – etwa 1 von 500 Kindern ist betroffen – oder sie wird durch Blutungen, Traumata, Infektionen oder Tumore ausgelöst. Der Shunt leitet den Liquor in die Bauchhöhle, wo er resorbiert wird. Viele Shunts müssen indes oft wegen Infektionen immer wieder ausgetauscht werden.

Britische Forscher haben jetzt einen mit 2 Antibiotika (0,15 % Clindamycin und 0,054 % Rifampicin) imprägnierten Shunt entwickelt. In der BASICS-Studie *(„British Antibiotic and Silver Impregnated Catheters for ventriculoperitoneal Shunts“)* wurde er mit einem mit Silber imprägnierten und einem nichtimprägnierten Shunt verglichen.

An der Studie nahmen an 21 Zentren über 7 Jahre (2012 bis 2019) 1.609 Patienten teil, ein Drittel von ihnen Kinder. Es war die bisher weltweit größte prospektive randomisierte Studie zur Shunt-Implantation bei Patienten mit Hydrozephalus. Primärer Endpunkt war ein Shunt-Versagen aufgrund einer Infektion. Dieses Ereignis trat in den ersten 22 Monaten nach der Implantation in der Standard-Shunt-Gruppe bei 32 von 533 (6 %) auswertbaren Patienten auf gegenüber nur 12 von 535 auswertbaren Patienten in der Antibiotika-Shunt-Gruppe (2 %). Das Ergebnis war signifikant. Silberimprägnierten Shunts gelang es nicht, das Infektionsrisiko zu senken. Wegen einer Infektion musste der Shunt bei 31 von 526 Patienten (6 %) entfernt werden. Beim silberimprägnierten Shunt traten mehr Komplikationen (36 %) auf als beim Standard- (25 %) und Antibiotika-Shunt (23 %).

Fazit: Die Wechselrate aller Shunts war jedoch ähnlich, etwa jeder Vierte musste innerhalb von 22 Monaten ausgetauscht werden, was auch an der begrenzten Haltbarkeit der Shunts gelegen haben könnte. Dennoch erspart die Infektionsreduktion dem Patienten eine Menge Komplikationen und den Versicherern Geld, welches auch hier an sinnvoller Stelle eingesetzt werden könnte. Die Gesamtkosten (für 24 Monate) betrugen 14.192 Pfund für Antibiotika-Shunts, 13.888 Pfund für Silber- und 18.707 Pfund für Standard-Shunts.

Download der Studie (englisch):
https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(19)31603-4/fulltext

Buch-Tipps

Berliner Ratgeber für Menschen mit Behinderung – Ausgabe 2020

Für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen hält die Broschüre wichtige Informationen und Angebote zu verschiedenen Themen des Zusammenlebens in der Hauptstadt bereit. Die Informationen geben Orientierung im Alltag – von Arbeit und Beruf über Mobilität, Steuervorteile, Kinder- und Jugendhilfe bis hin zur Mediennutzung. Für Menschen mit Sehbehinderung steht der Ratgeber wieder als Hörversion zur Verfügung. Dies wird durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABAV) ermöglicht. Der Ratgeber wurde herausgegeben vom Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin – Versorgungsamt – und realisiert von der aperçu Verlagsgesellschaft mbH.

Download des Ratgebers unter:
https://www.berlin.de/lageso/_assets/behinderung/schwerbehinderung-versorgungsamt/publikationen/ratgeber.pdf

Das gesamte Behinderten- und Rehabilitationsrecht: Ausgabe 2020

Modernes Teilhaberecht bundes- und landesrechtliche Vorschriften in einem Band:
Grundsätze der Gleichbehandlung, Inklusion, Barrierefreiheit: UN-Behindertenkonvention, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Behindertengleichstellungsgesetze von Bund und Ländern, Verordnungen zu Kommunikationshilfen im Verwaltungshandeln. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schwerbehindertenrecht, Ermittlung des Grades der Behinderung: VersorgungsmedizinVO mit versorgungsmedizinischen Grundsätzen, GdS-Tabelle, Begutachtungsregeln, Merkzeichen. Fachleistungen der Sozialversicherungsträger: Eingliederungshilfe, Aktuelle Textsammlung und Hilfestellung zur Umsetzung des neuen SGB IX.

896 Seiten, 19,95 Euro, ISBN 978-3802952692, April 2020

Meine Rechte bei Schwerbehinderung:

Antrag auf Feststellung der Behinderung - Vergünstigungen
Die Broschüre erklärt einfach und verständlich das Verfahren zur Anerkennung als Schwerbehinderter von der Antragstellung bis zur Feststellung des Grades der Schwerbehinderung. Ferner werden die Vergünstigungen für Schwerbehinderte aufgezeigt. Aus dem Inhalt: Behinderung, Merkzeichen und Schwerbehindertenausweis, Anerkennungsverfahren, Grad der Behinderung, Antragstellung, Nachteilsausgleiche, Berufliche Nachteilsausgleiche (Kündigungsschutz, Zusatzurlaub etc.), Steuerliche Nachteilsausgleiche etc. Die Neuauflage berücksichtigt die Reformen durch das Bundesteilhabegesetz mit dem neuen Begriff der Behinderung, den Änderungen bei den Merkzeichen, der Ausweitung der Leistungsgruppen, der Schaffung neuer Beratungsstrukturen und den Änderungen der Versorgungsmedizinischen Grundsätze. Zielgruppe der Broschüre: Für Schwerbehinderte und alle, die einen Antrag auf Schwerbehinderung stellen möchten oder sich im Anerkennungsverfahren befinden. Ferner ist die Broschüre eine hilfreiche Handreichung für betroffene Angehörige und Helfer.

48 Seiten, 5,90 Euro, ISBN 978-3406740978, Okt. 2019

Handicapped-Reisen:

Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und Reiseveranstalter für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Senioren – Ausgabe 2020
Behinderten- und Seniorengerechte Hotels und Unterkünfte werden detailliert in Wort und Schrift nebst Bildmaterial vorgestellt. Hier werden ausschließlich Unterkünfte präsentiert, welche zu den Bedürfnissen von Rollstuhlfahrern, Menschen mit anderen Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen passen. Handicapped-Reisen ist seit über 35 Jahren das einzige gedruckte Werk, in dem sich Menschen mit Behinderung eigenständig über Unterkünfte informieren können. Hier werden ausschließlich Betriebe präsentiert, welche die Bezeichnung rollstuhlgerecht verdienen.

320 Seiten, 22,00 Euro, ISBN 978-3981904529, 2020

Pilgern für Alle - Barrierefrei unterwegs:

Von Worms nach Lauterbourg - In 9 Etappen durch die schöne Pfalz
Barrierefrei durch die schöne Pfalz: Im Mittelpunkt steht der „barrierefreie“ Pilgerweg von Worms bis Lauterbourg entlang der Jakobswege. Die 120 km lange Wegstrecke wurde von Rollstuhlfahrern getestet und einer erfahrenen Pilgerin per Rad erkundet sowie detailliert beschrieben. Der Weg verläuft von Worms, über Frankenthal, Ludwigshafen-Oggersheim, Schifferstadt, Speyer, Germersheim, Herxheim, Kandel, Lauterbourg bis Berg. Das Buch wurde in Zusammenarbeit mit der Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz - Saarland realisiert und ist für alle Menschen, die nicht gut oder gar nicht zu Fuß unterwegs sind geeignet: mit Gehhilfe, Rollstuhl, Kinderwagen oder Fahrrad. Im Buch und zum Download finden sich zahlreiche Service-Informationen, wie barrierefreie WCs, Unterkünfte und Einkehrmöglichkeiten sowie die GPS-Tracks der Strecke.

100 Seiten, 14,80 Euro, ISBN 978-3946777120, April 2020

Unser Partner Coloplast Homecare bietet in 2020 drei IncoCare Seminar zum Kontinenzmanagement bei Blasenentleerungsstörungen an.

Das Team besteht aus spezialisierten Krankenschwestern und Pflegern.

Welche Produkte lernen Sie kennen?
Blasenkatheter marktüblicher Hersteller,
Hilfsmittel zum Darmmanagement.

Es wird eine altersgerechte Kinderbetreuung für Geschwisterkinder angeboten.

Teilnehmerbeitrag für Übernachtung/Vollpension von Teilnehmer und Begleitperson:
insgesamt 210 Euro.

Weitere Begleitpersonen sind auf Anfrage möglich.

Die folgenden Termine gibt es:

15. - 17. Mai 2020
Gästehaus Bethlehemstift,
09337 Hohenstein-Ernstthal

5. November - 8. November 2020
Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V.,
86989 Steingaden

27. November - 29. November 2020
Heidehotel Bad Bevensen,
29549 Bad Bevensen

Näheres unter homecare-coloplast.de

LV Bayern

Mitgliederversammlung und Treffen der SHG Vorsitzenden am 21./22.9.2019 im Hotel Aribo in Erbendorf

Vertreter aus sechs ASBH Selbsthilfegruppen in Bayern sind der Einladung zum Treffen im Hotel Aribo in Erbendorf in der Nördlichen Oberpfalz gefolgt.

Obwohl zu der Mitgliederversammlung rechtzeitig im ASBH Kompass eingeladen wurde, erschienen außer den Vertretern aus den Selbsthilfegruppen und dem LV Vorstand keine weiteren Mitglieder.

Rückblick, Kassenbericht, einstimmige Entlastung des Vorstandes und Planung der LV Veranstaltung mit Neuwahlen in 2020 waren die Themen der Mitgliederversammlung.

Die Veranstaltung ist im Herbst 2020 vorgesehen in Ingolstadt oder Nürnberg mit Themen zu Mobilität, Schule, Beruf und Orthopädie. Es ist ein Workshop zur Ernährung und für die Kinder ein Selbstverteidigungskurs mit Herrn Gensler geplant.

Neuwahlen werden erforderlich, die 1. Vorsitzende Guni Vieler möchte auf jeden Fall nicht mehr kandidieren. Wer ist bereit, dieses Amt zu übernehmen? Auf jeden Fall soll der LV Bayern weiter aktiv sein mit seiner wunderbaren Kinderfreizeit und den Informationsveranstaltungen.

Mit einem guten Essen und vielen netten Gesprächen schloss der Tag. Am Sonntagmorgen berichteten die Vertreter aus den Selbsthilfegruppen.

Alle wünschen sich mehr Engagement, besonders von den jungen Familien oder den jungen selbst betroffenen Erwachsenen.

Luise Althaus

Selbsthilfegruppe Duisburg / Essen (HC)

Termine 2020

März 2020
Die angedachte Fortbildung wurde auf Grund von zu geringem Interesse abgesagt !!!

14.06.2020, 11.00 - ca. 15.00 Uhr
Reiterspaß auf dem integrativen Carolinenhof
Oefte 10, 45219 Essen
Egal ob Reiterfahrung oder nicht, jeder kann seine eigenen Erfahrungen auf dem Pferd machen. Wir besorgen Getränke, würden uns aber über Salat- und Kuchenspenden sehr freuen. Teilnahme am Reitprogramm ist nur nach Anmeldung bis zum 04.06.2020 möglich!!!! (sandra.froebel@gmx.de). Rollstuhlfahrer benötigen eine Unbedenklichkeitsbescheinigung.

02.11.2020, 20.00 Uhr
Stammtisch im Café Museum
Café Museum, Friedrich-Wilhelm-Str 64, Duisburg

13.12.2020, 15.00 Uhr
Nikolausfeier im Treffpunkt für Behinderte und Nichtbehinderte,
St. Mariä Himmelfahrt,
Landsberger Str. 19, 45481 Mülheim

Bevor der Nikolaus vorbeischaut, wollen wir wieder die Weihnachtsbäckerei duften lassen. Kuchenspenden sind trotzdem herzlich willkommen. Bitte meldet euch bis zum 01.12.20 an und schickt ein paar Infos für den Nikolaus (sandra.froebel@gmx.de).

!!! Alle, die weiterhin über E-Mail Informationen erhalten wollen, oder an Termine erinnert werden möchten, senden bitte ihre aktuelle E-Mailadresse an Sandra Froebel (sandra.froebel@gmx.de) !!!

Wir wünschen euch für das Jahr 2020 alles Gute und freuen uns auf gemeinsame Treffen mit euch!

Sandra Froebel

SHG Ludwigsburg/Kornwestheim

Einladung zu Treffen der SHG Ludwigsburg/Kornwestheim

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

am 10. Januar fand das erste Treffen der Selbsthilfegruppe Ludwigsburg/Kornwestheim statt.

Mehr als 20 Erwachsene und Kinder fanden den Weg ins Mehrgenerationenhaus zum Kennenlernen und zum Austausch. Nathalie Savinov und die ASBH haben daher beschlossen die Treffen fortzusetzen. Vielleicht konnten Interessierte an dem 1. Termin aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen, so dass Sie herzlich zu weiteren Treffen am 11.04., 09.05., 13.06., 11.07., 08.08., 12.09.,10.10., 14.11., 12.12., jeweils von 14.30 - 17.00 Uhr eingeladen sind.
Das Angebot richtet sich an Personen aller Altersklassen, für Kinderbetreuung ist gesorgt!

Zu diesen Terminen steht das Café im Mehrgenerationen-Haus, Weichselstr. 10, 71638 Ludwigsburg zur Verfügung.

Es wäre toll, wenn Sie Nathalie Savinov kurz benachrichtigen könnten, ob Sie zu einem Termin kommen und mit wie vielen Personen, damit die Bestuhlung und „Bewirtung“ besser geplant werden kann. Kontakt: Nathalie Savinov (E-Mail: saundraum@google-mail.com / Tel. 0151-74505062).

SHG Münster

It`s showtime – das Battle der Besten

Nicht zuviel versprechen die Promoter von Holiday on Ice, wenn sie von einer faszinierenden Zeitreise mit Gänsehautstimmung in der Presse schreiben. Florian Fressmann, als Rollist nah am Geschehen auf der Eisfläche, fühlte sich seinem Gesichtsausdruck nach mitten im Geschehen als Teil der faszinierden Bühnenshow wieder. Verzaubernde, sich mal schnell oder langsam, fast graziös bewegende Akrobaten nahmen die fast 70 Eventteilnehmer unserer Gruppe mit unfassbarer Athletik und rasanten Sprüngen mit auf eine Reise in die Phantasie. Allein die Kostümierung der Hochleistungssportler war einzigartig, genauso beispiellos wie das Drumherum um die Show.

Durch den Einsatz von Frau Koch, Marketingleitung der Halle Münsterland, wurde unsere ASbH-Gemeinschaft im blauen Saal der Halle ebenda aufs Herzlichste begrüßt, es wurden zum Empfang Getränke und wohlschmeckende Canapes für die „ASBH-Ice-Fans“ gereicht, in Gänze gesponsert von den Mitarbeitern der Halle Münsterland sowie dem Cateringunternehmen MCC.

Gut gestärkt traten nach dieser „Warmlaufkür“ die Teilnehmer das Battle an der Eisfläche an, am Schluß gab es nicht zuletzt wegen der mittlerweile eingespielten Vorstandsarbeit, dem Entgegenkommen der

Halle Münsterland, der Eintrittskartenorganisation und der faszinierenden Eisrevue nur Gewinner des Battles der Besten. Zum Ende fiel es allen schwer, die Bodenhaftung wieder zu finden aus der Glitzerwelt heraus.“ Gut, dass bald Silvester ist, dann kann die Party getrost weitergehen mit blitzenden Raketen“, merkte Christian Klaes an.

SHG Oberpfalz

Selbsthilfegruppe beschließt das Jahr mit Neuwahl und Rückblick

Traditionell beschließen die Mitglieder der Gruppe ASBH Nördliche Oberpfalz das Jahresende in adventlicher Runde. Neben dem Rückblick auf die Ereignisse steht die Neuwahl des Vorstands an.

Das ganze Jahr über gab es zahlreiche Aktionen, auf die Vorsitzende Helga Dippel zurückblickte. Dazu zählten das alljährliche Boccia-Turnier sowie ein Wochenende in Bad Aibling. Vorausblickend teilte sie mit, dass im Terminplan für 2020 abermals eine Wochenend-Veranstaltung mit Aktionen vorgesehen ist, bei der aber noch kein konkretes Datum feststeht.

Bei der Neuwahl des Vorstands, die einstimmig erfolgte, wurde Vorsitzende Helga Dippel wieder gewählt, Thomas Lottner ist ihr neue Stellvertreter. Das Amt der Kassiererin übt Hanna Hohlrüther und das des Beisitzers Ferdinand Dippel aus. Zugleich wurden zwei langjährige Mitglieder des Vorstands verabschiedet: Regina Kreitner, die zehn Jahre die Funktion der stellvertretenden Vorsitzende inne hatte, sowie Irmentraud Neubert, der der Selbsthilfegruppe 14 Jahre lange treu zur Seite stand.

Anschließend ging es mit weihnachtlichen Weisen zum besinnlichen Teil über. Die Advents- und Weihnachtslieder begleitete Max Hohlrüther am Keyboard.

von links 1. Vorsitzende Helga Dippel, 2.Vorsitzender Thomas Lottner, Kassiererin Hanna Hohlrüther, Beisitzer Ferdinand Dippel

Verabschiedung 2. Vorsitzende Regina Kreitner (links)

Herne

Interessierte für Treffen in Herne gesucht!

Ich suche Interessierte, die zu einem Treffen in Herne zusammen kommen wollen. Einen genauen Treffpunkt gibt es noch nicht. Ich habe auch eine Spina Bifida und sitze im Rollstuhl - Ich möchte gerne auch andere betroffene Leute gerne kennenlernen. Ich bin 48 Jahre.

Meine Kontaktadresse ist Frau Astrid Schirbach Pflegezentrum PROTEA CARE, Forellstraße 46, 44629 Herne-Baukau, Wohnbereich: 0 3 - Zimmer - Nr. 03-306 Handynr: 0151 46 79 41 44 oder Tel: 02323/96030267 oder Facebook: Astrid Schirbach - E-Mail privat: astridschirbach@web.de

Ein Herzens- und Langzeitprojekt wird Wirklichkeit

Vorgeschichte:
Vor über dreißig Jahren wurden in verschiedenen Teilen Baden-Württembergs drei mehrfach-behinderte Mädchen mit Spina bifida und Hydrocephalus geboren, die eines gemeinsam hatten: sie würden nie auf eigenen Füßen stehen können. Die Eltern von Katja, Yvette und Prisca engagierten sich zunächst getrennt voneinander in Selbsthilfegruppen, in regionalen Vereinen der Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida & Hydrocephalus (ASBH), im Landes- und im Bundesverband. Diese Foren waren absolut notwendig zum Informationsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Die Elternpaare lernten einander kennen und entwickelten gemeinsame Vorstellungen für das Leben ihrer Kinder, die trotz vieler medizinischer Probleme und Behandlungen so normal wie möglich aufwachsen sollten. Dazu gehörte Sport und Spiel für behinderte und nichtbehinderte Kinder, Kinder- und Familienfreizeiten, dann auch irgendwann der Besuch des Regelkindergartens und der Schule. Dabei sollten die ganz individuellen Bedürfnisse nicht zu kurz kommen, was bis zur Einführung des Persönlichen Budgets jedoch der Fall war, da Leistungen gewährt aber nicht gebraucht wurden und dringend benötigte Leistungen dafür aber nicht vorgesehen waren. Durch ihre Aktivitäten in den ver-schiedenen Verbänden hatten die Eltern Zugang zu vielen Informationen, mit deren Hilfe Behörden auf ihre Möglichkeiten und Verpflichtungen aufmerksam gemacht werden konnten. Durch Leistungs- und Förderzusagen konnte für die drei Teenager nach Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten gesucht werden. Inzwischen gab es das Persönliche Budget, mit dem behinderte Menschen sich maßgeschneiderte Leistungen einkaufen können. Für die drei jungen Frauen bedeutet das, dass darüber Assistenzkräfte finanziert werden, die sie bei allen Tätigkeiten in Pflege, Haushalt und Freizeit unterstützen, die sie nicht alleine ausführen können.

Die Agentur für Arbeit gewährte während der Einarbeitungszeit der jungen Frauen im BioMARKT Geist, wo alle drei bis heute arbeiten, finanzielle Unterstützung. Damit waren die drei Familien Teil des bundesweit ersten trägerübergreifenden Persönlichen Budgets mit Beteiligung der Agentur für Arbeit. In den Folgejahren wurde Roland Geist als Initiator des Projekts, über das auch in den Medien immer wieder berichtet wurde, aufgrund des Erreichten oft als Redner zu Sozialverbänden eingeladen, um über die Geschichte und den Stand des Projekts zu berichten. Soviel zum Thema Leben und Arbeit.

Das große Projekt:
Das Thema Leben und Wohnen stand als nächstes an. Die Mädchen wohnten an verschiedenen Orten bei ihren Eltern. Das änderte sich im März 2007 mit dem Einzug in die Alte Brauerei in der Unteren Torstraße in Öhringen, wo eine Art WG gegründet wurde. Hier mussten allerdings erst auch noch die Betreuung und das dafür notwendige Personal organisiert und die bürokratischen Voraussetzungen erfüllt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Wohnorte waren unterschiedliche Sozialämter zuständig, die das Persönliche Budget genehmigen mussten. Die Erfahrungen im Haus mit den überwiegend alten Menschen waren nicht nur positiv, da die drei jungen Frauen berufstätig und deshalb mehr unterwegs waren als die anderen Bewohner. Es gab deshalb wenig Berührungspunkte und Gemeinschaft. Aus der Wohnsituation mit nur einem behindertengerechten Badezimmer, der nicht für Behinderte geeigneten Küche und dem fehlenden Platz für Assistenzkräfte wurden Erkenntnisse gewonnen, die für die angedachte WG wichtig waren.

Es zeigte sich in Gesprächen mit Architekten, Banken und Bauunternehmen allerdings ziemlich schnell, dass die Finanzierung des Baus einer Behinderten-Wohngemeinschaft ohne Förderung nicht zu stemmen sein würde.

2012 wurde dem BioMARKT Geist der CSR-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg verliehen. 2013 ging der Inklusionspreis des Unternehmensforums an den BioMARKT Geist, verliehen wurde er in Berlin im Haus der Unternehmer. Bei dieser Gelegenheit lernten die drei jungen Frauen, Jeanette Herrlinger und Roland Geist die Leiterin Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit der Aktion Mensch, Christina Marx kennen. Dieser Abend bzw. dieser Kontakt wurde dank der Beharrlichkeit der drei Familien und insbesondere von Selina Geist, jetzt 1. Vorsitzende ASBH Hohenlohe, zum Anstoß dafür, einen Anlauf in Richtung Unterstützung durch die Aktion Mensch zu nehmen. Kurz zuvor war nämlich ein neues Programm zur besonderen Förderung von kleinen, dezentralen Wohneinheiten aufgelegt worden. Dank des Abends in Berlin konnte Roland Geist sich direkt mit der zuständigen Teamleiterin der Förderabteilung in Verbindung setzen, allerdings gab es eine Flut von Anträgen und dafür ein sehr aufwändiges Online-Antragssystem. Dieses Verfahren ist eine Herausforderung für „kleine“ Antragssteller und Projekte ohne entsprechende Erfahrung, es ist eher für große Organisationen ausgelegt. Die Familien und ihre Unterstützer mussten viel Engagement und vor allem auch viel Geduld aufbringen, bis die ersten positiven Signale kamen.

2014 erhielt der BioMARKT Geist von der Bertelsmann Stiftung und dem Verein Unternehmen für die Region e.V. den Preis für „Mein gutes Beispiel“.

Infolge der positiven Signale der Aktion Mensch, das Projekt finanziell unterstützen zu wollen, gründe-ten gut siebzig Menschen im März 2015 den Verein ASBH Hohenlohe e. V. als Trägerverein für die angestrebte Behinderten-WG, um ein Zeichen zu setzen und um als institutionalisierter Ansprech-partner für die Aktion Mensch zur Verfügung stehen zu können.

Vorstand ASBH Hohenlohe e.V. und die drei jungen Frauen

Präsentation der Aktion Mensch im BioMARKT Geist

An dieser Stelle ist eine Erwähnung derjenigen angebracht, die den beteiligten Menschen und dem Projekt bis dahin schon über viele Jahre mit Rat und Tat, praktischer und finanzieller Unterstützung zur Seite standen. Stellvertretend sollen hier nur einige wenige genannt werden, wie zum Beispiel Rudi Sack, ehemaliger Geschäftsführer der Lebenshilfe Baden-Württemberg, Klaus Peter Böhringer, ehemaliger Schulleiter der Schule für Geistig Behinderte in Pforzheim und sehr aktiv im Bereich Inklusion, der ASBH Bundesverband und die AWO-Hohenlohe und nicht zu vergessen: alle Mitglieder des ASBH Hohenlohe.

Ende 2015 kam die Förderzusage der Aktion Mensch und wurde zum Startschuss für die Verwirk-lichung des Projekts – und das schönste Weihnachtsgeschenk für alle Beteiligten!

Am 4. Mai 2016 nahm eine Delegation des ASBH Hohenlohe e. V. am „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ in Berlin teil. Es war die größte Demo in Deutschland zu diesem Thema, bei der sich zahlreiche Verbände engagiert haben, da das längst notwendige und verlangte Gesetz zur Teilhabe bei Weitem nicht in der Form und dem Umfang umgesetzt wird, wie es wünschenswert und notwendig wäre. Im Vorfeld waren Kontakte zu Bundestagsabgeordneten des Landkreises und vor allem zur Bundesbeauftragen der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Frau Verena Bentele aufgefrischt bzw. geknüpft worden. Dadurch kam es vor dem Bundeskanzleramt auch zu einer persönlichen Begegnung zwischen Frau Bentele und der Delegation. Im Gespräch mit Frau Bentele wurde deutlich, dass ihr die großen Probleme bei der Durchführung von inklusiven Projekten bekannt sind. Frau Bentele wollte die ihr berichteten negativen Erfahrungen in ihre Arbeit mit aufnehmen und sich verstärkt dafür einsetzen, dass inklusive Wohn- und Arbeitsprojekte mit weniger Auflagen, Nachweisen und sonstiger Bürokratie belastet werden.

Von links nach rechts: Selina, Roland, Katja und Brigitte Geist, Volker, Yvette und Jeanette Herrlinger, Verena Bentele

Am 3. Januar 2017 lag dann die Baugenehmigung vor, auf dem zu bebauenden Grundstück sollte baldmöglichst ein mehrstöckiges Gebäude entstehen:

Im Erdgeschoss waren neben Carport und Eingangsbereich Garagen, Abstell-, Lager- und Wirtschaftsräume vorgesehen, im ersten Stock und im Dachgeschoss insgesamt fünf barrierefreie Wohnungen, deren Verkauf die Finanzierung des Gesamtprojekts unterstützen würde. Die behindertengerechte Wohnung der Wohngemeinschaft erstreckt sich über den ganzen zweiten Stock. Der Notartermin zur Unterzeichnung des Kaufvertrags für die WG-Wohnung durch den ASBH Hohenlohe e. V. hatte zwar bereits stattgefunden, aber aufgrund verschiedener Verzögerungen musste die Aktion Mensch zweimal um Verlängerung der Frist für die Auszahlung des Förderbetrags gebeten werden, was erfreulicherweise problemlos gewährt wurde.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 23. September 2017 gingen die Teilnehmer zusammen zum Bauplatz in der Wintergasse. Dort verliehen alle Anwesenden ihrer Freude über den nun kurzfristig bevorstehenden Baubeginn Ausdruck, in dem sie die Luftballons der Aktion Mensch in den sonnigen Nachmittag steigen ließen.

Am 24. September, am Tag nach der Mitgliederversammlung hat die Stauch Bau GmbH mit dem Bau in der Wintergasse begonnen!

Oktober 2017, die Gründung wird gelegt, immer mehr Menschen, Material und Maschinen sind vor Ort, das Erdgeschoss entsteht.

November 2017, das Erdgeschoss ist fertig, die erste Decke ist eingezogen, der Aufzugsschacht wächst.

Dezember 2017, der erste Stock ist fertig, die zweite Zwischendecke wird eingezogen, das Haus füllt die Baulücke immer mehr und immer höher.

Jahreswechsel 2017/2018, bei der Baustellenbesichtigung ist Blick nach innen und Blick vom Balkon möglich.

Januar 2018, es geht weiter und immer höher hinauf.

Anfang Februar 2018 der Dachstuhl ist gesetzt, das Dach ist drauf, die Fenster sind drin.

Alle Anforderungen der Aktion Mensch wurden erfüllt, der Zuschuss ist im Februar eingetroffen. Die anteiligen Zahlungen für die WG-Wohnung konnten pünktlich geleistet werden. Im März 2018 mussten dann zügig Entscheidungen für den Innenausbau getroffen werden, denn die Elektroinstallation Kabel, Steckdosen, etc. sollte kurzfristig beginnen, nachdem der Rohbau so weit fertiggestellt war. Mit der Stauch Bau GmbH war ein guter und zuverlässiger Partner gewonnen worden, der trotz der absolut schwierigen und beengten Verhältnisse in der Wintergasse die Planung weitgehend termintreu um-gesetzt hat. Auch der Fenstereinbau und der Innenausbau liefen wie geplant, aufgrund des Baubooms kam es dann leider bei der Heizungs- und Sanitärinstallation aber zu mehrmonatiger Verzögerung.

Im Frühjahr 2019 stand dann mitten in Öhringen ein neues Haus mit einer Behinderten-WG auf einer ganzen Etage. Die Inneneinrichtung, insbesondere die Küche, die sowohl behindertengerecht als auch für die Assistenzkräfte nutzbar sein muss, der Gemeinschaftsraum und spezielle Anforderungen in den Bädern stellten weitere Herausforderungen dar. Für die Einrichtung des WG-Gemeinschaftsraumes wurden Kücheneinrichtung, Tische, Stühle und Regale gebraucht sowie eine Garderobe. Auch die Finanzierung einer Waschmaschine und eines Trockners sowie eines Arbeits-platzes für die Assistentinnen war bei Beginn des Innenausbaus noch offen. Die Eltern übernahmen viele Kosten im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die aber begrenzt sind, und das Einkommen der Bewohnerinnen ist regelmäßig aber bescheiden. Deshalb waren alle Beteiligten froh und dankbar, dass Spenden vor allem von der Helmut-John-Stiftung II und der Heinrich-Körner-Stiftung eingeworben werden konnten, die zumindest einen Teil der zusätzlichen Kosten deckten.

Im Haus in der Wintergasse wurden im März und April noch die letzten Arbeiten ausgeführt, Anschlüsse gelegt, Parkett verlegt, Küchen eingebaut, es wurde mit Hochdruck fertiggeschraubt und gemalt. Die Wohnungen im 1. OG waren bereits vermietet und auch schon bezogen.

Und dann war es Ende April soweit: Die WG zog – mit Hindernissen, denn in der Einzugswoche funktionierte zunächst der Aufzug noch nicht – um und ein!

Die Umzugshelfer weihen den Gemeinschaftsraum ein, in dem sich später auch die Bewohnerinnen samt Assistentin offensichtlich wohlfühlen.

Im Vergleich zur bisherigen Wohnsituation sind sich die drei jungen Frauen einig, dass sie sich entscheidend verbessert haben. Alle finden ihre Zimmer, die nun auch auf einer Etage sind, größer, heller und schöner, sie lieben den Balkon und die Küche – und dass jede ihr eigenes nach eigenen Bedürfnissen gestaltetes Bad hat, ist allen wichtig. Aufgrund der zentralen Lage ist nun auch der Weg zur und von der Arbeit im BioMARKT etwas kürzer. Die Assistenz findet den überdachten Eingang, den Keller, den Hauswirtschaftsraum, den zuverlässigen Aufzug und das Büro, das alle nutzen können, sehr gut. Alle wünschen sich, dass die Wohngemeinschaft viele Jahre harmonisch bestehen bleibt.

Häuser bestehen aus Steinen, Zement und Mörtel.
Ein Zuhause besteht aus Liebe, Wärme und Wohlbefinden.

Der Dank des Vereinsvorstands, der Mitglieder, der Eltern und ganz besonders von Katja, Yvette und Prisca gilt der Aktion Mensch, die das Wohnprojekt durch die Förderung überhaupt erst möglich gemacht hat.

Nachbemerkung:

Das Projekt ist langfristig und nachhaltig angelegt, siehe Satzung des ASBH Hohenlohe e. V.:

§2 Ziele und Aufgaben

(2) e) Schaffung von geeigneten Wohnmöglichkeiten, insbesondere Wohngemeinschaften, für Menschen mit Spina bifida und/oder Hydrocephalus in der Region Hohenlohe. Hierzu gehört der Erwerb von geeigneten Gebäuden bzw. Wohnungen oder der Erwerb von Grund und Boden und Neubau geeigneter Gebäude bzw. Wohnungen sowie deren Finanzierung durch Eigenmittel, Fördermittel und Darlehen. Außerdem die allgemeine Unterstützung solcher Wohngemein-schaften bei der Wohnungseinrichtung, insbesondere dem behinderungsbedingten Mehr-aufwand, und Hilfe im laufenden Betrieb insbesondere behinderungsbedingte Hilfen, die durch die Leistungen der Sozialhilfe oder Krankenkassen nicht abgedeckt sind. Wohnmöglichkeiten in Wohngemeinschaften werden bevorzugt für Menschen mit Spina bifida und/oder Hydrocephalus geschaffen. Bedingt durch den Auszug oder Partnerwünsche einzelner Bewohner können die bestehenden Wohnmöglichkeiten auch allgemein an Menschen mit Behinderung vermietet werden.

ASBH-Termine auf Landes- und Ortsebene

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der ASBH-Homepage www.asbh.de/termine.

Baden-Württemberg

Freiburg

Rollstuhlsport
Mittwochs, 16.30 - 17.15 Uhr
Schule für Körperbehinderte
Emmendingen/Wasser
Nähere Informationen: Bärbel Stiefel, Tel.: 07641-460771

Rollstuhlsport
Samstags, 12.00-14.00 Uhr
Freiburg
Nähere Informationen: Michael Weymann, Tel.: 0761-6118120
Mail: weymann@ring-freiburg.de

Treffen
28.03.2020 Frühlingstreffen im Tierpark Lange Erlen
04.07.2020 Trommelworkshop für Jugendliche und junge Erwachsene in Freiburg
17.10.2020 Herbsttreffen bei der Feuerwehr in Waldkirch-Kollnau
14.11.2020 Fortbildung „Übergang Kindergarten - Schule“ und Mitgliederversammlung in Gutach i. Brsg.

Nähere Informationen zu den Treffen unter www.asbh-freiburg.de oder vonwilpert@asbh-freiburg.de

Anmeldung/Info
Familie Ohnemus/Rist, Am Pfannenstiel 32, 79379 Müllheim, Tel.: 07631-749000, ohnemus@asbh-freiburg.de oder Familie Kopp, Zollernstr. 49, 78056 VS-Schwenningen, 07720-9948098, jkopp@asbh-freiburg.de
www.asbh-freiburg.de

Pforzheim • Karlsruhe • Murgtal

Rollstuhlsport Rastatt
Mittwochs von 18.00–20.00 Uhr in der Tulla Halle in Rastatt
Informationen unter Tel.: 07224-651744

Anmeldung/Info:
Jutta Retzer, Eichendorffweg 1, 75196 Remchingen, Tel.: 07232-73300, Fax: 07232-734871, j.retzer@gmx.de

Ravensburg • Bodensee

Rollstuhlsport mit dem Schwerpunkt „Rollstuhlbasketball“
mit Elias Weber
jeden Freitag 17.00-18.00 Uhr
(Ausnahme: in den Schulferien)
Sporthalle Bildungszentrum St. Konrad Ravensburg/Weingarten

Rollstuhlsport Allgemein für Alle
mit Elias Weber, Alexander Lässle, Reinhold Kibele
Jeden Freitag 18.00-19.00 Uhr
(Ausnahme: in den Schulferien)
Sporthalle Bildungszentrum St. Konrad Ravensburg/Weingarten

Zwergentreff nach Absprache
mit Jutta Kibele, Tel.: 0751-353490
Anmeldung/Info:
Marianne Weber, Auf der Hoeh 30,
88213 Ravensburg,
Tel/Fax: 07546-5461,
marianne_weber53@web.de
und Bärbel und Jürgen Hohl, Mozartweg 4, 88281 Schlier, Tel.: 07529-2773

Stuttgart • Esslingen

Rolli-Sport für Kinder ab 3 Jahren
Samstags 15.00 – 17.00 Uhr, 14-tägig (bitte die genauen Termine per Email erfragen)
Margarete-Steiff-Schule, Stuttgart

Anmeldung / Info: Marcel Pierer, 0176/43120308, marcelpierer@gmx.de

Paartanzkurs Rollifahrer + Fußgänger
Kontakt: Familie Schlecht
Tel. 0711-3481568, pagati@arcor.de

Frauentreff
(wechselnde Orte), Kontakt:
Familie Schrader, Tel. 0711-2208265,
Fax: 0711-2208267,
asbh-stuttgart@gmx.net

Männertreff
(wechselnde Orte),
Kontakt: Familie Schrader
Tel. 0711-2208265,
Fax: 0711-2208267
asbh-stuttgart@gmx.net

Rollisport für Kinder ab 7 J.
Dienstags, 15.30-16.45 Uhr, zweiwöchentlich (Beginn immer am 1. Dienstag nach den Ferien in BW)
Ruit, Schillerschule
Ansprechpartner: Elisabeth Hoefer Lücke, Tel.: 0711-3411787

Anmeldung/Info:
Melanie Schwarz, Grenzweg 12, 73660 Urbach
Tel. 07181/990644
asbh-stuttgart@gmx.net

Stuttgart

Hydrocephalus-Erfahrungsaustausch in Stuttgart
Termine + Info + Anmeldung unter:
www.hydrocephalusseite.de
Gunnar Meyn, Tel.: 07154-807761
Michaela Föll, Tel.: 07154-1554858

Ulm

Rollstuhlsport jeden Donnerstag
16.45-18.00 Uhr, in der Friedrich v. Bodelschwing Turnhalle in Ulm-Böfingen (außer in den Ferien)
Infos unter: Christiane Renner, rennerchristiane@gmail.com

Treffen:
Jeden 1. Montag im Monat (außer in den Ferien) treffen sich inklusionserfahrene und inklusionsinteressierte Leute aus Ulm und dem Schulamtsbereich Biberach um 19.30 Uhr im Weststadthaus Ulm zum gemeinsamen Austausch.

Anmeldung/Info:
Frau Rechtsteiner
rechtsteinerulm@aol.com und
Frau Renner rennerchristiane@gmail.com, oder 0733140501

Bayern

LV-Bayern

Anmeldung/Info:
Guni Vieler, Schmiedsgewanne 20a
94327 Bogen, Tel. 0171-7853850,
Email: gunivieler@googlemail.com

Augsburg • Schwaben

Rollstuhlsport
Absprache mit Frau Findel
Tel.: 0821-553897

Landshut

Infos/Anmeldung:
Beate Schaffelhuber, Sportplatzsiedlung 1
84092 Bayerbach, Tel.: 08774-405,
BeateSchaffelhuber@gmx.de und/oder
Gabi Gierl, Tel. 08772-803939

München und Oberbayern

USB-Kindertraining Basketball
Jeweils freitags, 15.30-17.00 Uhr
Berufsschule Luisenstr. 29
(Nähe Königsplatz), Sporthalle 2

Rollstuhlsport + Rollihandball
Fürstenfeldbruck
Info: Beate Feldbauer, Tel.: 08141-15955

Rollstuhlbasketball
Freitags, 15.00-16.30 Uhr, Pfennigparade
Info: Claudia Böhm, Tel.: 08139-801616

Jugendgruppe, 8 bis 16 J.
Treffen nach Absprache
Info: Sabrina Waedt, Tel.: 089/ 88980678,
asbh-muenchen@web.de

Kleinkindergruppe
Info: Heidi Lungmus, Tel.: 089-66086688

Jugendgruppe
Max Grubmüller, Tel.: 08142-16271
HC-Ansprechpartnerin
Kornelia Daum, Hirtenstr. 53, 85386 Eching
Tel.: 089-32731004 ab 20 Uhr

Gesamtinfo:
Sabrina Waedt, Tel.: 089 - 88980678
asbh-muenchen@web.de

Sonntag, 28.06.2020
Ausflug zu Moni´s Farm, Ingolstädter Landstraße 44, 85748 Garching bei München
(Informationen hierzu kommen noch gesondert!)

Sonntag, 18.10.2020, 14:00 - ca. 17:00 Uhr
Treffen im Familienzentrum, Alexander-Pachmann-Str. 40, 85716 Unterschleißheim
Sonntag, 29.11.2020
Weihnachtsfeier in Maria-Magdalena-Haus
(Informationen hierzu kommen noch gesondert!)

Achtung NEU!!! Auf Facebook findet man unter ASBH SHG München seit Neuestem eine geschlossene Gruppe. Hier kann man sich in Zukunft auch bei den Veranstaltungen anmelden oder über lokale Termine in und um München informieren! Die Aufnahme erfolgt auf Anfrage an asbh-muenchen@web.de.

Nördliche Oberpfalz

Rollstuhlsport BVC Weiden,
Jeden Donnerstag, 17.00 - 18.00 Uhr, Weiden (außer in den Ferien), Ansprechpartnerin: Evi Voith, Tel.: 09602 4386
Anmeldung und Information
Helga Dippel, Weidenerstraße 31,
92690 Pressath
Tel: 09644-8010, Email: helgadi@gmx.de

Nürnberg • Fürth Erlangen / Mittelfranken

Familientreff
Wir treffen uns ca. alle 3 Monate in 91560 Heilsbronn-Bonnhof

Nächster Termin und Infos:
Birgit Dorn, Heilsbronn, Tel: 09872-365905,
Email: asbh-mittelfranken@mail.de oder: Ute Bieber, Heroldsberg, Tel.: 0911-436609

Integrative Rollstuhlsportgruppe für Kinder und Jugendliche, Sportverein TV 1848 Erlangen
Freitags 16.00 - 17.00 Uhr
Emmy-Noether-Halle, Noetherstr. 49B,
91058 Erlangen
Info/Anmeldung:
Frau Beierlorzer, Tel. 09131-42990

Würzburg • Unterfranken

Rollstuhlbasketball
Donnerstags, 18.00-19.30 Uhr, Turnhalle, Körperbehindertenzentrum am Heuchelhof

Anmeldung/Info
Sabine Finkler-Amling
Hauptstr. 7, 97246 Eibelstadt
Tel.: 09303-2357, bus.amling@t-online.de
oder Alexander Hümmer, Maximilian-Kolbe-Str. 12, 97084 Würzburg, Tel.: 0931-405567
www.spina-bifida-hydrocephalus.selbsthilfe-wue.de

Brandenburg

Anmeldung/Info: Ilka Bischoff/Gabi Franke
ASBH – LV Brandenburg e.V.,
Fritz-Zubeil-Straße 14, 14482 Potsdam,
Tel.: 0331-62617-71 -72, -73, F ax: 0331-60060000, Termine siehe auch Homepage
www.asbh-potsdam.de

Bremen

Erwachsenen-Stammtisch
jeden 2. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr
La Bottega da Mario, Ansgaritorstr. 2, Bremen, Nähere Infos: Insa Seelhoff
Tel.: 0421-566 25 82, insa.seelhoff@gmx.de

Rollisport für Jugendliche und Erwachsene
jeden Freitag, 17.00 – 18.30 Uhr für körperlich und motorisch beeinträchtigte Rollifahrer
Berufsbildungswerk Bremen
Nähere Infos: Bremen 1860, Baumschulenweg 6, 28213 Bremen, Tel. 0421 - 211860

Rollstuhlsport und -basketball für Kinder und Jugendliche (8-18 Jahre)
Sporthalle Arenkamp, 28832 Achim-Uphusen

Termine und weitere Infos unter:
Nicolas Röger, Lions Rollstuhlbasketball im TSV Achim 1860 e.V., Abt. Handicap-Sport
E-mail: rbb-roeger@freenet.de oder
Mobil: 0173 - 6334470 (ab 17.00 Uhr)

Rollstuhlbasketball und -rugby
Sporthalle Arenkamp, 28832 Achim-Uphusen
Termine und weitere Infos unter: Nicolas Röger, Lions Rollstuhlbasketball im TSV Achim 1860 e.V., Abt. Handicap-Sport
Email.: rbb-roeger@freenet.de oder
Mobil: 0173 - 6334470 (ab 17.00 Uhr)

Nähere Infos zu den Terminen:
Reinhild Lüder-Scholvin, Tel.: 04231/97 05 844, reinhildluescho@web.de oder
Angelika Thomassek (HC), Tel.: 04221-81085, a.thomassek@arcor.de,
www.asbh-bremen.de

Informationen über neue Selbsthilfegruppen für Eltern (Eltern von Kindern mit SB/HC und Eltern von Kindern mit HC), über zwei Stammtische für betroffene Erwachsene, fünf Freizeitgruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie über die aktuellen Informationsveranstaltungen und Projekte: www.asbh-hamburg.de, Rubrik „Rundschreiben“ und Rubrik „Aktuelles“.

Hessen

Darmstadt

Rollihandball für Jugendliche
Freitags 16.00 - 18.00 Uhr (außer in den Ferien), Erich-Kästner-Schule, Bartningstr. 33, Darmstadt, Infos: Joachim Fischer, Mobil: 0171-498 201, fuschi@t-online.de

Rollstuhlbasketball
Freitags 17.30 – 20.30 Uhr
(außer in den Ferien)
Kasinohalle, Kasinostr.42, Darmstadt
Infos: Jürgen Mißback, Tel. 06155-604097, jmissback@oneline.de, www.bc-darmstadt.de

HC-Erfahrungsaustausch (Erw.)
Alle Termine: www.hydrocephalusseite.de
Andreas Jörg, Tel. 069/ 30 84 50 20, hc-erfahrungsaustausch-ffm@web.de

Information und Anmeldung
Allgemeines, Seminare: Angelika Egger, Tel.: 06071-25701, Handy: 0170 56 327 53, E-Mail: geli.egger@gmx.de, asbh-darmstadt@gmx.de
Hydrocephalus: K. Gondermann, Tel. 06151-130 53 90 asbh@gondermanns.de
www.asbh-darmstadt.de

Rhein-Main-Gebiet

HC-Erfahrungsaustausch für Jugendliche und Erwachsene im Rhein-Main-Gebiet
Weiter Termine siehe
www.hydrocephalusseite.de sowie
bei Andreas Jörg, Tel.: 069-30854020, hc-erfahrungsaustausch-ffm@web.de

Niedersachsen

Hannover

Kontaktdaten und Information:
Raum Braunschweig-Gifhorn: Manuela Bix, 38304 Wolfenbüttel, Tel.: 05331 41378 und Ratzek, Rebecca, Maschstr. 12, 38114 Braunschweig, Tel. 0531/2251226 oder 0157/77200443, Email: r.ratzek@web.de
Raum Hannover-Celle: Maya Tsantilis, 29336 Nienhagen, Tel.: 05144 495278

Stammtisch für Erwachsene
mit Spina bifida u./o. Hydrocephalus in Hannover,
Ort: Grupenstraße 8, 30159 Hannover.
Infos und Ansprechpartner:
Petra und Udo Rathfelder, Tel.: 05171-56515
Anne Geuer, Tel.: 0511- 6477009, anne.geuer@t-online.de

Buxtehude

Rollstuhlsport für Jung und Alt im Buxtehuder Sportverein
Samstags, 11.15-12.45 Uhr
Alte Sporthalle, HPS (Konopkastraße)

Buchholz in der Nordheide

Rollstuhlbasketball und mehr für Kinder ab 11 Jahren und Erwachsene
Jeden Freitag von 16.00-18.30 Uhr
Nordheidehalle, 21244 Buchholz

Rolli Breitensport für Kinder ab 11 Jahren und Erwachsene
Jeden Donnerstag von 16.00-17.30 Uhr
Schulsporthalle, 21259 Otter

Rolli Kinder-Breitensport für Kinder ab 3 Jahren bis 18 Jahren - auch für Eltern und Interessierte
Einmal im Monat, wechselnde Termine
Information und Anmeldung:
Familie Barbara Erdrich, Tel.: 04188-7431, Handy: 01578-7453158,
Rollstuhlsport Blau-Weiss Buchholz e.V., www.blau-weiss-buchholz.de

Nordrhein-Westfalen

Duisburg • Essen (HC)

Stammtisch im Café Museum, Café Museum, Friedrich-Wilhelm-Str 64, Duisburg

Anmeldung/Gesamtinfo:
Nicole Höfer, Grimbartweg 20, 45149 Essen
Tel.: 0201-7103110
hoefer1nicole@aol.com und bei
Sandra Froebel, Tel. 0208-4679777
sandra.froebel@gmx.de

Essen • Niederrhein

Rollstuhltanz für Rollstuhlfahrer und Läufer
14-tägig, jeweils dienstags, 19.00 - 21.00 Uhr
Begegnungsstätte „Im Bogen“, 46483 Wesel
Anmeldung/Info: Kirsten Langenberg, Tel.: 02851-966038 (ab 18.00 Uhr)

Herten

Rollstuhlsport-Termine
Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene:
Montags von 19.30 - 21.00 Uhr
Klaus-Bechtel-Halle, Fritz-Erler-Str. 2, 45701 Herten, (Hier wird unter anderem Rollstuhl-Basketball gespielt.)

Gruppe für Kinder:
Mittwochs von 17.00 - 18.30 Uhr
Sporthalle Barbaraschule
Egerstraße (Navi: Wallstrasse 32), 45701 Herten

In diesen 90 Minuten wird folgendes angeboten: Rollstuhltraining, Bewegungsspiele, Gymnastik, Mannschaftsspiele usw.
Infos: www.rollstuhlsport-herten.de
Kontakt: Jürgen Jordan 0178/6343460, dennis.jordan@imail.de

Ostwestfalen-Lippe

Anmeldung/Gesamtinfo:
Stuhldreier-Steffen, Walburga
Am Erdbeerfeld 12, 33659 Bielefeld
Tel.: 0171-2656260
w.stuhldreier@asbh-owl.de
und bei Tanja Eikelboom, Ossietzkystr. 48
33332 Gütersloh, Tel.: 05241-3050130
t.eikelboom@asbh-owl.de
Postfach: info@asbh-owl.de

Di. 21.04.2020 um 19:30 Uhr
Großes Comedy Kino „Stiftung Augenblicke“, Cinemaxx Bielefeld, Karten unter: www.cinemaxx.de

So. 17.05.2020 um 15:30 Uhr
Familientreffen, Spexarder Bauernhaus

Sa. 22.08.2020 und So. 23.08.2020
Familienwochenende
Einladung folgt, Jugendgästehaus Bielefeld

So. 11.10.2020 um 15:30 Uhr
Familientreffen, Spexarder Bauernhaus

Sa. 05.12.2020 um 14:30 Uhr
Weihnachtsfeier und Mitgliederversammlung, Spexarder Bauernhaus

Köln • Oberberg

Stammtisch für Eltern
Jeden zweiten Dienstag im Monat
Informationen bei Carina Schlüschen
Tel. 02237-6036333

Münster

Anmeldung/Info:
Mathilde Grahn, Raringheide 120, 48163 Münster, Tel.: 02501-261065
mathilde.grahn@web.de

Rheinland-Pfalz

Koblenz • Neuwied

www.asbh-koblenzneuwied.de
Anmeldung und Information
Tim Gläßer 1. Vors.
Lilienweg 7, 56276 Großmaischeid
Tel. 02689/959621
email: info@asbh-koblenzneuwied.de

Mainz (Arque e.V.)

Geschäftsstelle:
ARQUE Mainz, Hartmühlenweg 2-4
55122 Mainz, Tel.: 06131-320632
Mo. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr
info@arque.de, www.arque.de

Leipzig

Anmeldung/Info:
Ute Herberg, Jacobstr. 5, 06110 Halle

Sachsen-Anhalt, 03494-27803
oder Jörg Werner, Hospitalstr. 8, 04539 Groitzsch, von 10-21 Uhr, Mobil: 0171-8732344, www.hydrocephalusseite.de
hc-erfahrungsaustausch-lpz@gmx.de

Sachsen-Anhalt

ASBH Sachsen-Anhalt

Anmeldung/Info:
asbh-sachsen-anhalt@kabelmail.de
Jane Kruse: Tel.: 03949 99 600
oder 151 52 57 25 01
Andrea Klatt: Tel.: 0157 74 010817

Schleswig-Holstein

Schleswig

Rollsport für Kinder
Jeden Freitag, 17.00 Uhr – 19.00 Uhr
in der Halle der Gemeinschaftsschule West in Flensburg

Rollsport für Erwachsene
jeden Dienstag, 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
jeden Mittwoch (Ligatraining Erwachsene) 18.00 Uhr – 20.00 Uhr, Hannah-Arendt-Schule (neben Förderhalle) in Flensburg

Rollsport für Jugendliche
Jeden Mittwoch, 16.30 Uhr – 18.00 Uhr
In der Halle der Gemeinschaftsschule West in Flensburg

Ansprechpartner: Lars Vogt - Spartenleiter, Tel.: 04646-990 304
spartenleiter@rollstuhlsport-flensburg.de
www.rollstuhlsport-flensburg.de

Westküste Schleswig-Holstein

Schwimmen für Kinder und Jugendliche in Wilster
Montagnachmittag und Samstagvormittag, Schwimmhalle Wilster, Infos und Termine: BSC, Martina Petersen, Tel.: 04858-1082

Schwimmen für Kinder und Jugendliche in Meldorf
Mittwochnachmittag, Schwimmhalle Meldorf
Infos und Termine: BSC, Barbara Köhne, Tel.: 04832-5016

Leichtathletiktraining / Rollstuhlschnellfahren oder Handbike fahren
Infos und Termine: BSC, Peter Seestädt, Tel.: 04825-8987

Tennis für Kinder und Jugendliche in Meldorf
Donnerstagnachmittag, Tennisplatz/-halle in Meldorf, Infos und Termine: Barbara Köhne, Tel.: 04832-5016

ZeBUK, Zentrum zur Beratung und Unterstützung von Menschen mit Körperbehinderung im Kreis Dithmarschen,
Bruhnstr. 14-32, 25704 Meldorf
Info: Tel.: 04832-600489 (AB)
Escher Weg 69, 25704 Meldorf

Gesamtinfo:
Barbara Köhne, Georg-Elser-Str. 3, 25704 Meldorf, Tel.: 04832-5016
barbara.koehne@gmx.net
www.asbh-westkueste-sh.de oder
Wiebke Messerschmidt, Bramberg 2 e, 24354 Fleckeby, Tel.: 04354-800036
w.messerschmidt@gmx.de

Thüringen

Landesverband Thüringen

Anmeldung/Info:
Michaela Lobenstein Wiesenmühlenweg 1, 99441 Magdala, Tel.: 036454-59523
Elalo-asbh@web.de

Externe Veranstaltungen

Kiel

-Mittendrin-
Geschwisterkinder und Kinder mit kranken Angehörigen unterstützen
Jeden 1. Freitag im Monat, 15.00 – 18.00 Uhr
Heinrichs Familienhaus,
Kronshagener Weg 130c, Kiel
Kontakt: Tel: 0431-887 23 34
E-Mail: brueckenteam@heinrich-schwestern.de

Karlsruhe

Mobilitätstraining für Erwachsene
Trainingstermine:
jeweils Mo., 17.30-18.30 Uhr
laufende Trainingseinheiten in Halle 1, Einstieg jederzeit möglich!

Mobil auch im Rollstuhl - mit spielerischen und sportlichen Übungen lernen, sich mit dem Rollstuhl zurechtzufinden. Mit Mobilitätsübungen, an einem Hindernisparcour oder auch beim Spielen in der Gemeinschaft werden Alltagssituationen geschult. Der richtige Umgang und die Vertrautheit mit dem Rollstuhl stehen dabei ebenso auf dem Programm wie Freude an der Bewegung und Spaß in der Gruppe.
Ort: Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Edgar-Heller-Str. 19, 76227 Karlsruhe

Mobilitätstraining
für Kinder & Jugendliche
(Anerkannt als niedrigschwelliges Betreuungsangebot nach § 45b SGB XI)
Trainingstermine:
jeweils Mo., 16.20-17.20 Uhr
laufende Trainingseinheiten in Halle 1, Einstieg jederzeit möglich!

Mobil auch im Rollstuhl - mit spielerischen und sportlichen Übungen lernen, sich mit dem Rollstuhl zurechtzufinden. Mit Mobilitätsübungen, an einem Hindernisparcour oder auch beim Spielen in der Gemeinschaft werden Alltagssituationen geschult. Der richtige Umgang und die Vertrautheit mit dem Rollstuhl stehen dabei ebenso auf dem Programm wie Freude an der Bewegung und Spaß in der Gruppe.
Ort: Polizeisportverein Karlsruhe e.V., Edgar-Heller-Str. 19, 76227 Karlsruhe

Informationen/Anmeldung:
Renate Englert, Telefon: 0160/ 90634468
E-Mail: Englert.u.Sport@web.de

ASBH vor Ort – Landesverbände, Selbsthilfegruppen und Ansprechpartner

Die ASBH hat für den direkten, persönlichen Austausch regionale Gruppen und Ansprechpartner. Hier veröffentlichen wir die Adressen nach der Regionalstruktur, auf den nachfolgenden Seiten veröffentlichen wir die Ansprechpartner nach Zielgruppen. Diese Struktur finden Sie auch auf der ASBH-Homepage unter ASBH Selbsthilfe. Änderungen/Ergänzungen bitte direkt an redaktion@asbh.de.

ASBH Selbsthilfe gGmbH

Grafenhof 5, 44137 Dortmund
Tel.: 0231/861050-0 (vormittags)
Fax: 0231/861050-50
asbh@asbh.de, www.asbh.de

Baden-Württemberg

Freiburg

Familie Ohnemus, Am Pfannenstiel 32
79739 Mühlheim, 07631/749000
ohnemus@asbh-freiburg.de
Kopp, Jörg, Zollernstr. 49,
78056 Villingen-Schwenningen,
07720/22167 jkopp@asbh-freiburg.de
(auch HC-Ansprechpartner)

Heilbronn

Metzke, Conny & Ralf
Schmidhausener Str. 28, 71717 Beilstein
07062/930966

Mannheim-Heidelberg

Spannagel, Friedlinde, Dielheimer Str. 35,
69231 Rauenberg, 06222/64515
spannagel@web.de
HC:Freund, Elke, Dammwiesenweg 5,
69256 Mauer, 06226/991322

Ravensburg-Bodensee

Weber, Marianne, Auf der Hoeh 30
88213 Ravensburg, 07546/5461
marianne_weber53@web.de

Stuttgart-Esslingen

Melanie Schwarz, Grenzweg 12,
73660 Urbach, Tel. 07181/990644
asbh-stuttgart@gmx.net
HC:Meyn, Gunnar, Eastleighstr. 14,
70806 Kornwestheim,
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis.
Auch für Jgdl. + Erw. in Stuttgart.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB. Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
07154 - 80 77 61
hc-erfahrungsaustausch-stg@arcor.de
www.hydrocephalusseite.de
HC:Föll, Michaela, Wipperstr. 7
70806 Kornwestheim
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis.
Auch für Jgdl. + Erw. in Stuttgart.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
07154 – 1 55 48 58
hc-selbsthilfe@kabelbw.de
www.hydrocephalusseite.de

Tübingen-Reutlingen

Ackermann, Tanja, Eichenweg 1
72175 Dornhan, 07455/405
Klein, Simone, Zum Wasserturm 25
72108 Rottenburg, 07457/696834

Ulm

Leonore Petruch, Bahnwaldstraße 11
89233 Neu-Ulm, 0731 1598779
0151 43260733, Leonore@petruch.com
Erni, Iris, Bömmelbergstr. 9,
88453 Erolzheim, 07354-934462,
asbh.ulm@t-online.de

Bayern

LV Bayern

Guni Vieler, Schmiedsgewanne 20a
94327 Bogen, Tel. 0171-7853850,
gunivieler@googlemail.com,
www.asbh-lv-bayern.de
HC: Jessica Wolf, Königsbergerstr. 5, 63906 Erlenbach, 09372/13557

Aschaffenburg (HC)

Wolf, Jessica, Königsberger Str. 5
63906 Erlenbach/Main
HC-Erfahrungsaustausch, telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis,
auch für Schwangerschaft
mit Hydrocephalus
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB. Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
09372 - 13 55 72
hc-erfahrungsaustausch-ffm@gmx.de
www.hydrocephalusseite.de

Bamberg-Oberfranken

Hager, Josef, Drosselweg 3
96114 Hirschaid, 09543/56343

Bayreuth

Heilmann, Ulrike, Anemonenweg 25a
95447 Bayreuth, 0921/69922

Ingolstadt

Theresa v. Schoenebeck, Franz-Marc-Str.7a
85092 Kösching, 08456-9155951
asbh-in@web.de
Jörg Stuiver, Weichenbergerstr. 3
86157 Augsburg, Tel 0821-6610510
Joerg.Stuiver@web.de
Thomas Mollner, Blücherstr.70
85051 Ingolstadt, Tel. 0841-9677938
th-mollner@t-online.de

Landshut

Veitl, Brigitte, Parkstraße 17
84098 Hohenthann, 08784/942147

München

Sabrina Waedt, Tel.: 089/ 88980678,
0176/10111561, asbh-muenchen@web.de
HC:Sabine Bertleff, Tel.: 08135/9941082,
0179/6961403, bertleff.sabine@web.de
HC (Jugendliche/Erwachsene):
Ermisch, Martina, 089-45207941
martina-ermisch@gmx.de
(ab ca. 19.00 Uhr; Anrufbeantworter)

Niederbayern

Rüpl, Kerstin, Sammern 2b
94554 Moos, 09938/919136

Nördliche Oberpfalz

Dippel, Helga, Weidener Str. 31
92690 Pressath, 09644/8010

Nürnberg-Fürth-Erlangen / Mittelfranken

Dorn, Birgit, Pfarrer-Hausmann-Str. 20
91560 Heilsbronn, 09872-365905
HC:Eigenthaler, Karin, Lerchenbühlstr. 12
91443 Scheinfeld, 09162/1893

Regensburg-Oberpfalz

Roy, Stephanie, Ludwig-Thoma-Str. 9 1/2
93158 Teublitz, Tel. 09471/3086546
ASBH.SteffiRoy@web.de
HC:Sonja Sieber, Goethestrasse 11,
93083 Obertraubling
HC-Erfahrungsaustausch für Erwachsene
Tel.: 09401/525399
E-Mail: sonja.sieber@hc.sumsi-rudi.de

Würzburg-Unterfranken

Finkler-Amling, Sabine, Hauptstr. 7
97246 Eibelstadt, 09303/2357
bus.amling@t-online.de

Berlin

proRemus e. V.

Uwe Danker, Jüterboger Str. 6a
Telefon: 030-606 1979
E-Mail: info@proremus.de, www.proremus.de

Brandenburg

ASBH Brandenburg e. V.

Franke, Gabi, Fritz-Zubeil-Str. 14
14482 Potsdam, 0331/626177-1 od. -3
info@asbh-potsdam.de
HC Kinder: Scholtka, Ellen,
Ragösener Str. 71,
14806 Bad Belzig, 033846/909 584
HC Erwachsene: Becker, Stefanie
Brucknerstr. 1, 15569 Woltersdorf
03362/5408

Bremen

Bremen

Lüder-Scholvin, Reinhild
Am alten Pulverschuppen 14
27283 Verden/Aller, 04231/9705844
reinhild.luescho@web.de
www.asbh-bremen.de
HC:Thomassek, Angelika
Stuckenbergstr. 3, 27749 Delmenhorst
04221/81085, a.thomassek@arcor.de

Hamburg

ASBH Bereich Hamburg e.V.

Beratung: Blume-Werry, Antje
Paul-Stritter-Weg 7, 22297 Hamburg
040/559 46 41
antje.blume-werry@asbh-hamburg.de
Verwaltung: Hassel, Sabine
Paul-Stritter-Weg 7, 22297 Hamburg
040/558 33 56
sabine.hassel@asbh-hamburg.de
Sozialpädagogische Betreuung der Erwachsenen im Alltag: Domenique Yousefi d.yousefi@asbh-hamburg.de

Neben der Beratungsstelle stehen die einzelnen Ansprechpartner zur Verfügung
www.asbh-hamburg.de
HC: Bernd Domnik
für Erwachsene mit Hydrocephalus
bernd.domnik@hamburg-mitte.hamburg.de
www.asbh-hamburg.de (Ansprechpartner auch für den Stammtisch für Selbstbetroffene mit Hydrocephalus)
Mitra, Nina, Frauen mit Spina bifida und Hydrocephalus, ninamitra@hotmail.com

Renckstorf, Kai, Männer mit Spina bifida und Hydrocephalus, ringtaenzer@arcor.de
Hinz, Eleni, Erwachsene mit Spina bifida und Hydrocephalus (über 50 Jahre)
Kontakt: zauberherz1@gmx.de
Loose, Jennifer, Frauen mit Hydrocephalus bezüglich Schwangerschaft und Beruf
Kontakt: hansjennifer@web.de

Hessen

Darmstadt-Südhessen

Egger, Angelika, Weimarer Str. 13,
64807 Dieburg, 06071/25701
Angelika.Egger@gmx.de

Frankfurt

HC: Andreas Jörg, HC-Erfahrungsaustausch telefonische Beratung, Leitung Gesprächskreis Auch für Jgdl. + Erw. in Ffm.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB Rückruf spätestens nach zwei Tagen
069 - 30 85 40 20
hc-erfahrungsaustausch-ffm@web.de
www.hydrocephalusseite.de

Fulda

Storch, Christina (kom.), Schwarzmannstr. 57, 36039 Fulda, 0661/59593

Gießen

Braun, Tanja, Schmiedgasse 1 A
35415 Pohlheim, 06404/6680933
tanne-braun@web.de

Kassel-Nordhessen

Bousabeur, Wassiliki, Karlsbader Str. 7
34134 Kassel, 0561-4917337
asbh-kassel@web.de

Mecklenburg-Vorpommern

Rostock

Kuske, Bettina u. Volkmar
Ludwig-Feuerbach-Weg 11 c,
18146 Rostock, Tel. 0381/1239048

Schwerin

HC: Jaskulke, Britt u. Thomas
Neue Str. 37, 19086 Plate, 0174/3837594
familiejaskulke@live.de

Niedersachsen

Hannover-Braunschweig-Celle Hannover-Celle

Tsantilis, Maya, Garswoodstr. 18
29336 Nienhagen, 05144-495 278

Braunschweig-Gifhorn

Bix, Manuela, Thieder Weg 11c,
38304 Wolfenbüttel, 05331-413 78

Ratzek, Rebecca, Maschstr. 12,
38114 Braunschweig, Tel. 0531/2251226
oder 0157/77200443, Email: r.ratzek@web.de

Cuxhaven

Jantzen, Sabine, Oberenden 9,
21769 Lamstedt, 04773/1405

Göttingen

HC Eltern: Borchardt, Dietrich
Oehlmannstr. 4, 37574 Einbeck
05561/972649, d.borchardt@t-online.de
HC Erwachsene: Schlung, Astrid,
schlungast@aol.com

Nordhorn-Emsland

Baumann, Marita, Woltermanns
Maarte 8, 48531 Nordhorn,
05921/858820

Oldenburg

Fischer, Monika,
Am Pulverturm 16,
26133 Oldenburg, 0441/2095105
mofi45@aol.com

Ostfriesland

Hessenius, Helga, An der Mühle 11,
26810 Westoverledingen, 04955/997154

Soltau-Lüneburger Heide

Busch, Erika, Frielingen 38
29614 Soltau, 05197/222

Nordrhein-Westfalen

Bocholt

Rekers, Marlies, Am Hambrock 26
46399 Bocholt, 02871/30034

BONN/RHEIN-SIEG (HC)

Bettina Rosenbaum
An der Siebengebirgsbahn 5, 53227 Bonn
Telefon: 0227/1841472
E-Mail: bettina.kuepfer@gmx.de

Duisburg-Essen (HC)

Froebel, Sandra, Finefraustraße 7,
45572 Mülheim, 0208/4679777
sandra.froebel@gmx.de

Essen-Niederrhein

Paschedag, Heike, Nordrather Str. 27,
42553 Velbert, 02053-418 56, Vorsitzende
Tripp, Elisabeth, Cunostr. 6, 47533 Kleve
02821-487 42, stellv. Vorsitzende

Hamm

Brandt, Egbert, Rombergerstr. 29
59077 Hamm, 02389/402197

Köln-Bonn

Schlüschen, Carina,
Am Moosgarten 2,
50171 Kerpen,
carina.schlueschen@gmail.com

Münster

Grahn, Mathilde,
Raringheide 120, 48163 Münster,
02501/261065, mathilde.grahn@web.de

Ostwestfalen-Lippe

Stuhldreier-Steffen, Walburga
Am Erdbeerfeld 12, 33659 Bielefeld
Tel.: 0171-2656260
w.stuhldreier@asbh-owl.de
Tanja Eikelboom, Rohrdommelweg 2,
33335 Gütersloh, Tel.:0176-23609787
t.eikelboom@asbh-owl.de
Postfach: info@asbh-owl.de
HC: Röder, Joachim • Torfstichweg 15 a,
33613 Bielefeld • 0521/887679

Sauerland

HC:Klupsch, Renate, Wagnerstraße 1,
58849 Herscheid, 02357/171451
renate@ofc-klupsch.de

Siegen-Betzdorf-Olpe

Gail, Friedhelm, Kuckucksteinstr. 14,
35686 Dillenburg Donspach
Tel. + Fax: 02771/814404
friedhelm@familie-gail.de
HC:Irle, Marion, Bahnhofstr. 15,
51702 Bergneustadt, 02261/42050
Fam.Irle@web.de

Warstein

Bause, Gilda, Heinrich-Heine-Str. 14,
59581 Warstein, 02902/59178
ASBH.Warstein@web.de

Westmünsterland (HC)

Göring, Anne, Aechterhook 4,
48691 Vreden, 02564/950876

Rheinland-Pfalz

ASBH Koblenz-Neuwied e.V.

Tim Gläßer 1. Vors.
Lilienweg 7, 56276 Großmaischeid
Tel. 02689/959621
email: info@asbh-koblenzneuwied.de

Mainz Arque e. V.

ARQUE e. V.
im Kinderneurologischen Zentrum
Hartmühlenweg 2-4,
55122 Mainz, 06131/320632
info@arque.de, www.arque.de

Trier/Südeifel

Gartner, Renate, Wahlholz 6, 54516 Wittlich
06571/20449, renate.gartner@gmx.de

Westpfalz Saarland

Meyer, Anke, Fürther Str. 37a,
66916 Breitenbach, 06386/7576
HC:Blaum, Renate, An der Haarspot 21,
67677 Alsenborn, 06303/870472

Sachsen

Leipzig

Junghanns, Katrin,
An der Gärtnerei 41,
04205 Leipzig (Miltitz),
0341/9418839

HC: Herberg, Ute
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis
Für Jgdl. + Erw. in Leipzig
Kontakt: tägl. bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen
0345-12262344
hc-erfahrungsaustausch-lpz@gmx.de
www.hydrocephalusseite.de

Werner, Jörg
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis
Für Jgdl. + Erw. in Leipzig
Kontakt: Mo - Do 10.00 bis 21.00 Uhr
0171- 8732344
hc-erfahrungsaustausch-lpz@gmx.de
www.hydrocephalusseite.de

Zwickau

Meier, Kristina, Pöhlauerstr. 63 B,
08066 Zwickau, 0375/297252
meier-ukss@gmx.de

Sachsen-Anhalt

ASBH Sachsen-Anhalt

Kruse, Jane, asbh-sachsen-anhalt@web.de
03949-99 600 Mobil: 0151-52 57 25 01

Ostharz

Vietze, Annegret, Thalenser Chaussee 3,
06502 Neinstedt, 03947/61451

Schleswig-Holstein

Flensburg

Lieb, Andrea, Oberlangberg 24 a,
24983 Handewitt,
04608/96269
andrea.lieb@web.de

Lübeck

Kohrs, Andrea,
Am Steinfelder Redder 76,
23843 Bad Oldesloe,
04531/7507

Owschlag

Reinhold, Sabine,
Blöckenkoppel 18,
24811 Owschlag,
04336/1290

Schleswig

Kähler, Ulrike und Arne
Hermann-Clausen-Str. 22,
24837 Schleswig
04621/25880,
arne.kaehler@t-online.de

Westküste Schleswig-Holstein

Köhne, Barbara, Georg-Elser-Str. 3,
25704 Meldorf, 04832/5016
Tel. 04832-5016
barbara.koehne@gmx.net
Messerschmidt, Wiebke,
Bramberg 2e
24354 Fleckeby,
Tel. 04354-800 036
w.messerschmidt@gmx.de
HC:Naucke, Simone, Schulstr. 2
25594 Nutteln, 04827/932656

Thüringen

Thüringen

Lobenstein, Michaela
Wiesenmühlenweg 1, 99441 Magdala
036454/ 59523 , Fax: 036454/59524,
Handy: 0173/8502029, ElaLo-asbh@web.de
HC:Geigerhilk, Siiri, Unterm Hain 29
07407 Rudolstadt, 03672/427738

ASBH-Ansprechpartner: Wir bringen Menschen zusammen

Die ASBH hat für den direkten, persönlichen Austausch regionale Gruppen und Ansprechpartner.
Hier veröffentlichen wir die Adressen nach der Regionalstruktur, auf den vorherigen Seiten veröffentlichen wir die Ansprechpartner nach Zielgruppen.
Diese Struktur finden Sie auch auf der ASBH-Homepage unter ASBH vor Ort. Änderungen/Ergänzungen bitte direkt an redaktion@asbh.de.

Jugendliche/Erwachsene finden Kontakt und Austausch

Spina bifida

Jugendliche und Erwachsene mit Spina bifida

Julia Reichenberger
Dipl. Sozialpädagogin.
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida.
Kontakt: 16.00 - 20.00 Uhr.
0201 - 79 93 91 45
Julia.Reichenberger@t-online.de

Mirjam Büssing-Lörcks
Kontakt: ab 19.00 Uhr.
02851 - 58 99 17
Mirjam-buessing-loercks@t-online.de

Nils Mahler
Ansprechpartner seit 1999 für Jugendliche und junge Erwachsene mit Spina bifida mit oder ohne HC. Wohnhaft in Bedburg/Erft, westlich von Köln. Arzt in Weiterbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, selbst Rollstuhlfahrer mit Spina bifida, Jg. 1981. Schwerpunkte: erfülltes Leben mit der Behinderung, ungewöhnliche Hobbies ausprobieren, Selbständigkeit/Eigenständigkeit, Berufswahl, medizinische Themen. Aus berufsrechtlichen Gründen keine ärztliche Behandlung/Diagnosestellung per Telefon oder email!
email: rollidoc@uni-bonn.de
Telefon: 02272/9377177 (AB), ab 18:00 oder am Wochenende.

Felicitas Engelmann
Auch für (werdende) Eltern und von Kindern mit Spina bifida
E-Mail: felicitas.engelmann@gmx.de

Andrea Henkel
Kontakt: andrea_henkel@gmx.de
Tel. 0461 – 660 918 56
Handy: 0151 – 172 418 00
www.facebook.com/trotzbehinderungvollimleben

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Claudia Gerke
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida und Studium + Beruf. Dipl. Sozialpädagogin mit Spina bifida, Hydrocephalus und Epilepsie.
Kontakt: Mo. - Fr. Festnetznummer,
E-Mail immer.
04531 - 89 31 10, claudi-gerke@outlook.de

Janna Zilz
ASBH-Jugend Hamburg,
für Jugendliche mit Spina bifida
Kontakt: Telefonisch ab 18:30 Uhr,
04651 – 93 93 49
janna@asbh-jugend-hamburg.de /
janna.zilz@freenet.de

Nico Hille
für Jugendliche mit Spina bifida
Kontakt: 02378 - 5377
frame.hil@t-online.de

Yvette Herrlinger
für Jugendliche und Erwachsene
mit Spina bifida
Kontakt: yvette-herrlinger@gmx.de

Katrin Diehl
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida (bei vorgeburtlicher Diagnose und nach der Geburt), Kontakt: katrindiehl85@gmail.com

Wolfgang Pfau
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida
Telefon: 0176/561 389 05
E-Mail: wolfgang.pfau@gmx.net

Petra und Udo Rathfelder
Pechschwarte 15
31226 Peine OT Schwicheldt
Tel. (05171) 56515, Fax (05171) 56516
pu.rathfelder@t-online.de

Schwangerschaft / Kinderwunsch Mütter mit Spina bifida

Tanja Kremer
Mutter mit Spina bifida und Hydrocephalus, Colostoma.
Kontakt: TanjaKremer74@web.de

Hydrocephalus

Jugendliche und Erwachsene mit Hydrocephalus

Martina Ermisch
HC (Jugendliche/Erwachsene):
Kontakt: martina-ermisch@gmx.de
Tel. 089-45207941
(ab ca. 19.00 Uhr; Anrufbeantworter)

Friederike Thon
Auch für Eltern von Kindern mit Hydrocephalus
(bei vorgeburtlicher Diagnose und nach der Geburt), Kontakt: friederikethon@gmx.de

Kurt Fleig
Kontakt: 07821 - 303 85
k.fleig@fsdatensysteme.de

Martina Bendel
Auch für Schwangerschaft/Kinderwunsch bei Müttern mit Hydrocephalus. Mutter mit Hydrocephalus, Ärztin für Allgemeinmedizin i.R.
Kontakt: 18:30 – 21:00 Uhr, AB.
0201 – 76 20 80 / 0163 – 2 02 90 92
martina@bendels-welt.de

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Bernd Domnik
Für Erwachsene mit Hydrocephalus
Kontakt: BeViDomnik@alice.de
www.asbh-hamburg.de (Ansprechpartner auch für den Stammtisch für Selbstbetroffene mit Hydrocephalus

Michaela Föll
HC-Erfahrungsaustausch, telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis. Auch für Jgdl. + Erw. in Stuttgart.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB. Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
07154 – 1 55 48 58
hc-selbsthilfe@kabelbw.de
www.hydrocephalusseite.de

Ute Herberg
HC-Erfahrungsaustausch,
Leitung Gesprächskreis
Für Jgdl. + Erw. in Leipzig
Kontakt: tägl. bis 21:00 Uhr, AB,
Rückruf spätestens nach zwei Tagen
0345-12262344
hc-erfahrungsaustausch-lpz@gmx.de
www.hydrocephalusseite.de

Nicole Höfer
Auch für Eltern von Kindern mit Hydrocephalus, Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe.
Kontakt: 0201 – 7 10 31 10
hoefer1nicole@aol.com

Marion Irle
Mutter eines Sohnes mit Hydrocephalus nach Hirnblutung
Auch für Eltern von Kindern mit Hydrocephalus
Kontakt: telefonisch, E-Mail.
02261 - 4 20 50
Fam.Irle@web.de

Renate Jastrow
Auch für Eltern von Kindern mit Hydrocephalus
Kontakt: 09.00 - 20.00 Uhr.
06303 - 87 04 72, r-jastrow@t-online.de

Andreas Jörg
HC-Erfahrungsaustausch, telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis.
Auch für Jgdl. + Erw. in Ffm.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
069 - 30 85 40 20
hc-erfahrungsaustausch-ffm@web.de
www.hydrocephalusseite.de

Sabine und Thomas Lammers
Kontakt: Mo. - So. 16.00 - 22.00 Uhr
0211 - 42 93 20, 0172 – 2 47 90 66
thomas.lammers@web.de

Gunnar Meyn
HC-Erfahrungsaustausch, telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis.
Auch für Jgdl. + Erw. in Stuttgart.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
07154 - 80 77 61
hc-erfahrungsaustausch-stg@arcor.de
www.hydrocephalusseite.de

Simone Naucke
Auch für Eltern von Kindern mit Hydrocephalus.
Kontakt: 04827 - 93 26 56

Astrid Schlung
Kontakt: schlungast@aol.com

Jörg Werner
HC-Erfahrungsaustausch
telefonische Beratung, Leitung Gesprächskreis, Für Jgdl. + Erw. in Leipzig
Kontakt: Mo - Do 10:00 bis 21:00 Uhr
0171-8732344

Jessica Wolf
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung, Leitung Gesprächskreis, auch für Schwangerschaft mit Hydrocephalus
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
09372 - 13 55 72
hc-erfahrungsaustausch-ffm@gmx.de
www.hydrocephalusseite.de

Nadine Bagans
Ansprechpartnerin für Jugendliche und junge Erwachsene mit Hydrocephalus
Kontakt: nadine-bagans@web.de
Ab 17.00 Uhr auch per Handy:
0173-208 71 18

Astrid Schirbach
auch für Pflegehilfe im Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Urlaub mit Handicaps, Berufe mit Handicaps, Sport mit Handicap – Krankengymnastik.
Kontakt: Telefon: 02323/96030267 oder Handy: 0151/46794144 oder Email: astrid-schirbach@web.de

Mütter mit Hydrocephalus

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Martina Bendel
Auch für Jgdl. + Erw. mit Hydrocephalus.
Mutter mit Hydrocephalus, Ärztin i.R.
Auch für Allgemeinmedizin.
Kontakt: 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr, AB.
0201 - 76 20 80, 0163 - 2 02 90 92
martina@bendels-welt.de

Jessica Wolf
HC-Erfahrungsaustausch,
telefonische Beratung
Leitung Gesprächskreis.
Auch für Jgdl. + Erw. in Ffm.
Kontakt: Täglich bis 21.00 Uhr, AB.
Rückruf spätestens nach zwei Tagen.
09372 - 13 55 72
hc-erfahrungsaustausch-ffm@gmx.de

Normaldruckhydrocephalus (NPH)

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle

Sonja Sieber
Mutter von 2 Kindern. Organisiert Erfahrungsaustausch für Erwachsene mit NPH im Raum Regensburg.
Kontakt: 09401 - 52 53 99
sonja.sieber@hc.sumsi-rudi.de

Spina bifida und Hydrocephalus

Erwachsene mit Spina bifida und Hydrocephalus Ü 50 (Rollstuhlfahrer)

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Eleni Hinz
Kontakt: Festnetz: 040 / 280 21 63
Handy: 0174 46 11 317
E-Mail: zauberherz1@gmx.de

Jugendliche und Erwachsene mit Spina bifida und Hydrocephalus

Nils Mahler
Ansprechpartner seit 1999 für Jugendliche und junge Erwachsene mit Spina bifida mit oder ohne HC. Wohnhaft in Bedburg/Erft, westlich von Köln. Arzt in Weiterbildung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, selbst Rollstuhlfahrer mit Spina bifida, Jg. 1981. Schwerpunkte: erfülltes Leben mit der Behinderung, ungewöhnliche Hobbies ausprobieren, Selbständigkeit/Eigenständigkeit, Berufswahl, medizinische Themen. Aus berufsrechtlichen Gründen keine ärztliche Behandlung/Diagnosestellung per Telefon oder email!, email: rollidoc@uni-bonn.de
Telefon: 02272/9377177 (AB), ab 18:00 oder am Wochenende.

Kirsten Althaus, Tel. 0941 - 8 36 98
Kontakt: E-Mail. KirstenAlthaus@web.de

Christoph Bärwinkel
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus.
Kontakt: 05721 - 7 71 47,
0151 - 51 47 21 26
christoph_baerwinkel@web.de

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle

Antje Blume-Werry
Kontakt: Tel. 040/ 559 46 41 E-Mail:
antje.blume-werry@asbh-hamburg.de
www. asbh-hamburg.de

Mirjam Büssing-Lörcks
Kontakt: ab 19.00 Uhr. 02851 - 58 99 17
Mirjam-buessing-loercks@t-online.de

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Barbara Köhne
Auch Elternbegleiterin
Kontakt: Tel.: 04832 - 50 16
barbara.koehne@gmx.net
www.asbh-westkueste-sh.de

Jane Kruse
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus.
Kontakt: 05172 – 968 058,
0151 - 52 57 25 01
asbh-sachsen-anhalt@kabelmail.de

Kirsten Langenberg
Jugend- und Erwachsenenvertreterin,
Leiterin einer Rollstuhltanzgruppe.
Kontakt: Telefonisch nach 18.00 Uhr,
02851- 96 60 38, 0176 - 38 81 45 06
E-Mail: kirsten-langenberg@t-online.de

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle
Nina Mitra
Frauen mit Spina bifida und Hydrocephalus
Kontakt: ninamitra@hotmail.com

Für die Metropolregion Hamburg:
Lara Möhlenbeck
Für Jugendliche und junge Erwachsene mit Spina Bifida und Hydrocephalus
Kontakt: lara.mh@web.de,
Tel. 0151-28835156

ASBH Hamburg Beratungsstelle
Kai Renckstorf
Männer mit Spina bifida und Hydrocephalus
Kontakt: ringtaenzer@arcor.de

Jessica Wolf
Kontakt: Königsbergerstr. 5, 63906 Erlenbach, 09372/13557

Julia Reichenberger, Dipl.-Sozialpädagogin.
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida.
Kontakt: 16.00 - 20.00 Uhr.
0201 - 79939145
Julia.Reichenberger@t-online.de

Claudia Gerke
Auch für Jgdl. + Erw. mit Spina bifida und Eltern von Kindern mit Spina bifida. Dipl. Sozialpädagogin mit Spina bifida, Hydrocephalus und Epilepsie.
Kontakt: Mo - Fr Festnetz, E-Mail immer.
04531 - 89 31 10, claudi-gerke@outlook.de

2. Eltern finden Kontakt und Austausch

Spina bifida

Eltern von Kindern mit Spina bifida

Rebecca Ratzek
Maschstr. 12, 38114 Braunschweig,
Tel. 0531/2251226 oder 0157/77200443,
Email: r.ratzek@web.de

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle

Kibele, Jutta
Schnitzerweg 6, 88214 Ravensburg
Kontakt: reinholdkibele@kabelbw.de

Lieb, Andrea
Oberlangberg 24 a, 24983 Handewitt
Kontakt: 04608/96269, andrea.lieb@web.de

Cornelia Metzke
71717 Beilstein, Kontakt: ralf.metzke@gmx.de

Maya Tsantilis
Garswoodstr. 18, 29336 Nienhagen
Kontakt: 05144-495 278

Manuela Bix
Thieder Weg 11c, 38304 Wolfenbüttel
Kontakt: 05331-413 78

Sabine Finkler-Amling
Hauptstr. 7, 97246 Eibelstadt
Tel: 09303/2357, bus.amling@t-online.de

Bettina u. Volkmar Kuske
Ludwig-Feuerbach-Weg 11c,
18146 Rostock
Kontakt: Tel. 0381/1239048

Felicitas Engelmann
Auch für Erwachsene und Jugendliche mit Spina bifida,
E-Mail: felicitas.engelmann@gmx.de

Claudia Scholz, Soziologie-Studentin
Schwerpunkte: offene Fetalchirurgie,
Altersgruppe: 1-5 Jahre, I-Platz Krippe
04179 Leipzig, E-Mail: scholz_c@gmx.de
Mobil: 0152/ 074 62 297

Für die Metropolregion Hamburg: ASBH Hamburg Beratungsstelle
Kirsten Petersen
Tel. 04122/ 967 387
E-Mail: kirpetersen@gmx.de

Andrea Henkel
Kontakt: andrea_henkel@gmx.de
Tel. 0461 – 660 918 56
Handy: 0151 – 172 418 00, www.facebook.com/trotzbehinderungvollimleben

Kurt Fleig
Auch für Jgdl. + Erw. mit Spina bifida.
Kontakt: 07821 – 3 03 85

Claudia Gerke
Auch für Jgdl. + Erw. mit Spina bifida und Studium + Beruf. Dipl. Sozialpädagogin mit Spina bifida, Hydrocephalus und Epilepsie.
Kontakt: Mo-Fr Festnetznummer, E-Mail immer.
04531 - 89 31 10, claudi-gerke@outlook.de

Julia Reichenberger, Dipl. Sozialpädagogin.
Auch für Jgdl. + Erw. mit Spina bifida.
Kontakt: 16.00 - 20.00 Uhr.
0201 - 79 93 91 45
Julia.Reichenberger@t-online.de

Katrin Diehl
Auch für Eltern von Kindern mit Spina bifida (bei vorgeburtlicher Diagnose und nach der Geburt), Kontakt: katrindiehl85@gmail.com

Jutta Kibele
Schnitzerweg 6, 88214 Ravensburg

In den Selbsthilfegruppen der ASBH sind nach wie vor überwiegend Eltern vertreten. Eltern finden Kontaktmöglichkeiten daher auch in der regionalen Struktur unter www.asbh.de – ASBH vor Ort.

Pränatale OP bei Spina bifida

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle

Familie Heßling
Kontakt: 02852/508185 u. 0175-4047014,
d.hessling@t-online.de

Claudia Scholz (offene Fetalchirurgie)
Tel 01520/7462297, scholz_c@gmx.de

Jugendliche und Erwachsene mit Spina bifida

Petra Seibert
Auch für Hydrocephalus Selbstbetroffene
Kontakt: Telefonisch, AB,
06103 – 5 01 99 97

Elias Weber
Auf der Höh 30, 88213 Ravensburg

Hydrocephalus

Eltern von Kindern mit Hydrocephalus

Für die Metropolregion Hamburg:
ASBH Hamburg Beratungsstelle

Ingrid und Franz Ermisch
Gerstenstr. 13, 86343 Königsbrunn
Kontakt: 08231/4732, Fax: 08231/87306

Olaf Karle
76593 Gernsbach
Kontakt: ayurveda-mirsana@web.de

Rüpl, Kerstin,
Sammern 2b, 94554 Moos
Kontakt: 09938/919136

Jörg Kopp
Zollernstr. 49,
78056 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720-994 80 98, j.kopp@nexgo.de

Elisabeth Kirchner
Tel. 07345/ 231 50,
E-Mail: asbh.ulm@t-online.de

Sonja Tarhan
Mutter eines 15-jährigen Sohnes mit Hydrocpephalus, Tel. 0711/ 655 90 344
E-Mail: sonja.tarhan@web.de

Friederike Thon
Auch bei vorgeburtlicher Diagnose und nach der Geburt, Kontakt: friederikethon@gmx.de

Werner Helmtag, Kontakt: 05671-6438

Ellen Scholtka
Ragösener Str. 71, 14806 Bad Beizig
Tel. 033846 - 909 584

Dietrich Borchardt
Kontakt: 05561 - 97 26 49
d.borchardt@t-online.de

Joachim Röder,
Kontakt: 0521 - 88 76 79

Steffi Conrad
Mutter von zwei Töchtern, geb. 2002/2011, angeborener Hydrocephalus
Kontakt: 0176 – 37 32 27 73

Kornelia Daum
Sohn mit isoliertem Hydrocephalus (Dandy-Walker),
drei gesunde Söhne 25/23/21 Jahre alt, verheiratet. Kontakt: Telefonischen Kontakt über E-Mail vereinbaren.
089 - 32 72 10 04, kgdaum@gmx.de

Elke Freund
Kontakt: 06226 - 991322,
freund.rene@web.de

Siiri Geigerhilk
Sohn mit Hydrocephalus und Tetraspastik.
Infos zu Therapiemöglichkeiten.
Kontakt: Tel. nach 17.00 Uhr, 03672 - 42 77 38 oder Handy: 0171 – 5 73 20 37
E-Mail: jeans-nicklas@t-online.de

Katharina Gondermann
Sohn mit isoliertem Hydrocephalus
Kontakt: 06151 – 1 30 53 90
asbh@gondermanns.de

Anne Göring
Aechterhook 4, 48691 Vreden,
Tel.: 02564 – 95 08 76,
goering.anne@web.de

Werner Helmtag
Kontakt: 05671 – 64 38

Martina Fraidel
Kontakt: 0731-14411331
01577-70 92 51 0, m.hirner71@web.de

Nicole Höfer
Auch für Jgdl. + Erw. mit Hydrocephalus.
Krankenschwester,
Lehrerin auch für Pflegeberufe,
Kontakt: 0201-7 10 31 10
hoefer1nicole@aol.com

Marion Irle
Mutter eines Sohnes mit Hydrocephalus nach Hirnblutung
Kontakt: telefonisch, E-Mail.
02261 – 4 20 50, Fam.Irle@web.de

Britt Jaskulke
Mutter eines Kindes mit Hydrocephalus.
Kontakt: Telefonisch, E-Mail.
03861 - 29 75 65, 0174 – 3 83 75 94
familiejaskulke@hotmail.de

Renate Jastrow
Auch für Jgdl. + Erw. mit Hydrocephalus.
Kontakt: 09.00 - 20.00 Uhr.
06303 - 87 04 72, r-jastrow@t-online.de

Simone Naucke
Auch für Jgdl. + Erw. mit Hydrocephalus.
Kontakt: 04827 - 93 26 56

Bettina Rosenbaum
Mutter eines Sohnes mit Hydrocephalus
Kontakt: 0228 – 1 84 14 72
0160 – 185 5201, bettina.kuepfer@gmx.de

Evelin Schinharl
Kontakt: telefonisch, AB.
09402 - 17 23, schinharls@t-online.de

Angelika Thomassek
Mit Kenntnissen in den Bereichen Epilepsie und Förderschule.
Kontakt: telefonisch, AB.
04221 – 8 10 85, a.thomassek@arcor.de

Selbsthilfegruppe Rheinland Pfalz
hydrocephalus.ansprechpartner@t-online.de
www.hydrocephalus-ansprechpartner.de
Matthias Kunz
Obere Langgasse 23
67346 Speyer Tel. 06232/ 70040

Spina bifida und Hydrocephalus

Eltern von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus

Ulrike Doberstein
Auch Elternbegleiterin., Kontakt: Telefonisch
08.00 - 12.00 Uhr, 02331-7883820,
Ulrike-doberstein@outlook.com

Helga Hessenius
Gestalttherapeutin, systemische Familienberatung, HP., www.spoekenkiekereje.de
Kontakt: 04955 - 99 71 54
helga.hessenius@ewetel.net

Jane Kruse
Auch für Jgdl. + Erw. mit Spina bifida und Hydrocephalus.
Kontakt: 05172 – 968 058
0151 - 52 57 25 01
asbh-sachsen-anhalt@kabelmail.de

Jessica Wolf
Kontakt: Königsbergerstr. 5,
63906 Erlenbach, 09372/13557

Stephanie Roy
zwei Kinder, eines mit Spina bifida und Hydrocephalus. Kontakt: 09471 – 3 08 65 46
ASBH.SteffiRoy@web.de

Carola Ohlhoff
Schwerpunkt: Schule
Kontakt: Mittags und abends.
05052 - 30 03, TucOhlhoff@t-online.de **Katrin Junghanns**
Kontakt: Tel./Fax 0341-941 88 39

Antje Blume-Werry
Paul-Stritter-Weg 7, 22297 Hamburg,
Tel. 040/559 46 41, antje.blume-werry@asbh-hamburg.de

Sabine Hassel
Paul-Stritter-Weg 7, 22297 Hamburg,
Tel. 040/5583356,
sabine.hassel@asbh-hamburg.de

Neben der Beratungsstelle stehen die einzelnen Ansprechpartner zur Verfügung.
www.asbh-hamburg.de

Weitere Ansprechpartner

Nordrhein-Westfalen

SBHC-NRW e.V.
Germanenstr. 59,
53859 Niederkassel
Tel. 02208 2842,
Mail: info@fsbh.de

Büro: Andrea Drepper,
Tel.: 02402 7682722

Sprechzeiten:
montags und donnerstags:
09:00 bis 11:00 Uhr
Mail: a_drepper@sbhc-nrw.de
Info: www.sbhc-nrw.de

In den Selbsthilfegruppen der ASBH sind nach wie vor überwiegend Eltern vertreten. Eltern finden Kontaktmöglichkeiten daher auch in der regionalen Struktur unter www.asbh.de – ASBH vor Ort.

Ferner stehen Ihnen in der ASBH ausgebildete ehrenamtliche Berater/innen für Austausch, Tipps und Hilfestellungen zur Verfügung:
Elternbegleitung
www.asbh-elternbegleitung.de - Hier finden neu betroffene Eltern Kontaktdaten von ausgebildeten Eltern, die angesprochen werden können und für Erfahrungsaustausch, Rat und Tipps zur Verfügung stehen.

ASBH-Mentoren
Für Eltern, Jugendliche und Erwachsene gibt es geschulte Mentoren, die Porträts mit Kontaktdaten können Sie gerne bei asbh@asbh.de anfragen.

„Schreiben ist einfach. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ *(Mark Twain)*

Der ASBH-Kompass freut sich über Ihre Erfahrungen und Meinungen in Wort und/oder Bild. Für den ASBH-Kompass 02/2020 werden Beiträge bis zum 10.04.2020 angenommen, also ran an die Tastaturen.

Impressum

Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V. (ASBH)

Redaktionsschluss
ASBH-Kompass 01/2020:
11.01.2020

Zuschriften an:
ASBH e.V.
Grafenhof 5, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 861050-0
Fax: 0231 861050-50
E-Mail: redaktion@asbh.de
www.asbh.de

V.i.S.d.P:
Jürgen Wolters (Geschäftsführer)
ISSN 2365-7243
Der Bezugspreis dieser für Mitglieder bestimmten Zeitschrift wird durch die Mitgliedsbeiträge abgegolten.

Spendenkonto:
Sparkasse Iserlohn
(BLZ 445 500 45) / Kto.-Nr.: 125
IBAN: DE08 4455 0045 0000 0001 25
SWIFT BIC: WELADED1ISL

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e. V. (ASBH)

Redaktion:
ASBH
Christoph Schwippert
Grafenhof 5
44137 Dortmund

Layout & Druck:
SP Medienservice
Verlag, Druck und Werbung
Reinhold-Sonnek-Str. 12
51147 Köln
Tel.: 02203 / 980 40 31
info@sp-medien.de
www.sp-medien.de

Vorstand:
VORSITZENDER:
Egbert Brand, Hamm

STELLV. VORSITZENDE:
Barbara Köhne, Meldorf

SCHATZMEISTERIN:
Gabriele Runte, Rheda-Wiedenbrück

PROTOKOLLFÜHRERIN:
Henriette Koberstein, Buxtehude

WEITERE MITGLIEDER:
Andrea Bernhard, Volkmarsen
Martina Ermisch, München
Jörg Hermanowski, Hamm
Bettina Rosenbaum, Bonn

EHRENVORSITZENDER:
Paul Bernhart †
Klaus Seidenstücker

EHRENMITGLIEDER:
Dr. Joh. August Ermert, Mainz
Prof. Dr. K. Parsch, Stuttgart
Prof. Dr. Dr. hc Dieter Voth †

Für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Autor / die jeweilige Autorin verantwortlich.

Wissenschaftlicher Beirat
VORSITZENDE: Dr. A. Bredel-Geißler, Mainz
Dr. S. Martin, Hannover

MITGLIEDER:
Priv.-Doz. Dr. F. Abel, Bayreuth
Priv.-Doz. Dr. A. Aschoff, Heidelberg
RA. C. Au, Buxtehude
Prof. Dr. J. Behnke-Mursch, Bad Berka
Dr. A. Blume-Werry, Hamburg
Prof. Dr. Dr. T. M. Boemers, Köln
Prof. Dr. J. Boenisch, Köln
Dr. A. Brentrup, Münster
Dr. M. Bürst, Deggendorf
Priv.-Doz. Dr. R. Cremer, Köln
Franziska Engelmann, St. Augustin
Dr. J. A. Ermert, Mainz
Dipl. Psych. A. Frenzel, Erlangen
Dr. K. Gbur, Hamburg
Prof. Dr. U. Gembruch, Bonn
Prof. Dr. G. Gräfe, Leipzig
Dr. F. Groß, Hannover
Prof. Dr. H. Haberl, Bonn
Dr. Theresa Harbauer, Hamburg
Prof. Dr. F. Haverkamp, Bonn
Dr. M. Krause, Leipzig
Prof. P. Kremer, Hamburg
Dr. K. Marquard, Stuttgart
Priv.-Doz. Dr. A. Messing-Jünger, St. Augustin
Dr. H. Peters, Mainz
Dr. A. Rissmann, Magdeburg
Dr. A. Rutz, Berlin
Dr. S. Schmidt, Bremen
Dr. M. Schwarz, Wiesbaden
Dr. U. Seidel, Berlin
Prof. R. Stein, Mannheim
Dr. U. Thomale, Berlin
Dr. J. Urban, Augsburg
Dr. A. Zerche, Erfurt

Ohne schriftliche Erlaubnis des Herausgebers ist aus urheberrechtlichen Gründen die Weiterverwendung von Beiträgen der Zeitschrift nicht gestattet. Mit Namen unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen bleiben vorbehalten.
© Copyright bei ASBH, Grafenhof 5, 44137 Dortmund für Gestaltung und Inhalt (soweit nicht anders angegeben) der ASBH-Kompasse und Beilagen/Beihefter.

Im Grunde sind alle Menschen behindert, der Vorzug von uns Behinderten allerdings ist, dass wir es wissen.

- Wolfgang Schäuble -

Termine 2020

ISK Wochenende für Kinder und Eltern
mit der Teleflex Medical GmbH
Fr. 22. - So. 24. Mai 2020,
in Wulsbüttel (Nähe Bremen)
Für Jugendliche und junge Erwachsene
von 16-30 Jahren

Ein gelungener Alltag für Familien
Fr. 19. - So. 21. Juni 2020
im Wilhelm-Kempf Haus, Wiesbaden

Young Point – Treffpunkt Selbstbestimmung
AUSGEBUCHT
Do 28.05 - Mo. 01.06.2020
Manfred-Sauer-Stiftung, Lobbach

ASBH Mitgliederversammlung 2020
Sa. 26. September 2020, Hotel Franz, Essen

2. Transitionsworkshop „Fit für den Wechsel“
Fr. 11. - So. 13. September 2020,
Jugendherberge Braunschweig

ASBH Selbsthilfetag
Fr. 30. Oktober - So. 01. November im GSI, Bonn

ISK Wochenende für Kinder und Eltern
mit der Brillinger GmbH
Fr. 13. - So. 15. November 2020 in Nördlingen

22. Wissenschaftliche Tagung des ASBH-Beirats
Fr. 20. - Sa. 21. November 2020,
Bonifatiushaus in Fulda

Netzwerk Hydrocephalus
Fr. 20. - So. 22. November 2020,
Erbacher Hof, Mainz

ASBH Mediatorenschulung
Fr. 11. - So. 13. Dezember,
Arbeitnehmerzentrum Königswinter

Termine Rollstuhltrainingskurse:
www.rollstuhl-fahren-lernen.de

Gemeinsam aktiv!

ASBH-KOMPASS

ASBH-Kompass - Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.

*Spendenkonto: ASBH e. V. * Sparkasse Iserlohn: Konto 125 * BLZ 445 500 45*
*IBAN: DE08445500450000000125 * BIC: WELADED1ISL*

JETZT ONLINE SPENDEN

Onlinespende über www.asbh.de

Die gemeinnützige Arbeit der ASBH wird unterstützt über die kassenübergreifende Selbsthilfeförderung der Gesetzlichen Krankenkassen nach § 20h SGB V.

Der GKV-Gemeinschaftsförderung Bund gehören an: Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), AOK Bundesverband GbR, BKK Dachverband e. V., IKK e. V., Knappschaft, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

ASBH auf Facebook: www.facebook.com/asbhdeutschland

Redaktion: ASBH e.V.
Grafenhof 5 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 861050-0
Montag bis Donnerstag 8.00 - 14.00 Uhr · Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Fax 0231 / 861050-50 · E-Mail: asbh@asbh.de · Internet: www.asbh.de